Nr. 133. Mittwoch, den 10. Juni 1925. 32. Jahrgang.

Bochumer Anzeiger

und

General Anzeiger

für Bochum und umliegende Industriebezirke.

Bezugspreis für die Zeit vom 8. Juni bis 21. Juni 1.00 Mk. (im voraus zahlbar) Anzeigenpreis: Für 1 Millimeter Höhe in 25 Millimeter Breite im Ortsverkehr 8 Pfg., Familiennachrichten 5 Pfg., Stellengesuche 5 Pfg.; auswärts 10 Pfg. und 12 Pfg. Im Reklameteil 35 Pfg. Angebote von anderen Zeitungen und Vermittlern werden nicht befördert. Bei zwangsweiser Beitreibung der Anzeigengebühren durch Klage, bei Konkursverfahren usw. wird der bewilligte Nachlaß hinfällig. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen, auch für durch Fernsprecher aufgegebene und abbestellte, sowie undeutlich geschriebene Aufträge wird keine Gewähr übernommen. — Schluß der Anzeigenannahme 2 Uhr nachm.

Chefredakteur: Dr. jur. Fritz Kersting. Verantwortlich für die Politik: Rudolf Foest; für Oertliches, Provinzielles und Handel: Adolf Peddinghaus; für das Feuilleton und den übrigen Teil: Max Flegel; für den Anzeigenteil: Franz Maas. Sprechstunde der Redaktion von 11 bis 12 Uhr vormittags. Druck und Verlag Bochumer Anzeiger und General Anzeiger, Laupenmühlen & Dietrichs, sämtlich in Bochum. — Für unverlangte Einsendungen übernimmt die Redaktion keine Haftpflicht. Zurücksendung erfolgt nur, wenn Rückporto beiliegt.

Redaktion und Geschäftsstelle: Alleestraße 8. Fernsprech-Anschlüsse 47, 48 und 470. — Postscheckkonto Dortmund 1760. —

Der Haushaltsausschuß gegen eine Aenderung der Reichsfarben.

Ablehnung des kommunistischen Mißtrauensantrages gegen Dr. Geßler. — Die Regelung des Volksbegehrens und des Volksentscheids in Preußen.

Der Kampf um die Reichsfarben

Berlin, 9. Juni.

Der Haushaltsausschuß des Reichstages setzte heute vormittag die Beratung des Haushaltsplans des Reichsministeriums des Innern fort. Reichsinnenminister Schiele verlas den Bericht des preußischen Innenministers über die Vorfälle in Teltow am letzetn Sonntag. Hiernach ist die Initiative zu den Zusammenstößen von den Roten Frontkämpfern ausgegangen. Diese haben einen unbeteiligten Arzt vom Rade gerissen, ihn mißhandelt und sind gegen die Polizeimannschaften, die ihn in Schutz nehmen wollten, tätlich geworden. Minister Schiele erklärte dann weiter, die Reichsregierung habe sich für den Verfassungsausschuß nicht aus eigener Initative, sondern auf Anregung aus dem Hause erklärt, sie habe auch nicht selbst die Anträge auf Verfassungsänderung vorbereitet. Der Ausschuß nahm eine Reihe von Entschließungen an, darunter einen Antrag, die Reichsregierung zu ersuchen, einen Gesetzentwurf vorzulegen, der die Verleihung von Titeln von Reichswegen neu regelt. Abgelehnt wurde mit 14 gegen 12 Stimmen die deutschnationale Entschließung, die Reichsregierung zu ersuchen, einen verfassungsändernden Gesetzentwurf vorzulegen, wonach die Reichsfarben schwarz-weiß-rot sind. Angenommen wurden deutschnationale Anträge, die wirksame Schutzmaßnahmen zu Gunsten der gefährdeten und mißhandelten deutschen Minderheiten in fremden Staaten verlangen, die ferner eine bis zum 1. April dieses Jahres fortgeführte Statistik über den Umfang der ostjüdischen Einwanderung seit dem 1. August 1914 verlangen und die einen Gesetzentwurf beantragen, durch den zum Gedächtnis der im Weltkrieg Gefallenen ein allgemeiner Volkstrauertag auf den Sonntag Invokabit festgelegt wird. Weiter gelangte zur Annahme ein deutschnationaler Antrag auf Aufhebung des Republikschutzgesetzes und ein weiterer Antrag, wonach der 18. Januar zum Nationalfeiertag erklärt wird. Eine Entschließung des Zentrums, in der die Reichsregierung ersucht wird, baldigst einen Gesetzentwurf vorzulegen, in dem die großen christlichen Feiertage reichsrechtlich als Feiertage festgelegt werden, wurde ebenfalls angenommen. Eine weitere vom Ausschuß angenommene Entschließung der Demokraten und der Sozialdemokraten ersucht die Regierung um Vorlegung des Ausführungsgesetzes zum Artikel 48 der Reichsverfassung, der den Ausnahmezustand betrifft. Andere Anträge, denen der Ausschuß zustimmte, verlangen Maßnahmen für Gewinnung eines geeigneten Beamtennachwuchses und eines leistungsfähigen Nachwuchses für die wissenschaftlichen Institute. Angenommen wurde noch eine interfraktionelle Entschließung, die die Reichsregierung ersucht, mit den Ländern zu verhandeln, um die wissenschaftliche Leistungsfähigkeit der Forschungsinstitute der Kaiser Wilhelm-Gesellschaft wieder herzustellen.

Kanzlerbesprechungen mit den Fraktionsführern.

Berlin, 9. Juni.

Der Reichskanzler Dr. Luther empfing heute vormittag die Fraktionsführer der Regierungskoalition zu einer eingehenden Besprechung der parlamentarischen Lage. Die Regierung legt Wert darauf, daß noch vor den Sommerferien des Reichstiges die Gesamtheit der Finanz- und Steuergesetze einschließlich der Aufwertungsvorlagen sowie die kleine Zollvorlage erledigt werden. Zwischen der Regierung und den Fraktionsführern der Koalitionsparteien herrscht über diesen Punkt volle Uebereinstimmung.

Ein preußischer Gesetzentwurf für Volksbegehren und Volksentscheid.

Berlin, 9. Juni.

Das preußische Staatsministerium hat dem Staatsrat zur gutachtlichen Aeußerung einen Gesetzentwurf über das Verfahren bei Volksbegehren und Volksentscheid vorgelegt, aus dem der amtliche preußische Pressedienst folgendes mitteilt: Der Entwurf weicht in seinem Aufbau von dem Reichsgesetz, das den Volksentscheid vor dem Volksbegehren behandelt, ab und enthält in seinem ersten Abschnitt das Verfahren bei Volksbegehren, in einem zweiten das Verfahren bei Volksentscheiden. Der Entwurf sieht vor, daß beim Volksbegehren die Stimmabgabe durch Eintragung der Unterschrift in vorschriftsmäßige Listen ausschließlich vor der Gemeindebehörde zu erfolgen hat. Zwecks Vermeidung der Einleitung unzulässiger oder gänzlich aussichtsloser Volksbegehren führt der Entwurf ein besonderes Verfahren, nämlich ein Zulassungsverfahren ein, bei dem es sich nicht um die Zulassung des Volksbegehrens, sondern um die Zulassung der Listenauslegung handelt. Das Verfahren beim Volksentscheid ist in gleicher Weise geregelt, wie die Stimmzettelabgabe bei den politischen Wahlen. Der Entwurf schlägt zur Durchführung des Entscheides und Feststellung des Abstimmungsergebnisses die gleichen Einrichtungen und Ausschüsse vor, wie sie für die Landtagswahlen vorgesehen sind. Bezüglich der Regelung im einzelnen nimmt er auf die analogen Bestimmungen des Reichswahlgesetzes Bezug.

Die englisch-französischen Sicherheitsvereinbarungen.

Berlin, 9. Juni.

Im Inland wie im Ausland hat der Havasbericht über die Einigung zwischen Frankreich und England in der Frage des Sicherheitspaktes großes Aufsehen erregt. In diplomatischen Berliner Kreisen ist man der Auffassung, daß der Havasbericht durchaus widerspruchsvoll ist. Wenn die Durchmarschfrage so gelöst werde, wie es der Havasbericht vorsehe, so sei der Sicherheitspakt auf dem Wege der Gegenseitigkeit tot. Andererseits sei eine solche Lösung unvereinbar mit den Vorschriften des Völkerbundsstatuts. Man nimmt deshalb an, daß der Wortlaut der Antwortnote, der hier noch nicht eingetroffen ist, eine wesentlich andere Fassung hat. Sollte der Havasbericht, den man mehr als ein Stimmungsbild ansieht, zutreffen, so wäre der Gedanke eines Sicherheitspaktes hinfällig bei aller entschiedenen Ablehnung der französischen Sonderwünsche deutscherseits. Die deutsche Regierung hält daran fest, daß das deutsche Angebot noch offen ist aus dem Bestreben heraus, eine Lösung aus dem schwierigen Problem zu finden, das die Wirtschaft zu vernichten droht.

Paris, 9. Juni.

Der Vertreter der Agentur Havas in Genf teilt mit, das zwischen den Regierungen von Großbritannien Frankreich und Belgien erzielte Abkommen stelle einen formellen Beschluß Großbritanniens fest, die Rheingrenze, sowie sie der Versailler Vertrag festgelegt habe, zu verbürgen und jede Verletzung der territorialen und militärischen Klauseln, die die Rheingrenze garantierten, als casus belli zu betrachten. Was die Ostgrenzen Deutschlands betreffe, so erklärte Großbritannien ausdrücklich, daß es der Stipulierung des Versailler Vertrages treu bleibe. Die für die Rheingrenze gegebene Garantie erstrecke sich nicht auf die Grenzen von Polen und der Tschecho-Slowakei. Diese Grenzen ständen unter dem Schutze der Völkerbundsatzung; außerdem lasse England Frankreich alle Freiheiten, seinen Verpflichtungen allgemeiner Art die Form zu geben, die am besten den Interessen seiner Alliierten entspreche, vorausgesetzt, daß jedes Abkommen den Geist und dem Buchstaben der Völkerbundssatzung entspreche. Endlich werde im französisch-britischen Abkommen erklärt, daß Frankreich in dem Falle, in dem seine Alliierten das Opfer eines nicht provozierten Angriffes würden, berechtigt sei, sich der entmilitarisierten Rheinlandzone als Operationsfeld zu bedienen, um seinen angegriffenen Alliierten zu Hilfe zu eilen. Was die Zulassung Deutschlands zum Völkerbund anlangt, so seien die Regierungen von Paris und London dahin übereingekommen, zu erklären, daß diese erst in dem Augenblick erfolgen könne, in dem der Sicherheitspakt vollkommen den zwischen den beiden Regierungen festgelegten Bestimmungen entspreche. Da zwischen den Regierungen von London, Paris und Brüssel jetzt eine vollkommene Einigung erzielt worden sei, werde Minister Briand in der Lage sein, der deutschen Regierung die Antwort der französischen Regierung zu übermitteln.

Paris, 9. Juni.

Nach Genfer Meldungen wird die französische Antwortnote auf das deutsche Sicherheitsangebot am Donnerstag nach Berlin abgesandt werden. Briand kehrt am Mittwoch abend nach Paris zurück. Chamberlain bleibt dagegen bis zum 11. Juni in Genf.

London, 9. Juni.

Die halbamtliche französische Darstellung über die Einigung in Genf veranlaßt den diplomatischen Mitarbeiter des „Daily Telegraph", den halbamtlichen Sprecher der englischen Regierung, darauf hinzuweisen, daß die französische und englische Darstellung durch zwei sehr bemerkenswerte Unterlassungen charakterisiert werde:

1. In der französischen Darstellung sei nicht die Rede davon, daß der Pakt zweiseitig sei und daß Großbritannien Deutschlands westliche Grenzen ebenso garantiere wie die östlichen Grenzen Frankreichs und Belgiens. Gegenseitigkeit sei die Grundlage der ursprünglichen deutschen Vorschläge gewesen. Auf diese Politik hätten sich auch Briand und Chamberlain festgelegt.

2. In der französischen Erklärung sei nicht auf den Einschluß Italiens in den Sicherheitspakt Bezug genommen worden. Italien sei von Deutschland ebenfalls eingeladen worden und habe durch Mussolini den Wunsch ausgedrückt, an dem Pakt teilzunehmen. Außerdem sei die für die östliche Grenze gebrauchte Phraseologie, die sich auf die allgemeine Verpflichtung der Mitgliedschaft des Völkerbundes beziehe, recht unbestimmt. Beispielsweise müsse der Ausdruck „offenkundige Agression" noch sorgfältig erklärt werden.

Wiederzusammentritt des Reichstages.

Berlin, 9. Juni.

Präsident **Löbe** eröffnet die erste Sitzung nach den Pfingstferien um 2 Uhr 20.

Vor Eintritt in die Tagesordnung gibt es ein längeres erregtes Vorspiel. Der Abgeordnete **Henning** (D. Völk.) beantragt Absetzung des Marinetats, der auf der Tagesordnung steht und sofortige Herbeirufung der Reichsregierung, die sich zur Entwaffnungsnote äußern soll. Diese Note sei eine Beleidigung des deutschen Volkes, auf die sofort erwidert werden müsse.

Abg. **Stöcker** (Komm.) kommt auf die Zusammenstöße in Teltow bei Berlin zu sprechen und richtet heftige Vorwürfe gegen die preußische Polizei. Der Redner verlangt eine sofortige Besprechung dieser Vorgänge.

Abg. **Müller** (Franken, Soz.) lehnt die völkischen und kommunistischen Anträge ab.

Die völkischen und kommunistischen Anträge werden darauf abgelehnt.

Es folgt die zweite Lesung des Marinehaushalts. Zur Entscheidung steht noch der sozialdemokratische Antrag, das Gehalt des Reichswehrministers zu streichen und das kommunistische Mißtrauensvotum gegen den Reichswehrminister.

Abg. **Treviranus** (Dnl.) stellt fest, daß trotz der erheblichen Verringerung des Personalbestandes der Marine eine Mehrausgabe von 30 000 Mark gegenüber dem vergangenen Jahre gefordert werde. Im Ausschuß habe Uebereinstimmung darüber geherrscht, daß die Reichsmarine zu erhalten und auszubauen sei. Der Redner fordert Ersatz der alten Torpedoboote. Auch die kleinen Kreuzer und Linienschiffe seien ersatzbedürftig.

Abg. **Brüninghaus** (D. V. P.) bezeichnet es als eine Inkonsequenz, wenn die Sozialdemokraten die Ersatzbauten für die überalterten Schiffe ablehnten. Selbst eine englische Fachzeitschrift habe vor kurzem geschrieben, daß es für Deutschland an der Zeit sei, an den Ersatz seiner alten Schiffe heranzugehen. Der Redner rühmt das Verdienst des verstorbenen Reichspräsidenten Ebert, daß er ein neues Schiff „Emden" erbaut habe. Die deutsche Marine müsse so auf der Höhe gehalten werden, daß sie unter Umständen auch die deutschen Küsten schützen könne.

Abg. **Creutzberg** (Komm.) lehnt die Marineforderungen ab.

Abg. Dr. **Moses** (Soz.) erörtert die Selbstmordfälle in der Marine. Seit 1923 sei leider eine Zunahme der Selbstmorde um 50 Prozent zu verzeichnen. Es sei erschreckend, daß im letzten Jahre in dem kleinen deutschen Heere nicht weniger als 160 Selbstmorde vorgekommen seien. Mehr als die Hälfte der Fälle sei auf Furcht vor Strafe und Unzufriedenheit mit der Laufbahn zurückzuführen. Es dürfte sich weniger um körperliche als um seelische Mißhandlungen handeln.

Abg. Dr. **Schreiber** (Z.) bedauert, daß Deutschland nur eine Kleinstaaten-Marine habe. Die Marine habe sich aber durchgerungen durch alle Schwierigkeiten, sodaß sie das Vertrauen der Nation habe. Der Redner fordert für die Marine ordnungsmäßigen Ersatz des Materials, das Recht auf Verjüngung und eine genaue Untersuchung aller Selbstmordfälle. Um den Mannschaften Abwechselung zu bieten, müsse das Bildungswesen ausgebaut werden.

Reichswehrminister Dr. Geßler erkennt an, daß das ganze sittliche und seelische Niveau der Reichswehr und der Marine noch gehoben werden müsse. Dazu müsse aber auch den Offizieren und Mannschaften ein Mindestmaß wirtschaftlicher Sicherheit geboten werden. Bei der Ausbildung mache die Lehrerfrage noch Schwierigkeiten, da die gegenwärtigen Offiziere bisher nur für den Krieg ausgebildet seien. Der Hauptgrund für die steigende Selbstmordziffer liege in der zwölfjährigen Dienstzeit. Auch der Alkoholismus trage schuld. Es müsse unbedingt Wandel geschaffen werden.

Damit schließt die allgemeine Aussprache. Die geforderten Neubauten, ein kleiner Kreuzer und fünf große Torpedoboote, werden gegen Sozialdemokraten und Kommunisten bewilligt, ebenso das Gehalt des Ministers. Der kommunistische Mißtrauensantrag wird gegen die Antragsteller abgelehnt. Damit ist der Marineetat erledigt.

Zur ersten Beratung stehen dann Gesetzentwürfe zur Vereinfachung der militärischen Strafrechte und über Militärgerichte und Militärgerichtsverfahren.

Abg. Dr. **Rosenfeld** (Soz.) sieht in den Vorlagen mehr einen Rückschritt als einen Fortschritt. Die Beschleunigung der Verfahren erfolge auf Kosten der Richtigkeit. Der Redner fordert die Wahl von Vertrauensleuten für Soldaten. Der Militär-Kastengeist dürfe nicht wieder aufgerichtet werden.

Abg. **Schultz** (Bromberg, Dnl.) verteidigt die Militärgerichtsbarkeit gegen die Vorwürfe des Vorredners. Der Offizier sei der Erzieher der Soldaten. Warum solle er nicht sein Richter oder sein Verteidiger sein.

Abg. **Vierath** (Komm.) nennt die Vorlage eine elende Lumperei und verlangt überhaupt die Beseitigung der besonderen Militärgerichtsbarkeit.

Abg. **Brüninghaus** (D. V. P.) sieht in den Vorlagen zweifellos eine Verbesserung. Den Mannschaften würde durch die Neuregelung manche Härte erspart.

Abg. Dr. **Haas** (Baden, Dem.) betont, daß es sich hier nur darum handele, unbedeutende militärische Vergehen nicht den langjährigen zivilgerichtlichen Verfahren zu überweisen, sondern rasch zur Erledigung zu bringen.

Abg. Dr. **Bell** (Z.) glaubt, daß eine sachliche Erörterung dieser Frage nur im Ausschuß möglich sei. An dem guten Willen des Reichswehrministers sei nicht zu zweifeln.

Die Vorlagen gehen dann an den Rechtsausschuß.

Das Haus vertagt sich auf Mittwoch 2 Uhr nachmittags.

Untersuchungshaft.

Von

Landgerichtsdirektor Dr. O. **Loening**, Berlin.

Vorgänge in letzter Zeit haben die Frage der Untersuchungshaft in den Vordergrund politischer, aber auch juristischer Erörterung geschoben. Allerdings weniger nach der Seite der Voraussetzungen für die Verhängung der Untersuchungshaft oder der Zuständigkeit zu ihrer Verhängung. Wenn auch in Bezug auf die Frage der Zuständigkeit für die Inhaftnahme des einer strafbaren Handlung Verdächtigen manche rechtspolitische Zweifelsfragen auch heute noch nicht völlig gelöst erscheinen, so beschäftigt sich das öffentliche Interesse, angeregt durch den traurigen Fall Dr. Höfle, heute besonders mit der Durchführung der Untersuchungshaft.

Jede Untersuchungshaft ist eine Beeinträchtigung der persönlichen Freiheit, ja die stärkste Beeinträchtigung. Sie ist eine der schwersten Eingriffe in die persönliche Bewegungsfreiheit des Einzelnen und daher auch von hoher politischer Bedeutung. Sie darf infolgedessen nur stattfinden, um die Durchführung eines Strafverfahrens gegen den eines Verbrechens Verdächtigen zu ermöglichen. Dieser Gesichtspunkt muß und sollte auch die allererste Richtschnur für den Vollzug der Untersuchungshaft abgeben. Bereits Karls V. peinliche Gerichtsordnung, die sog. Carolina, hat in dieser Beziehung in ihrem Kapitel XI die schönen Worte gebraucht: „Und ist dabey sonderlich zu merken, daß die Gefängnisse zu Behaltung, und nicht zu schwerer, gefährlicher Peinigung der Gefangenen sollen gemacht und zugerichtet seyn." Es ist ein gewaltiger Unterschied, ob über jemand die Untersuchungshaft verhängt wird und er deswegen im Untersuchungsgefängnis untergebracht wird, oder ob er bereits rechtskräftig verurteilt ist und im Gefängnis seine Strafe abzuleisten hat. Bei dem Untersuchungsgefangenen handelt es sich immer nur um einen Verdächtigen, dessen Schuld oder Unschuld noch nicht festgestellt ist, der also auch von dem erkennenden Gericht freigesprochen werden kann, während bei dem Strafgefangenen der Urteilsspruch auf schuldig bereits ergangen ist. Die Untersuchungshaft soll ihrem Zwecke nach nur dazu dienen, die Flucht eines Verdächtigen zu hindern und die Verschleierung der Tatbestände unmöglich zu machen, ein Uebel für den Betreffenden soll sie nicht sein, wenn auch ihre Durchführung stets mit einem schweren Nachteil für den Verdächtigen verbunden ist. Daher geht auch die Strafprozeßordnung darauf aus, daß die Vollstreckung der Untersuchungshaft jetzt mit möglichster Schonung der Person und der Ehre der Betroffenen auszuführen ist. Der Verhaftete soll, soweit das möglich ist, ohne seine Zustimmung mit Strafgefangenen nicht in demselben Raume verwahrt werden, er soll, soweit möglich, abgesondert von anderen, also für sich allein untergebracht werden. Ihm dürfen nur solche Beschränkungen auferlegt werden, die zur Sicherung des Haftzweckes und zur Aufrechterhaltung der Ordnung im Gefängnis notwendig sind. Der Verhaftete darf sich Bequemlichkeiten und Beschäftigungen, die seinem Stande und seinen Vermögensverhältnissen entsprechen, auf seine Kosten verschaffen, soweit sie mit dem Zwecke der Haft vereinbart sind und weder die Ordnung im Gefängnis stören noch die Sicherheit gefährden. Fesseln dürfen im Gefängnis den Verhafteten nur dann angelegt werden, wenn es wegen besonderer Gefährlichkeit seiner Person, namentlich zur Sicherung anderer erforderlich erscheint oder wenn er einen Selbstmord- oder einen Fluchtversuch gemacht oder vorbereitet hat. Auch sind die erforderlichen Anordnungen über die Vollstreckung der Untersuchungshaft von einem Richter, nicht aber von der Staatsanwaltschaft oder einem Gefängnisbeamten zu treffen. Die Gefängnisbeamten können höchstens im Notfall einschreiten, aber auch dann unterliegen ihre Anordnungen der Genehmigung des Richters. Soweit beruht die Vollstreckung der Untersuchungshaft auf Reichsrecht, das aber nur große Richtlinien angibt, im Einzelnen jedoch die Regelung dem Landesrecht überläßt. In Preußen stehen zurzeit in dieser Beziehung die Paragraphen 148 und 149 der Dienst- und Vollzugsordnung für die Gefangenenanstalten vom August 1923 in Kraft. Daneben gelten aber noch eine ganze Anzahl von justizministeriellen Verfügungen, die zum Teil in der Oeffentlichkeit nicht bekannt gemacht sind, weil sie sich als interne Dienstanweisen darstellen. Im großen Ganzen kann man sagen, daß diese preußischen Vorschriften jetzt viel humaner sind, als vor zehn Jahren. Auch auf diesem Gebiet hat der Umschwung im Jahre 1918 manches Veraltete hinweggeschwemmt, und neuere Ideen sind in die Praxis umgesetzt worden.

Daß aber noch Reste der alten Auffassung, die schon in jedem Untersuchungsgefangenen einen Sträfling sah, vorhanden sind, das hat der im Falle Dr. Höfle der weiten Oeffentlichkeit bekannt gewordene Erlaß des Wohlfahrtsministeriums gezeigt. Durch ihn werden die Gefängnisärzte angewiesen, die Haftfähigkeit eines Untersuchungsgefangenen nur auf ausdrückliche Anweisung einer Gerichtsstelle zu begutachten. Dann aber, und das ist das Wesentliche, sollen sie Haftunfähigkeit nur bei unmittelbar bevorstehender Lebensgefahr annehmen dürfen. Damit sind die Untersuchungsgefangenen in dieser Beziehung den Sträflingen gleichgestellt; denn bei diesen ist die Vollstreckung aufzuschieben, wenn eine nahe Lebensgefahr für den Verurteilten zu besorgen steht. Es ist selbstverständlich, daß der Richter,

der, wie gesagt, allein über die Voraussetzungen der Untersuchungshaft und auch über die Haftfähigkeit zu entscheiden hat, nicht an das ärztliche Gutachten gebunden ist, sondern selbständig entscheiden darf. Das ärztliche Gutachten kann für ihn lediglich als eine Unterlage für seine Entscheidung dienen. Es ist aber auch ebenso selbstverständlich, daß sich der Richter, der über die Haftfähigkeit zu entscheiden hat, in den allermeisten Fällen lediglich nach dem ärztlichen Gutachten richten wird. Daher ist die unmittelbare Folge jenes Erlasses des Wohlfahrtsministeriums, daß nur dann ein Verdächtiger wegen Krankheit mit der Untersuchungshaft verschont wird, wenn unmittelbare Lebensgefahr für ihn besteht. In dem parlamentarischen Untersuchungsausschuß über den Fall Dr. Höfle ist daher auch zur Sprache gebracht worden, daß nur in den allerseltensten Fällen die Untersuchungshaft wegen Krankheit des Verdächtigen aufgehoben worden ist. Das mag für manche Gerichte gelten, überall trifft es sicher nicht zu. Viele Richter sind nicht lediglich Paragraphenmenschen, sondern können auch häufig genug zwischen den Zeilen eines ärztlichen Gutachtens lesen und heben dann die Untersuchungshaft auf, weil bei der Schwere der Krankheit des Häftlings Fluchtverdacht ausgeschlossen erscheint. Andere dagegen werden sich an jenen Erlaß halten, obwohl er die Gerichte nicht bindet und ihnen, wie im Untersuchungsausschuß hervorgehoben wurde, nur „Zur Kenntnisnahme" und nicht zur „Nachachtung" bekannt gegeben worden ist.

Es ist also nicht unberechtigt, die Frage aufzuwerfen, ob sich überhaupt jener Erlaß rechtfertigen läßt. Nach dem Buchstaben des Gesetzes jedenfalls, darüber kann kein Zweifel herrschen, aber nach dem Sinn? Es liegt ein Fall vor, wo das Einzelinteresse mit dem Interesse des Staates, ein Strafverfahren zur Durchführung zu bringen, kollidiert. Gewiß, im allgemeinen muß das Einzelinteresse dem Staatsinteresse weichen. Aber man wird sich doch die Frage vorlegen müssen, ob, allgemein betrachtet, von Einzelfällen abgesehen, das Interesse des Staates an der Durchführung eines Strafverfahrens derart überwiegend ist, daß selbst das Lebensinteresse des Einzelnen zurücktreten muß. So allgemein gefaßt, wird wohl kaum jemand im Zweifel sein, daß er das staatliche Interesse in diesem Punkt zurückstellen muß. Gewiß, es können sich auch Fälle ergeben, in denen bei der Durchführung eines Strafverfahrens das Staatsinteresse die Oberhand behalten wird. Dieses staatliche Interesse darf aber nicht soweit gehen, daß jedem Verdächtigen gegenüber dessen Lebensinteresse hintangesetzt wird. Sonst kann leicht der Zweck der Untersuchungshaft vereitelt werden und die Untersuchungshaft dem Untersuchungsgefangenen Nachteile bringen, die kaum wieder gutgemacht werden können und die in keinem Verhältnis zu den schließlich durch das Urteil ausgesprochenen Strafübel stehen. Selbst wenn der Untersuchungsgefangene für schuldig erachtet wird durch das später ergehende Urteil, kann doch durch eine durchgeführte Untersuchungshaft bei schwerer Erkrankung neben der erkannten Strafe für den Täter ein derartiger bleibender krankhafter Zustand hervorgerufen werden, daß die Folgen dieses Zustandes kaum wieder zu beseitigen sind. Das muß unter allen Umständen vermieden werden. Von medizinischer Seite ist auch schon gegen jenen Erlaß Sturm gelaufen, er ist auch schwer vereinbar mit der Freiheit der medizinischen Wissenschaft. Es ist daher auch von den juristischen amtlichen Stellen in Aussicht gestellt, daß eine Ueberprüfung jenes Erlasses vorgenommen werden soll. Man kann nur die Hoffnung aussprechen, daß er in seiner jetzigen Gestalt alsbald aufgehoben wird.

Die Reparationszahlungen im Mai.

Berlin, 9. Juni.

Der Generalagent für die Reparationszahlungen veröffentlicht folgenden Bericht über die Einnahmen und Ausgaben der Generalagentur für Reparationen:

Einnahmen Mai 1925:

Einnahmen aus der deutschen Auslandsanleihe 1924: 100 264 843,13 Mark, Zahlung der deutschen Reichsbahngesellschaft, Zinsen für die Reparationsanleihe bis zum 28. Februar 1925 0, Einnahmen von Belgien und Luxemburg 0, Wechselgewinne und Zinsen 149 832,55 Mark.

Zahlungen

an oder für Rechnung von Großbritannien 10 888 902,75 Mark, Frankreich 42 573 686,85 Mark, Italien 4 126 640,51 Mark, Belgien 7 165 621,81 Mark, Südslawien 2 347 753,93 Mark, Portugal 397 529,86 Mark, Rumänien 228 021,73 Mark, Griechenland 204 488,77 Mark, Polen 41 179,12 Mark, für Auslagen des Wiederherstellungsausschusses 516 183,57 Mark, für die Militärkontrollkommission 500 000 Mark, für die Rheinlandkommission 702,050 Mark, für den Dienst der deutschen Auslandsanleihe 1924 7 735 288,50 Mark, Kosten der Verwaltung des Wiederherstellungsausschusses 410 129,70 Mark. Gesamtzahlungen 77 878 609,42 Mark; mithin bleibt ein Saldo in bar am 31. Mai von 37 898 415,49 Mark.

Die Anklagen der Militärkontrollkommission

Paris, 9. Juni.

Die französische Regierung veröffentlichte, wie bereits in der gestrigen Nummer kurz mitgeteilt, am Montag abend einen Auszug des Berichtes der interalliierten Militärkontrollkommission vom 15. Februar dieses Jahres. Der Bericht beginnt mit einem Hinweis auf die großen Schwierigkeiten, auf die die Tätigkeit der Kommission in Deutschland gestoßen sei. Viele Anzeichen ließen klar erkennen, daß Deutschland seine Verpflichtungen nicht gehalten habe. Es wird dann festgestellt, daß die jetzt vorhandenen Bestände an Waffen und Munition dieselben geblieben seien wie 1922, wo sie bereits die vom Friedensvertrag erlaubte Höhe überschritten hätten. Die Organe der Reichswehr widersprächen dem Friedensvertrag. Die Polizei zähle 180 000 statt 150 000 Mann. Es seien zwar Hilfspolizeibestände aufgelöst worden, aber der Grundsatz dieser Organisation sei von mehreren deutschen Staaten anerkannt. So habe Thüringen im Budget Beträge zur eventuellen Einberufung von Hilfspolizei vorgesehen. Die deutschen Behörden hätten alles getan, um das Bestehen und die Tätigkeit der nationalen Vereinigungen zu verheimlichen. Man habe jeden Zusammenhang zwischen diesen Verbänden und der Reichswehr abgeleugnet. Die Befestigungswerke hätten besonders an der Küste seit 1922 gewaltige Ausdehnung erfahren. Man habe neue Betondecken, neue Kanalisationen errichtet. Angesichts der deutschen Obstruktion sei es unmöglich, die Wichtigkeit dieser neuen Anlagen abzuschätzen. In der Umstellung der Fabriken sei kein Fortschritt zu verzeichnen. Die deutsche Regierung habe kein Dokument über das Kriegsmaterial und die Produktionstätigkeit der deutschen Fabriken ausgeliefert. An gewissen Orten sei die Herstellung von Kriegsmaterial und Munition wieder aufgenommen worden. Endlich habe die Kommission eine intensive militärische Vorbereitung der deutschen Jugend festgestellt.

Ueber die Ausbildung der Jugend für alle Waffengattungen macht der Bericht längere Angaben und kommt zu folgendem Schluß: Was die Ausrüstung und das Kriegsmaterial betrifft, so scheint die militärische Kraft stationär geblieben zu sein. Kein damals festgestellter Verstoß ist inzwischen abgestellt worden. Die Kommission wird sich bemühen, die Erfordernisse ihrer aus dem Friedensvertrag sich ergebenden Aufgaben mit den Forderungen in Einklang zu bringen, die die neuen Zustände und das allgemeine Bedürfnis nach Verhandlungen möglich machen. Die Kommission erklärt aber, daß die militärischen Klauseln des Friedensvertrages mindestens ihrem Geiste nach erst dann erfüllt sein werden, wenn die durch die Untersuchung festgestellten Verstöße abgestellt sind, daß endlich das Stadium der Entwaffnung als erreicht angesehen werden kann, das der Friedensvertrag fordert und von dem das heutige Deutschland noch weit entfernt ist.

Eine Erklärung der Firma Krupp.

Essen, 9. Juni.

Wegen der neuen Beanstandungen der Kontroll-Note bei der Firma Krupp erklärte ein Mitglied des Kruppdirektoriums: Bei den beanstandeten großen Maschinen der Werkstätte Nummer 10 handelt es sich um eine Anzahl stabiler Drehbänke, auf denen schon im Jahre 1914, als es noch keine Kontrollkommission gab, zu einem großen Teil nur friedlichen Zwecken dienende Teile hergestellt wurden. Freilich kamen auf diesen Bänken nur große Schmiedestücke zur Verarbeitung, sodaß hier allerdings auch Geschützrohre hergestellt werden können, was aber unter den gegenwärtig obwaltenden Umständen ein Ding der Unmöglichkeit ist, schon aus dem Grunde, weil eine Unterkommission beständig im Werke ist. So dienen die aufgestellten Drehbänke heute ausschließlich Friedenszwecken, und ihr Verlust wäre sowohl für den Betrieb als auch im nationalen Interesse umso schmerzlicher, weil gerade in diesen Monaten auf ihnen hochwertige Aufträge, besonders für das Ausland, zur Ausführung kommen, was angesichts unserer wirtschaftlichen Depression nicht hoch genug eingeschätzt werden kann. Ohne diese Maschinen ist eine Belieferung nicht mehr denkbar.

Punkt 2 fordert die Zerstörung von elf Pressen zur Herstellung komprimierter Explosionskörper. Auch hierfür gilt das bereits Gesagte. Die geforderte Zerstörung eines Vorrates an Munition scheidet vollständig aus; denn Munition ist in Wirklichkeit gar nicht vorhanden.

Mit wie schweren Opfern gerade der Uebergang von der Kriegs- zur Friedensproduktion in den Kruppschen Stahlwerken bewirkt worden ist, ergibt sich aus der Tatsache, daß die Riesensumme von 103 Millionen Goldmark bis jetzt für die Zerstörungen und Sprengungen aufgewendet werden mußten. Daß solche unproduktiven Summen auf die Erfüllbarkeit der Daweslasten nicht ohne Auswirkung bleiben können, müßte auch der Militärrat in Versailles einsehen.

Dr. Luther, Dr. Neuhaus und Dr. Stresemann beim Reichspräsidenten.

Berlin, 9. Juni.

Heute vormittag empfing der Reichspräsident den Reichskanzler Dr. Luther und den Reichswirtschaftsminister Dr. Neuhaus, die Vortrag hielten über Wirtschafts- und handelspolitische Fragen. Später empfing der Reichspräsident den Reichsaußenminister Dr. Stresemann, der einen Bericht über die außenpolitischen Angelegenheiten gab.

Die westfälische Landwirtschaftskammer zur Zollvorlage.

Münster, 9. Juni.

Wegen der Bemessung der Agrarzölle in der Regierungsvorlage hat die westfälische Landwirtschaftskammer nochmals die grundsätzlichen Forderungen der Landwirtschaft in einer Eingabe der Reichsregierung unterbreitet. Darin spricht die Kammer in letzter Stunde die Bitte aus, darauf hinzuwirken, daß 1. mit sofortiger Wirkung der Zollschutz für die Landwirtschaft demjenigen für die Industrie grundsätzlich gleichgestellt oder daß zwischen Agrar- und Industriezöllen das alte Verhältnis wieder hergestellt wird, 2. daß beide Hauptzweige der landwirtschaftlichen Erzeugnisse, Ackerbau und Viehhaltung, den gleichen Schutz durch ausreichende Mindestzölle erhalten.

Vorläufig keine Umbildung der preußischen Regierung.

Berlin, 9. Juni.

Die Zentrumsfraktion des preußischen Landtages befaßte sich in ihrer Sitzung vom 9. Juni mit der politischen Lage im allgemeinen und mit der Frage der Umbildung der Regierung in Preußen im besonderen. Hinsichtlich der letzteren Frage stellt nach einem von der Zentrumsfraktion herausgegebenen Bericht die Fraktion mit aller Deutlichkeit fest, daß sie sogleich nach der letzten Abstimmung über das Kabinett Braun in Verhandlungen über die Verbreiterung der politischen Basis des Kabinetts eingetreten sei und die Besprechungen nach rechts wie nach links mit allem Nachdruck fortgeführt habe. Die Zentrumsfraktion werde auch weiterhin alles was in ihren Kräften stehe, versuchen, um diese Frage einer Lösung entgegenzuführen, die dem Interesse des Staates diene und das Parlament zu positiver Arbeit befähige. Sie müsse bei den Verhandlungen alle Einmischungen von unbeteiligter Seite, die die Schwierigkeiten nur vergrößerten, ablehnen. Die Haltung ihrer Unterhändler billige sie vollkommen und weise die in der Presse erhobenen zum Teil persönlichen Angriffe gegen ihre Vertreter nachdrücklichst zurück. Die preußische Zentrumsfraktion stehe den bisherigen Veröffentlichungen zur Regierungsbildung fern und bedauere alle unzutreffenden Darlegungen. Die Bildung einer preußischen Regierung auf möglichst breiter Grundlage erscheine als eine vaterländische Notwendigkeit, der von allen politischen Parteien Rechnung getragen werden müsse. Außerdem hielten noch die meisten anderen Fraktionen Fraktionssitzungen ab, ohne daß jedoch besondere Beschlüsse gefaßt wurden. Man kann annehmen, daß die Umbildung der preußischen Regierung nicht sobald erfolgen wird.

Annahme des Notetats im Landtage.

Berlin, 9. Juni.

Präsident **Bartels** eröffnet die erste Sitzung des preußischen Landtages nach den Pfingstferien um 1 Uhr 35. Es wird in die zweite Beratung des Notetats für 1925 eingetreten.

Abg. **Ebersbach** (Dnl.) berichtet über die Ausschußverhandlungen und erklärt, der Ausschuß habe sich für die Annahme des Notetas ausgesprochen. Der Notetat wird nach der Einzelberatung nach dem Vorschlage des Ausschusses angenommen und im Anschluß daran endgültig verabschiedet.

Das Haus widmet sich dann der Beratung der Amnestieanträge der Kommunisten und Sozialdemokraten. Ohne Aussprache werden sämtliche Anträge an den Rechtsausschuß zurückverwiesen.

Zur Behandlung kommt dann der Bericht des Ausschusses für Unterrichtswesen. Der Unterrichtsausschuß empfiehlt, das Staatsministerium zu ersuchen, sich auf dem Gebiete der Schulverwaltung den Schutz der Minderheiten im Sinne des Erlasses vom 31. Dezember 1918 auch weiterhin, und zwar in vollster Loyalität, angelegen sein zu lassen.

Abg. **Baczewski** (Pole) erhebt Einspruch dagegen, daß in Ostpreußen die polnische Muttersprache mit allen Mitteln unterdrückt werde.

Abg. **Pickhövel** (Dnl.) erklärt, der Beschwerdeliste des Abg. Baczewski könne man eine vielfach längere aus Kongreßpolen entgegenstellen.

Abg. Dr. **Steffens** (D. V. P.) wendet sich ebenfalls gegen die Ausführungen des polnischen Abgeordneten und erklärt, den Polen sei von der deutschen Regierung eine ganz vorzugsweise Behandlung zuteil geworden.

Abg. Frau **Wegscheider** (Soz.) erklärt, der betreffende Antrag sei von den Sozialdemokraten im Interesse des Schutzes der polnischen Minderheiten gestellt worden. Wenn der polnische Abgeordnete Baczewski dagegen sei, so sei das nicht die Schuld der Sozialdemokratie.

Abg. Frau **Voigt** (D. V. P.) widerspricht entschieden den Aeußerungen des Abgeordneten Baczewski.

Abg. Frau **Bronka** (Z.) bemerkt, das Zentrum stehe nach wie vor auf dem Standpunkt, daß den berechtigten Ansprüchen der nationalen Minderheiten heute in hohem Maße genügt werde.

Schließlich wenden sich noch die Abgeordneten **Millberg** (Dnl.) und **Böhner** (Dem.) gegen die übertriebenen Ausführungen des Abgeordneten Baczewski.

Die auf der Tagesordnung stehende zweite und dritte Lesung der Novelle zur Feld- und Forstpolizei wird abgesetzt. Die Tagesordnung ist damit erledigt.

Nächste Sitzung Mittwoch.

Vom Völkerbundsrat.

Genf, 9. Juni.

Der Rat stimmte in seiner öffentlichen Sitzung dem von Mello Franco (Brasilien) erstatteten Bericht zu, der sich mit den zwischen Polen und Deutschland entstandenen Meinungsverschiedenheiten hinsichtlich der deutschen Ueberweisung von Sozialversicherungsfonds an Polen in Höhe von insgesamt 26 Millionen Mark befaßt. Deutschland vertritt in dieser Streitfrage den Standpunkt, daß eine Ueberweisung entsprechend dem Dawesplan nur aus den Dawesannuitäten erfolgen kann, während Polen die sofortige Ueberweisung der ersten Jahresrate von 6 Millionen verlangt, die entsprechend der Ratsentscheidung vom 14. Dezember 1924 bereits Anfang Februar fällig gewesen wäre. Der Bericht von Mello Franco enthält keine eigentlichen Entschlüsse, sondern beschränkt sich auf die Feststellung, daß der Rat den Bericht gutheißt. Der Bericht erklärt, daß die im Rat im Dezember in Rom getroffene Entscheidung für Deutschland endgültig sei und kommt zu dem Schluß, sowohl die deutsche Regierung wie die Reparationskommission seien der Auffassung, daß die Frage der Ueberweisung dieser Fonds entsprechend den im Dawesplan aufgestellten Regeln gelöst werden müsse. Dieser Plan sehe eine schiedsgerichtliche Instanz vor. Es sei zu hoffen, daß es möglich sei, in kurzer Zeit der gegenwärtigen Lage ein Ende zu bereiten. Der Vertreter Polens erklärte sich mit dem Bericht einverstanden.

Politische Uebersicht.

+ **Reichsbankpräsident Dr. Schacht in Wien.** Reichsbankpräsident Dr. Schacht, der sich gegenwärtig in Wien aufhält, stattete dem Präsidenten der österreichischen Nationalbank Dr. Reisch einen längeren Besuch ab.

+ **Abberufung des österreichischen Gesandten in Berlin.** Der österreichische Gesandte in Berlin, Riedel, der in den letzten Tagen in Wien weilte, begab sich gestern nach Berlin und wird in der nächsten Woche dem Reichspräsidenten sein Abberufungsschreiben überreichen.

+ **Offensive Abdel Krims.** Die Rifleute haben gegen die französische Front einen Generalangriff unternommen und Bibane besetzt. An verschiedenen Stellen gingen die französischen Truppen zurück.

Einer neuen Klassik entgegen.

Ein Gespräch mit Thomas Mann.

Thomas Mann, der am 6. Juni in die Reihe der Fünfziger getreten ist, weilt zur Zeit in Italien. Wie vor ihm Wilamowitz-Möllendorf hat auch er als Vertreter Deutschlands auf der „Deutschen Woche" der internationalen Buchausstellung in Florenz für die Wiederanknüpfung kultureller Beziehungen zwischen Italien und Deutschland eingesetzt. Er tat es im Rahmen eines Vortrages über das Thema „Tolstoi und Göthe", der, von Rousseau ausgehend, in geistvoller Weise die Grundzüge einer Art literarischen Völkerbundes entwickelte.

Ein Mitarbeiter der „Stampa" hat die Gelegenheit benutzt, den Dichter in Florenz zu interviewen. Das Gespräch wandte sich bald literarischen Dingen, namentlich dem modernen Roman zu. „Es besteht eine ausgesprochene Krise des Romans," sagte Thomas Mann unter anderem, „wie sich heute ja alles im Zustand der Krise befindet. Der Roman ist auf der Suche nach einer neuen Form, wie das Leben auf der Suche nach einem neuen Ideal ist. An Romanschriftstellern ist kein Mangel, aber die Gehäuse, in die sie vielfach noch ihre Erzählungen einschließen, sind brüchig geworden, und ihre Fundamente sind erschüttert. Auch in Deutschland gibt es Romanschriftsteller in großer Zahl." Thomas Mann verwies hier ausdrücklich auf Jacob Wassermann und Frank Thieß, der für seinen Schüler gilt, sowie auf seinen Bruder Heinrich Mann. „Man kann heute," meinte er lächelnd, „von einer förmlichen Dynastie Mann sprechen. Zu mir und Heinrich hat sich jetzt mein achtzehnjähriger Sohn Klaus gesellt, der sich bereits mit einem Band beachtenswerter Novellen der Oeffentlichkeit vorgestellt hat. Er ist noch nicht zur Reife gediehen und auch noch reichlich unerfahren, erweist sich aber im Besitze eines stark kolorierten, leidenschaftsbewegten und tiefschürfenden Stils, in dem sich die junge Generation gefällt und in dem sie ihr charakteristisches Merkzeichen zu sehen gewillt ist. Wie mir scheint, hat über die expressionistische Bewegung, die antirealistisch und spiritualistisch der gleichen Bewegung in der Malerei und Skulptur parallel läuft, schon ihren Kreislauf beendet. Ihr Einfluß ist bereits vorüber. Ihr fehlten die starken Persönlichkeiten und ein Führer. Gleichwohl wird der Expressionismus den Wert einer nutzbringenden Erfahrung behalten, und wenn auch kein gelungenes Werk, so doch vielleicht lehrreiche Spuren hinterlassen. Meines Erachtens aber zielt heute die allgemeine Tendenz auf einen neuen Klassizismus hin, der den altüberlieferten mit neuen Mitteln fortsetzen und den Expressionismus zwar nicht in seinen Verstiegenheiten, aber in seinem berechtigten Kern nutzbar machen wird. Ich selbst bin auf der Suche nach einer neuen Form, die streng, präzis und in sich geschlossen ist und sich damit geeignet erweist, die neue Realität der Dinge zu verkörpern."

Das Gespräch wandte sich dann den mannigfachen Einflüssen zu, die die moderne Literatur von Seiten der Wissenschaft erfährt, und damit war die Einbeziehung des Namens Siegmund Freud in den Kreis der Erörterungen unvermeidlich geworden. Thomas Mann glaubt, daß der Einfluß Sigmund Freuds auf die neueste Literatur größer ist, als irgend ein anderer. „Der suggestive Einfluß Freuds", erklärte Thomas Mann hierzu, „ist außerordentlich bedeutungsvoll und wird noch lange keine Schmälerung erfahren. Was mich betrifft, so ist mindestens eine meiner Arbeiten, die Novelle „Der Tod in Venedig", unter dem unmittelbaren Einfluß Freuds entstanden. Ich hätte ohne Freud niemals daran gedacht, dieses erotische Motiv zu behandeln, oder hätte es wenigstens ganz anders gestaltet. Davon abgesehen halte ich dafür, daß die Gedanken Freuds einen ungeheuren Fortschritt auf dem Weg zur Erkenntnis des Unterbewußtseins darstellen. Wenn es erlaubt ist, es militärisch auszudrücken, so möchte ich sagen, daß die These Sigmund Freuds eine Art Generaloffensive gegen das Unterbewußtsein mit dem Ziel seiner Eroberung darstellt. Als Künstler muß ich allerdings gestehen, daß ich ganz und garnicht befriedigt von den Freudschen Ideen bin, ich fühle mich vielmehr beunruhigt und verkleinert durch sie. Wird doch der Künstler von Freuds Ideen wie von einem Bündel X-Strahlen durchleuchtet, und das bis zur Verletzung des Geheimnisses seiner Schöpfertat. Ich achte die Wissenschaft, auch jene, die geblieterisch an die Tore des Unterbewußtseins pocht, aber ein Uebermaß an Wissenschaft schadet; denn es vermindert oder vernichtet die Tatkraft. Freud weiß viel zu viel! Er hat sich so große Kenntnisse angeeignet, daß unsere Ursprünglichkeit, unsere Jungfräulichkeit darunter leidet. Wir leiden heute überhaupt an einer Ueberfülle von Wissen. Unsere überspannte Gehirntätigkeit ist die Frucht der übermäßigen Aneignung von Kenntnissen. Deshalb gelingt es uns auch nicht mehr, ungebrochen zu handeln, sichere Wege einzuschlagen und in ursprünglich naiver Weise Welt und Leben zu erfassen. Das ist einer der Hauptgründe unserer inneren Unruhe und unseres ewigen Pendelns zwischen den Extremen. Die Aufgabe, wie sie sich mir darstellt und deren Lösung mir dringend notwendig erscheint, besteht daher darin, endlich einen Weg aufzufinden, der eine Synthese zwischen Wissenschaft und Aktion ermöglicht. Wir müssen eine neue Unbefangenheit, eine neue Ursprünglichkeit gewinnen. Wir müssen unser Wissen überwinden und am Ufer einer neuen Kindheit Anker werfen. Wir hatten zuerst eine Phase, die ich als naive Handlungsfreiheit bezeichnen möchte, wir hatten dann eine zweite Phase, die der Wissenschaft; wir müssen jetzt eine dritte Phase eröffnen, die die Synthese zwischen Naivität und Tatwillen bringt. Wir müssen zum Wunder der Ursprünglichkeit auf den Schultern der Wissenschaft, zur Unschuld im Besitze der Erkenntnis gelangen. Ist diese Phase erreicht, vorausgesetzt, daß ihre Erreichbarkeit überhaupt möglich ist, dann werden wir sozusagen eine neue Plattform für das Leben der Menschheit gewonnen und mit ihr die Lösung des Problems der neuen Form und des neuen Stils gefunden haben. Diese Lösung wird alle Erfahrungen der Vergangenheit voraussetzen und gleichzeiteg zerstören, wir aber werden dann endgültig zur Macht, zur Schönheit und zur Wahrheit neuer klassischer Ausdrucksmöglichkeiten gelangt sein."

Thomas Mann arbeitet zurzeit an einem neuen Roman, dessen Held grundverschieden von dem des „Zauberbergs" sein wird. Es handelt sich um einen Industrieritter, einen Typ des modernen Abenteurers großen Formats und weitesten Gewissens. Die Arbeit soll bereits weit vorgeschritten sein.

= **Das 4. Westfälische Sängerbundesfest** soll nach dem Ergebnis einer jüngst abgehaltenen Sitzung der Bundesleitung vom 3. bis 5. Juli 1926 in Münster stattfinden. An Darbietungen sind ein Massenkonzert des Westfälischen Sängerbundes in den Anlagen des Schützenhofes, Einzelkonzert der führenden Vereine und Gauverbände in Sälen und auf öffentlichen Plätzen und Orchesterkonzerte des städtischen Orchesters Münster unter der Leitung Schulz-Dornburgs in Aussicht genommen.

= **Eine Musikwoche in Hagen.** Die Festwochen rundum in den rheinisch-westfälischen Städten haben nun auch Hagen veranlaßt, in der Zeit vom 18. bis 25. Juni eine Musikwoche, bestehend aus einer Aufführung der Neunten von Beethoven, zwei Kammerkonzerten und einer Wiedergabe der Mozartoper „Così fan tutte" abzuhalten.

= **Marie Schulz-Dornburg**, die in Bochum wiederholt vor das Konzertpublikum getretene Opernsängerin, hat dieser Tage in Leipzig während des Deutschen Händelfestes zur Uraufführung der bereits zweihundert Jahre alten Werkes „Tamerlan die große Rolle des Andronikos gesungen. Am Orchesterpult waltete Brecher seines verantwortungsvollen Amtes. Die Wiedergabe des dramatisch belebten Werkes war ein künstlerisches Ereignis von großer Tragweite.

= **Skandal bei einer Berliner Uraufführung.** Im Lessingtheater in Berlin kam es während der Uraufführung von Arnolt Bronnens Lustspiel „Die Exzesse" zu einem wüsten Skandal. Schon während der Aufführung machte sich wachsende Unruhe im Parkett bemerkbar. Es wurden zahlreiche Zwischenrufe gemacht, die sich teilweise in Dialogform abwickelten und bis auf die Bühne übergriffen. Einzelne Satzwendungen wurden von einem Teil des Publikums mit lauter Unruhe und grellen Pfiffen aufgenommen. Ein besonders lauter Schreier auf der Galerie sollte gewaltsam hinausbefördert werden. Die Erregung setzte sich nach Schluß der Vorstellung fort. Es kam zu scharfen Auseinandersetzungen zwischen dem Publikum, das für Arnolt Bronnens Spiel Partei ergriff, und seinen Gegnern. Während im Parkett die Auseinandersetzungen noch laut und temperamentvoll im Gange waren, erschien auf der Bühne inmitten der Schauspieler der Autor. Das war das Signal zu einem neuen beispiellosen Skandal. Ein Herr im Parkett bezichtigte einen bekannten Berliner Dramaturgen und Regisseur als den Urheber des Skandals. Man drang auf diesen ein, Ohrfeigen klatschten, und man versuchte, den Betreffenden im Tumult zu entfernen. Inzwischen waren die Schauspieler unter Führung des Regisseurs Hilbert demonstrativ auf der Bühne erschienen. Ihnen gesellte sich der künstlerische Leiter der Jungen Bühne bei, indem er die Vorwürfe gegen den beschuldigten Regisseur wiederholte, und durch die Bemerkung unterstrich, daß sich dieser von ihm Freikarten erbeten habe.

Aus Westfalen und Rheinprovinz.

+ **Recklinghausen,** 9. Juni. Wie die „Recklingh. Volksztg." aus sicherer Quelle hört, sollen bis zum 2. Juli von der Zeche „General Blumenthal" 1100 Bergleute entlassen werden. Begründet wird diese angekündigte Maßnahme mit der augenblicklichen Geschäftsflaue. Am 10. Juni finden wegen dieser Entlassungen Verhandlungen vor dem Demobilmachungskommissar statt. — Am Montag ist im Kanal Datteln—Hamm auf Waltroper Gebiet eine unbekannte weibliche Leiche gelandet, die schon mehrere Tage im Wasser gelegen haben muß. Die Tote ist etwa 25 Jahre alt, 1,52 Meter groß, Statur kräftig, Haare dunkelblond und lang.

Oespel, 9. Juni. Auf der Zeche „Borussia" wurden 100 Arbeiter, darunter 80 Reparaturhauer, gekündigt.

p **Dortmund,** 9 Juni. Das Schwurgericht Dortmund hat am 17. Februar d. J. den am 13. September 1896 zu Brarzau im Kreise Marienwerder geborenen Schlosser Johann Tomaschefski, der sich zuletzt ohne festen Wohnsitz in hiesiger Gegend umhertrieb, wegen Mordes zum Tode und außerdem wegen schweren Diebstahls zu einer Zuchthausstrafe von zehn Jahren unter Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte auf Lebenszeit verurteilt. Tomaschefski hatte bei einem Einbruch in die Nachtreinsche Wohnung in Dortmund, Roßstraße 39, in der Nacht vom 24. Juli 1923 den allein in der Wohnung befindlichen 11jährigen Schüler Hans Nachtrein ermordet. Dies Urteil wurde durch Revision beim Reichsgericht angefochten; es lag nur ein Verbrechen nach § 214 des Str.-G.-B.'s vor. Das Reichsgericht, Strafsenat, hat die Revision verworfen, da das Urteil zu rechtlichen Bedenken keinen Anlaß gebe. Das Todesurteil ist nunmehr rechtskräftig geworden. Die Entscheidung über das inzwischen eingereichte Gnadengesuch steht noch aus. Die Kreistagssitzung des Landkreises Dortmund beschäftigte sich u. a. mit der Feststellung des Haushaltplanes für 1925, der mit einer Gesamtsumme von 9 369 885 Mark (4 295 523 Mark im Vorjahre) abschließt. Der Landrat führte zu dem Haushaltplane aus, daß die Mehrausgaben durch besondere Maßnahmen heruntergesetzt werden müßten. Ein Ziel müsse sein, die Abbauverordnung auch für das besetzte und ehemals besetzte Gebiet rechtskräftig zu machen. Auf dem Gebiete des Schulwesens müsse gespart werden. Der Kreistag beschloß, sich mit einem Kapital von 44 000 Mark an der Kraftverkehrs A.-G. Westfalen, mit 6000 Mark an der Luftverkehrs-A.-G. Westfalen zu beteiligen. 10 000 Mark wurden bewilligt zur Beteiligung an der Kraftverkehrsgesellschaft „Hellweg". Das Stammkapital des Landkreises bei der westfälischen Heimstätte in Münster wurde auf 38 000 Mark festgesetzt. Schließlich wurde der Kreisausschuß ermächtigt, eine Anleihe von drei Millionen Mark aufzunehmen.

= **Hörde,** 9. Juni. In der Adjustage des Grobblechwalzwerkes des Hörder Vereins waren die Arbeiter mit den gezahlten Lohn nicht zufrieden. Während in anderen rentableren Abteilungen 90 Mark Abschlag gewährt worden waren, hatten diese nur durchschnittlich 45 Mark erhalten. Sie verlangten nun entgegen ihrem tariflichen Abkommen einen höheren Akkordlohn und wollten ihre Forderung durch Arbeitsverweigerung Geltung verschaffen. Die Werksleitung ließ durch Anschlag bekanntmachen, daß sich die Streikenden, insgesamt zirka 120 Mann auf beiden Schichten, als fristlos entlassen betrachten können. Ferner haben die an dem Streik unbeteiligten Arbeiter an der Walze und den Oefen die Kündigung erhalten, da nach der Stillegung der Adjustage nicht weiter gewalzt werden kann..

£ **Münster,** 9. Juni. Der Kirchlich-soziale Bund, Gruppe Westfalen, veranstaltete dieser Tage in Münster einen Kursus unter Leitung von D. Mumm, zu dem seine Mitglieder, insbesondere evangelische Arbeitersekretäre und Pfarrer, aus ganz Westfalen zusammenkamen. Auch die Landtagsabgeordneten Martin (Witten) und Hein (Elberfeld) waren zugegen. Der Rektor der Universität, Geheimrat D. Grützmacher, erinnerte in seinem Begrüßungswort an das christlich-soziale Wirken D. Adolf Stöckers, dem er schon als Student nahegetreten war. Der theologische Dekan Professor D. Wehrung betonte die Bedeutung sozialer Durchbildung der Studentenschaft, Generalsuperintendent D. Zöllner hob hervor, daß kirchliches Wirken sich nicht auf die Sakristei zurückziehen dürfe, daß es nicht so sein darf, daß Christentum und Wirken einander ausschließen.

× **Paderborn,** 8. Juni. Die ehemaligen Angehörigen des Husarenregimentes 8 weilten vom Freitag bis Sonntag in stattlicher Menge in ihrer Garnisonstadt Paderborn-Neuhaus, um die „Husarentage" würdig zu begehen, der Toten zu gedenken, sich mit den Lebenden zu freuen und mit ihnen in Stunden froher Erinnerung die alte Kameradschaft zu erneuern. Am Sonntag morgen war in Paderborn Gottesdienst für die drei Konfessionen. Danach fand die Enthüllung des Husarendenkmals, eines Monumentalbrunnens, statt. Hieran schloß sich der Festzug, der ein großartiges, imposantes Bild bot. Nachmittags fanden exakt eingeübte Reiterspiele statt, die den alten Husaren das Herz im Leibe lachen ließen. Der Abend

Hohe Steuersätze in Weitmar.

Die Eingemeindungsfrage.

Weitmar, 9. Juni.

Die am Dienstag nachmittag im Amtshause zu Weitmar stattgehabte Sitzung der Amtsversammlung und Gemeindevertretung hatte in Anbetracht der wichtigen Tagesordnung, die neben der Fortsetzung des Haushaltsplanes 1925, der Beschlußfassung über die Aufbringung des Gemeindefehlbetrages (Fragen, die ja auch bei den finanziellen Hemmnissen der Gemeinde Weitmar sehr dringlich erscheinen) auch die Eingemeindungsangelegenheit aufrollte, sämtliche Parteien vollzählich versammelt. Vor Eintritt in die Haushaltsberatung legte der c. Amtmann Faßmann dar, daß

die Einnahmen der Gemeinde sehr gering

seien, da die Gemeinde durch die Reichssteuergesetzgebung sehr eingeengt sei. Die finanzielle Selbstverwaltung soll wieder aufgerichtet, und dadurch eine größere Sparsamkeit erzielt werden. Seit der Markstabilisierung bis zum 4. Mai 1925 hat die Gemeinde einen Fehlbetrag von 777 097,93 Mark aufzuweisen, wovon allerdings 200 000 Mark für Kanalisation und sonstige Bauten in Abzug zu bringen sind, so daß sich ein Fehlbetrag von 577 097,93 Mk. ergibt.

Die Gegenüberstellung:

Ausgaben:	3 897 263,26	Mk.
Einnahmen:	3 120 165,33	„
	577 097	Mk.

Der Etat 1925 balanziert mit 2 550 000 Mark. Den größten Raum nahm die Etatsberatung in Anspruch. Für die Gewerbesteuer sind vom Ertrag 1000 Proz. vorgesehen. Die Lohnsummensteuer würde bei der Großindustrie bei 6000 Prozent 523 000 Mark ergeben. (In Bochum beträgt der Prozentsatz 2500.) Die Lustbarkeitssteuer ist mit 8000 Mark veranlagt. Bei der Grundvermögenssteuer sind 250 Prozent in Aussicht genommen. Die Hauszinssteuer sieht 137 000 Mark vor. An Reichseinkommensteuer sind 80 Prozent des auf die Gemeinde von 1911 entfallenden Betrages beantragt. 15 000 Mark, die für den Ausbau der in der Nähe des Gaswerks gelegenen Turnhalle verwendet werden sollten, wurden am Etat gestrichen. In der Frage der Errichtung von zwei Steigertürmen für die freiwillige Feuerwehr war man schon gegenteiliger Meinung. Gemeindeverordneter Stein (S. P. D.) hielt mit Rücksicht auf die eventuelle Eingemeindung die Errichtung für nicht dringlich, da ja dann die Berufsfeuerwehr vorhanden sei. Gemeindevorsteher Stratmann (S. P. D.) hielt den Bau von Wohnungen dringender. Bei der Beratung des Schuletats, der mit 577 500 Mark balanziert, wurde die Etatsberatung nach ziemlich langatmiger Debatte abgebrochen. Die vorgesehene Erhöhung des Gaspreises von 15 auf 17 Pfennig mit Wirkung ab 1. Mai, begründet durch die Vornahme von Arbeiten am Gaswerk, wurde nach kurzer Debatte auf Antrag des Gv. Königs (S. P. D.) vertagt. Punkt 4 der Tagesordnung, der die Umwandlung verschiedener im Jahre 1924 als kurzfristiges Geld geliehenen Kapitalien auf Vorschlag der Kommunalbank in langfristige Anleihen vorsah (in Frage kommen 119 000 Mark) wurde angenommen. Ebenso wurde die Begräbnisordnung in der vorliegenden Fassung fast debattelos angenommen. Die Friedhofskommission wurde auf Vorschlag des Gv. König (S. P. D.) auf acht Mitglieder festgesetzt. Gewählt wurden: Gv. Spanhof (Wahlvereinigung), Lücking (Wahlvereinigung), Tunich (Zentrum), Stein (S. P. D.), Bohn (K. P. D.), Walmesdorf (K. P. D.), Kröger (Zentrum) und Matzei (S. P. D.). Hinzu kommt noch Baudirektor Kellner. Den breitesten Raum nahm erklärlicherweise die Beratung der

Eingemeindungsangelegenheit

in Anspruch. Bekanntlich war am Donnerstag mittag die telephonische Nachricht eingetroffen, daß die von der Gemeindevertretung gewählte Kommission, die in der Eingemeindungsfrage persönlich in Berlin vorstellig werden sollte, nicht nach Berlin zu kommen brauche, da weder der Minister noch der Dezernent anwesend seien. Gv. Hinz (Zentr.) vermutete, daß „andere Kräfte" am Werke seien, die für Weitmars Belange eine Gefahr bedeuteten. Auch gäbe der Schlußsatz in der Rede des Oberbürgermeisters Dr. Ruer, der am Montag mittag in Weitmar mit der Kommission eine Besprechung hatte, daß die Eingemeindung von Altenbochum nicht so dringlich wie die von Weitmar sei, zu Bedenken Anlaß. c. Amtmann Faßmann gab der Meinung Ausdruck, daß Dr. Ruer aufrichtig gesprochen habe. Die Frage, ob Bochum auch nach einer Eingemeindung Weitmars gewillt sei, Weitmar eine gewisse Selbständigkeit einzuräumen, habe Dr. Ruer bejaht. Das ganze Problem sei nun im Fluß. Man wisse nicht, ob nicht auch mal die Zeit käme, da Bochum in einem großen Gemeinwesen verschwinden würde. Von dem Gedanken einer zwangsweisen Eingemeindung wisse er nichts, er wünsche sie auch nicht. Hier könne nur von einer auf gemeinsamen, einmütigen Entschluß zustande gekommenen Eingemeindung die Rede sein. Versprechungen, die wirtschaftlich unmöglich seeien, lehne er ab. Ob Regierungsmaßnahmen bevorständen, wisse er nicht. Weitmar solle seine Wünsche formulieren. Auch Gv. König mahnte zur Vorsicht. Trotzdem sah er die auf eine Eingemeindung hinzielende wirtschaftliche Entwicklung ein. Gv. Eckholt ist der Ansicht, daß die Besprechung alle Bedenken einer zwangsweisen Eingemeindung zerstreut haben müßten. Gv. Wegmann (D. N. V. P.) meinte, durch schnelles Verhandeln könne man der Zwangseingemeindung entgehen. Der Antrag des Gv. Keinhorst (Zentr.), die Kommission durch Hinzuziehung von Vertretern der Wirtschaftskreise zu erweitern, fand sehr viel gegenteilige Meinung. Besonders bei der Linken. Gv. Keinhorst beantragte, eine Vorbesprechung der Kommission mit den einzelnen Gewerbetreibenden anzusetzen, was vielseitigen Beifall fand. Beschlossen wurde nach einem Antrag des Gv. König, daß die Abordnung doch noch nach Berlin gehen soll.

Der letzte Punkt, der die Entschädigung der Gemeindevertreter für die Teilnahme an den Sitzungen vorsah (festgelegt waren eine Pauschale von Mk. 100 für die Zeit ab 1. April 1924 und für 1925 5 Mark für jede Sitzung) wurde vertagt. Damit fand die fünfstündige Sitzung ihr Ende. C.

÷ **Essen,** 8. Juni. Unter dem Vorsitz des Gauvorsitzenden Adolf Leicht fand am Sonntag in Essen in Anwesenheit der Reichstagsabgeordneten Geisler und Adams der Vertretertag des Deutschen Arbeiterbundes statt. Dabei wurde zu den wirtschaftlichen und politischen gegenwärtigen Verhältnissen eingehend Stellung genommen und festgestellt, daß die Auswirkungen des Versailler Diktats besonders die Arbeitnehmerschaft drückend belasten. Die international verbündeten Arbeitnehmerorganisationen müßten deshalb nach wie vor abgelehnt werden. Dagegen wurde es allseitig als notwendig angesehen, auf streng nationaler und christlicher Grundlage am Aufbau und Ausbau einer standesbewußten wirtschaftlichen Arbeitnehmerinteressenvertretung nun erst recht zu arbeiten, damit zur Verbesserung der wirtschaftlichen und sozialen Lage der Arbeitnehmer das Möglichste geleistet werden kann. Der Vorsitzende des Nationalverbandes Deutscher Berufsverbände, Abgeordneter Geisler, wurde besonders beauftragt, geeignete Schritte zur Förderung des Arbeitnehmerpensionswesens zu unternehmen. Es wurde als erforderlich angesehen, für alle Glieder der nationalen Arbeiterbewegung eine einheitliche Form und Richtung herbeizuführen. — In der vergangenen Nacht kam es auf der Bottroper Straße in Borbeck zwischen einer Anzahl Personen, die an der Feier einer silbernen Hochzeit teilgenommen hatten, und Insassen eines Autos, zu Streitigkeiten, die in eine Schießerei ausarteten. Dabei wurden drei Insassen des Autos durch Schüsse in den Kopf und Oberschenkel schwer verletzt. Sie mußten ins Krankenhaus gebracht werden. Die Täter ergriffen die Flucht und entkamen unerkannt. — Die Stadtverwaltung Essen hat von dem Zeitungsbesitzer Girardet das etwa 325 Morgen große Gelände zwischen Bredeney und der Platte, das landschaftlich zu den schönsten Teilen des Ruhrgebietes gehört, käuflich erworben. Das ganze Waldgelände wird nach und nach dem Verkehr erschlossen, und es ist beabsichtigt, einen großen modernen Wirtschaftsbetrieb auf der Platte zu errichten.

$ **Duisburg,** 9. Juni. Die in Dortmund unter Vorsitz des Reichskommissars Mehlich stattgefundenen Verhandlungen zur Beilegung des Lohnkonfliktes in den Duisburg-Ruhrorter Häfen sind gescheitert. Hiernach schlug der Reichskommissar den Arbeitnehmern vor, eine Abstimmung herbeizuführen, daß bis zum 15. Juni ein Friedenszustand eintreten soll. Bis dahin solle versucht werden, den Lohntarif unter Dach und Fach zu bringen. Die Abstimmung über diesen Vorschlag fand am Dienstag nachmittag statt und ergab die Ablehnung mit überwältigender Mehrheit. Auch die Kipperarbeiter wollen in den Streik eintreten.

Düsseldorf, 10. Juni. In der nächsten Tagung des Provinzial-Landtages wird eine Angelegenheit zur Verhandlung kommen, die für die gesamten Verkehrsverhältnisse besonders aber für den Aachen-Kölner Bezirk von der größten Bedeutung ist. Der Provinzial-Ausschuß schlägt nämlich vor, von Aachen nach Köln eine Autostraße zu bauen, d. h. eine Straße, die ohne Niveaukreuzung lediglich für den Autoverkehr bestimmt ist und nur gegen Zahlung von Gebühren benutzt werden kann. Ueber die Finanzierung der Autostraße sind die Verhandlungen noch nicht abgeschlossen. Es ist daran gedacht, die Straße demnächst weiter von Köln über Düsseldorf bis Duisburg zu führen.

○ **Opladen,** 9. Juni. In Feldhausen bei Immigrath brannte in den Mittagsstunden, als die Familie gerade beim Mittagessen war, das Anwesen des Landmannes Ohligschläger vollständig nieder. Das Feuer war in einer Scheune entstanden, in der Futtermittel aufbewahrt wurden. In dem Dach war eine gebogene Glasscheibe als Dachpfanne angebracht. Alle Umstände sprechen dafür, daß der Brand durch die Bestrahlung auf die Glasdachpfanne, die so als Brennspiegel wirkte, entstanden ist.

+ **Krefeld,** 9. Juni. Auf der „Reinold-Hütte" des Stahlwerkes Becker sind die Fabrikmaurer ohne Kündigung in einen Streik getreten. Die Maurer wurden daraufhin fristlos entlassen. Da der Betrieb des Werkes von der Arbeit der Maurer abhängt, ist es nicht ausgeschlossen, daß bei längerer Dauer der Bewegung der Betrieb mehr oder weniger zum Erliegen kommt

** **Kleine Provinznachrichten.** Ein zwölfjähriger Junge aus Sodingen, der an der Mont-Cenis-Straße ein Gartenstück überquerte, wurde von dem Besitzer, der den Knaben mit einer Hacke über den Kopf schlug, sehr schwer verletzt. — Beim Baden in der Ruhr bei Kettwig ertrank der Drucker Hans Büller aus Essen. — In der Nähe des Beckmannschen Gehöfts in Rhede wurde von dem nach Bocholt verkehrender Zuge ein Mann überfahren und getötet. — In Greven führte der 74jährige Arbeiter Klaas zum sechsten Male eine Braut zum Traualtar. — Beim Baden in der Lenne ertrank der einzige Sohn der Familie Saßmannhausen aus Förde. — Der 21jährige Arbeiter Scheer aus Furweiler und der Anstreicher Hartmann aus Düsseldorf ertranken beim Baden im Rhein. — In Kreuzberg an der Ahr hat ein 27jähriger Mann in der Scheune seines Schwiegerbaters einem 12jährigen Mädchen den Kopf zertrümmert, die Leiche im Stroh versteckt und die Scheune dann angezündet. — Ein Großfeuer vernichtete in Uerdingen das vierstöckige Gebäude der Büttnerwerke.

Aus dem Gerichtssaal

sa **Bochum,** 9. Juni. Unter Anklage des schweren Landfriedensbruches stand der Bergmann Kurt Golke von Herne vor dem erweiterten Schöffengericht Bochum. Die Tat liegt zurück bis zum Oktober 1923, der Zeit der großen Unruhen infolge der Auswirkungen der Inflation. Damals war Golke geflüchtet. Mittlerweile ist er in Berlin zu einem Jahre Gefängnis verurteilt worden. In den Unruhen wurden auch in Herne und Umgegend die Lebensmittelgeschäfte geplündert. Mit einer Anzahl Personen war der Angeklagte in zwei Geschäfte eingedrungen, in denen man barsch Brote und Butter verlangte. Das Gericht billigte dem Angeklagten mit Rücksicht auf die damalige große Not mildernde Umstände zu. Das Urteil lautete auf vier Monate Gefängnis, von welchen G. nur einen Monat abzubüßen braucht.

Letzte Telegramme

Selbstmord aus Schwermut.

Berlin, 9. Juni.

Die 18jährige Schneiderin Hildegard Schulz stürzte sich, nur mit Hemd und Jumper bekleidet, aus dem vierten Stock eines Hauses auf die Straße, wo sie tot liegen blieb. Sie hatte ihrem Leben aus Schwermut ein Ende bereitet. Als ihre seit einem Jahre schwer krank im Krankenhaus liegende Mutter von dem Selbstmord ihrer Tochter erfuhr, erlitt sie einen Herzschlag und starb ebenfalls.

Amerika stellt kein Luftschiff zur Suche nach Amundsen zur Verfügung.

Washington, 9. Juni.

Der Marinesekretär teilte mit, daß die Bitte des norwegischen Vereins für Luftfahrt, die „Los Angeles" oder „Shenandoah" zur Aufsuchung der Amundsen-Expedition auszusenden, abgelehnt wurde. Der Marinesekretär erklärte, die Ansicht des Marinedepartements habe sich noch nicht geändert, daß ein solches Unternehmen untunlich und nutzloses Bemühen sei.

Eine schwierige Landung des „Los Angeles".

Lakehurst, 9. Juni.

Nach der Rückkehr von dem unterbrochenen Fluge nach Minnesota war das Luftschiff „Los Angeles" wegen des herrschenden Windes, des Nebels und des eigenen leichten Gewichtes gezwungen, 25 Landungsversuche zu machen, bis es in der Halle geborgen werden konnte. Zwölf Stunden lang mußte das Luftschiff in der Nähe der Halle manövrieren. Nach Anordnung des Marinesekretärs soll der Flug nach Minnesota unternommen werden, sobald die Maschinen des Luftschiffes repariert sind, was etwa zwei Tage dauern dürfte.

Grubenunglück in Amerika.

Neuyork, 9. Juni.

In Stugis (Kenntucky) wurden 20 Grubenarbeiter durch eine Explosion verschüttet, von denen bisher nur sechs gerettet werden konnten. Das Schicksal der übrigen ist unbekannt.

Erdbeben in Columbien.

Bogota, 9. Juni.

Ein heftiges Erdbeben ereignete sich nördlich und südlich von Bogota. Gebäude wurden erheblich beschädigt, besonders Kirchen. Die Menschenverluste sind in Bogota gering. Die Städte Ibague und Tolima wurden anscheinend stärker in Mitleidenschaft gezogen.

Eisenbahnunglück in Australien.

Sidney, 9. Juni.

Wie aus Brisbane gemeldet wird, ereignete sich in der Nähe von Gampie ein Eisenbahnunglück, wobei neun Personen getötet und vierzig verletzt wurden.

Die heutige Nummer umfaßt 12 Seiten.

GIBSON GIRL

ist eine der besten Zigaretten in der 5 Pfg. Preislage.
Jetzt wieder überall zu haben.

MANOLI A.-G. * GEGR. 1894

1

steht fest!

Unsere

AUSSTEUER-WOCHE

welche

Freitag, den 12. Juni

beginnt, wird alles bisher Dagewesene in den Schatten stellen!

Warten Sie auf uns mit Ihren Einkäufen

Abraham

Gebrüder

Bochum

Ecke Brück- u. Heinrichstr

Für Restaurants!

Ich empfehle in feinster Qualität:

Gekochte Schinken	in Dosen, brfn. Pfd.	1.80
Gekochte Vorderschinken	hochpr. in Dosen von ca. 6 Pfd. brfn. . . Pfd.	1.50
Heine's Würstchen	in Dosen, á 40 Paar . . Dose	12.40
Heine's Würstchen	in Dosen, á 50 Paar . . Dose	12.40
Bockwürstchen	in Dosen, á 22 Paar Dose	8.00
Salzgurken	9–12 cm, in Eimern, á 11 Liter . . . . . Eimer	9.00
Essiggurken	in Dosen, á 4 Liter, Dose	10.00
Feinst. Düsseldorfer Tafelsenf	10 Pfd Eimer	5.00
Oelsardinen	1 kg Dosen, bei Abnahme von 10 Dosen Dose	2.40

A. Barenberg,
Bochum, Rottstr. 8-10, Fernspr. 244.

Detektive Auskunftei

Rhenania

Hattingerstr. 11 im Bürohaus Bochum
Fernsprecher 5127
1. Institut des Ruhrgebietes.

Ermittelungen
Beobachtungen
Auskünfte
über Firmen und Personen
Sonder- u. Privatauskünfte

Maßgebende Empfehlungen.
LA 39

Erstklassig gebaute, mittelgroße

Villa

in schönster Lage bei **Detmold** evtl. sofort beziehbar, aus besonderen Gründen bei Auszahlung oder größerer Anzahlung AB1

spottbillig verkäuflich.

Vermittler ausgeschlossen. Anfrag. unter M. 713 an die Annoncen-Expedition Jak. Bowinckel, Bielefeld.

Loukart's Brötchen
und
Hackert's Pumpernickel
eine Delikatesse
Feinbäckerei **Carl Loukart**
Inh.: **Hugo Hackert**, Fernspr. 509
Bochum, Hellweg 4

Wie man Geld spart
wird jeder
Möbelkäufer
sehen,
wenn er meine Läger besichtigt.
Qualitäten erstklassig
Preise äußerst niedrig
Jede Prüfung
führt zum Kauf. Lieferung frei Haus auch auswärts.
! Zahlungserleichterung ohne Aufschlag !
W. Limpinsel,
Alleestraße 92
Haus für bessere Wohnungseinrichtungen. 14535



Das führende Haus
für Photo-Apparate, Platten, Filme, Filmpacks, Photo-Papiere
ist und bleibt
Photo-Hucklenbroich,
Brückstraße 55
Entwickeln, Kopieren schnell und billigst.

Tapeten
kaufen Sie gut und billig im
Bochumer Tapetenhaus
Karl Jansen
Brückstraße 48 / Fernruf 4802.
Tapeten werden gratis beschnitten.

---

1 gutes
französ. Billard
(Weinreis), einige gebrauchte
Flügel- u. Schiebetüren
billig zu verkaufen. a9263
W. Schmiesing
Telefon 4093.

Die Hitzewelle kommt!

Jalousien, Roll-Jalousien

ROLLADENFABRIK ROY,
Kanalstraße 43, Telephon 3230.

Pianos
moderne klangschöne
von **1050 Mk.** an.
Teilzahlung gestattet
Pianohaus
MARKS
Kaiser Wilhelmstraße

Klubsofas und -Sessel

in **Leder, Gobelin, Plüsch.** Spezialität: **Daunenpolsterung.** -- Schöne Auswahl in **Gobelinstoffen, Plüsch** etc. — Großes Lager in **Chaiselongues** u. **-Decken, Plüsch-, Gobelin-** u. **Ledertuch-Sofas.** Alles eigene Anfertigung. **Keine Fabrikware.** — Auf Wunsch Zahlungserleichterung. — Lieferung auch auswärts frei Haus. LK80

A. Kallmerten & Sohn
Polsterermeister u. Dekorateur,
Clemensstraße 7 — Telephon 1938.

In 24 Stunden
Nichtraucher
Berotung kostenlos.
Postfach 187
Frankfurt a. M.

Sämtl. Ungeziefer
vernichtet sicher
Hans Dauven,
Kammerjäger.
Essen,
Mittwegstr. 19 II.
Telephon 2877
Zahlung n. Erfolg

Wegen
Geschäfts-Aufgabe
verkaufe sofort zu jedem annehmbaren Gebot:
2 Theken, 2 Ladenregale, 1 Regal extra tief mit ausrollbaren Schubkästen, für **Gemüse** oder **Leder** besonders passend, **2 Schaukästen,** brert, mit je 8 Glastenstern, auch für **Verandaverglasung** etc. geeignet, **1 Registrierkasse** etc. etc.
Wilh. Elger,
Alleestraße 103.
Haltestelle Helenenstrasse, I. Etage.
14484

Harn-, Hautleiden,
Nervenschwäche (LSch31)
Spez. Behandlung oh. Salvarsan u. Quecksilber
Gewissenhaft und verschwiegen.
Schroeters Heil-Institut, Bochum
Kaiserstr. 56. Sprechst. 9-12 vorm. u. 4-6 nachm. Sonntags n. vorm.

„Bülow"-Pianos
empfohlen von dem berühmt. Pro. Dr. Hans v. Bülow aufs beste bewährt. Fabrikat, auch andere gute Marken auf Lager. (a5153
: Teilzahlungen. :
Pianohandlung Kuhnsenn,
Höntrop, Bismarckstr. 9, 1. Et., Linie 10, Haltest. „Kirche".

Nähmaschinen,
gebr., in größter Ausw. v. 10 M. an bei angen. Zahlung.
W. Langohr,
Kronenstr. 49, 2. E.

Gebr. Gasofen-Herd billig zu verkaufen. Altenhöfer, Wittener Str. 32, 3. Etage.

Reisegepäck-Versicherung
mit weitgehender Deckung durch General-Agentur
Wilh. Peltzer / Bochum
Büro Neustraße 9 Telefon 650

Zur Beseitigung von Gesichts- u. Körperbarren
Damenbart



ist tatsächlich das beste Mittel „Subito" weil es die Haare sofort schmerzlos
radikal mit Wurzel
entfernt. Keine Hautreizung. Garantie absolut unschädlich, sicherer Erfolg. Preis 3.50 M. Preisgekr. gold. Med. Viele Dankschr.
Zu haben bei LP3
Robert Pracht
Bahnhofstr. 40,
neben Handelshof.

Stahlspäne, Bohnerwachs
staubbindendes
Oel
billigst bei
Carl Bohlmann
Kortumstraße 4,
— Fernruf 826. —

Zerschlissene
Woll- u. Daunen-Steppdecken
werden wie neu durch **Aufarbeitung. Neuanfertigung** feinster Stepp-Decken in jeder Größe in 2–3 Tagen. (14514
Abholen und zustellen frei Haus.
A. H. Wortmann, Moltkeplatz 9.
Telephon 3962.

Kleines Einfamilienhaus
oder
abgeschl. 5-6 Zimm.-Wohnung
mit Nebengelaß, möglichst Gartenanteil. im südl. Stadtteil **gesucht.**
Tauschwohnung von 5 Zimmern u. Mans. usw. Nähe Knappschaft vorhanden.
Gefl. Angebote unter M. S. 13912 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.



Vertreter:
Wilhelm Thomas, Bochum, Jägerstr. 10

Bochumer Nachrichten.

Die wichtige Volkszählung.

Ausfüllung der Zählpapiere.

Nach der heutigen Bekanntmachung der Stadtverwaltung werden am Samstag, 13. Juni, die Zählpapiere für die am 16. Juni stattfindende Volks-, Berufs- und Betriebszählung, auf deren Bedeutung für das politische und Wirtschaftsleben in letzter Zeit schon häufiger hingewiesen worden ist, zugestellt. Die nachfolgenden Ausführungen sollen zur Erläuterung der auszufüllenden Listen dienen.

Jeder Haushalt erhält eine Haushaltungsliste, in der alle zum Haushalt gehörigen Personen nachzuweisen sind. Als Haushalt gelten die zu einer wohn- und hauswirtschaftlichen Gemeinschaft vereinigten Personen einschließlich der Untermieter ohne eigene Hauswirtschaft und der Schlafgänger, gleichgültig, ob sie Verköstigung erhalten oder nicht; hinzu gehören auch noch die vorübergehend zu Besuch oder aus anderen Gründen im Haushalt anwesenden Personen.

Einzeln lebende Personen, die eine eigene Wohnung haben und einen eigenen Haushalt führen, haben eine besondere Haushaltungsliste auszufüllen. Falls mehrere Familien einen Haushalt bilden, sind sie in einer Liste, aber getrennt und untereinander aufzuführen. Dieses wird in all den Familien zutreffen, in denen z. B. jungverheiratete Ehepaare bei Angehörigen oder als Untermieter bei fremden Personen wohnen. Falls diese einen besonderen Haushalt führen, müssen sie eine besondere Haushaltungsliste ausfüllen, andernfalls werden sie in der des Wohnungsmieters aufgeführt.

Die Gäste von Gasthäusern und Herbergen, sowie die Insassen von Anstalten aller Art (Klöstern, Erziehungs-, Versorgungs-, Armen-, Kranken-, Strafanstalten, Gefängnissen usw.) sind unter einer entsprechenden Ueberschrift entweder in besonderen Haushaltungslisten oder zusammen mit der Haushaltungsliste des Gastgebers oder Vorstehers (Verwalters, Aufsehers usw.) der Anstalt, jedoch deutlich getrennt von dieser, zu verzeichnen.

Die Haushaltungsliste selbst zergliedert sich in drei Teile A, B und C. In dem Abschnitt A sind alle in der Nacht vom 15. zum 16. Juni in der Wohnung des Haushaltungsvorstandes und den zugehörigen Räumlichkeiten anwesenden Personen einzutragen, gleichviel, ob sie ständig oder vorübergehend anwesend, In- oder Ausländer sind. Für eine Person, die sich in der Zählungsnacht in verschiedenen Wohnungen aufgehalten hat, gilt als Nachtquartier die eigene Wohnung.

Personen, die in der Zählungsnacht in keiner Wohnung übernachtet haben, (z. B. solche, die die Nacht hindurch auf Reisen waren, insbesondere auch Eisenbahn- und Postbedienstete, Arbeiter, Wächter usw., die in der Nacht außerhalb ihrer Wohnung beschäftigt waren), werden in der Liste derjenigen Haushaltung verzeichnet, in der sie am 16. Juni ankommen.

Für die Aufzeichnung der in der Nacht vom 15. zum 16. Juni d. J. Geborenen und Gestorbenen ist die Mitternachtsstunde entscheidend, so daß die nach Mitternacht Geborenen nicht einzutragen sind, wohl aber die erst nach Mitternacht Gestorbenen.

Im Abschnitt B sind die in der Nacht vom 15. zum 16. Juni vorübergehend oder zufällig abwesenden Haushaltungsmitglieder bezw. Familien aufzuführen. Für vorübergehend abwesende Haushaltungen ist das Verzeichnis B vom Hausbesitzer oder dessen Stellvertreter auszufüllen.

Familienangehörige, die ausbildungs- oder erwerbshalber für längere Zeit aus der Haushaltung ausgeschieden sind, gelten nicht als Mitglieder dieser Haushaltung und sind deshalb in dieser Liste nicht anzugeben. Doch ist der abwesende Haushaltungsvorstand hier aufzuführen, selbst wenn er längere Zeit abwesend ist, aber die Absicht zur Rückkehr in die häusliche Gemeinschaft hat.

Unter Abschnitt C ist anzugeben, welche von den unter A genannten Personen in dem Haushalt nur vorübergehend oder zufällig anwesend sind. (Z. B. zu Besuch, in Ferien, auf Geschäftsreisen usw.).

Ehefrauen und minderjährige Kinder sind der Staatsangehörigkeit des Gatten bezw. Vaters zuzuzählen. Personen mit fremder Muttersprache müssen die Frage in Spalte 9, ob sie auch Deutsch verstehen, sorgfältig beantworten. Die Frage „Wohnsitz vor dem Kriege" dient dazu, die Wanderungsbewegung seit dem Kriegsausbruch und die durch Zuzug und Wegzug (vor allem aus den abgetretenen Gebieten) bewirkte Mischung der Bevölkerung der einzelnen Länder und Landesteile des Deutschen Reiches feststellen und über die Verschiebung zwischen Stadt- und Landbevölkerung seit Ausbruch des Krieges Aufschluß zu erhalten. Die Frage ist auch dann zu beantworten, wenn der letzte Wohnsitz (ständige Wohnort) vor dem Kriege der gleiche ist wie der jetzige Wohnsitz. Auch die Frage nach der Zugehörigkeit zu einer Religionsgesellschaft oder Weltanschauungsgemeinschaft muß jeder beantworten. Die evangelischen Freikirchen sind von den Landeskirchen streng zu unterscheiden.

In Spalte 14 ist der Hauptberuf anzugeben. Die Frage nach der Stellung im Beruf soll die volkswirtschaftlich bedeutsame Unterscheidung der Erwerbstätigen nach selbständigen, mittätigen Familienangehörigen, Angestellten und Arbeitern ermöglichen.

Die besonderen Fragen für Bodenbewirtschaftung und die besonderen Fragen für Gewerbetreibende müssen in jeder Haushaltungsliste beantwortet werden. Die Frage nach dem Eigentum soll zu der (auch von den landwirtschaftlichen Berufsvertretungen wiederholt gewünschten) Klärung der Besitzwechselverhältnisse beitragen. Die Flächenangaben sollen möglichst in Hektar und Ar gemacht werden. Zu den bewirtschafteten Gesamtflächen des Betriebes sind auch diejenigen Grundstücke zu rechnen, die in einer anderen Gemeindegemarkung liegen, auch wenn sie sich nicht im Eigentum des Betriebsleiters befinden z. B. Pachtland). Wenn die Zahl der tragfähigen Obstbäume nicht genau festgestellt werden kann, genügt auch eine sorgfältige Schätzung. Für die Gewerbe-Nebenbetriebe müssen Gewerbebogen ausgefüllt werden.

Die Angaben über Beiträge zu einer Handwerks- oder Handelskammer (Frage 2c) dienen statistischen Zwecken; sie werden in keiner Weise für steuerliche Zwecke verwendet. Bei Bauunternehmungen sind auch die auf auswärtigen Bauplätzen befindlichen unmittelbar von der betreffenden Firma beschäftigten Angestellten und Arbeiter mitzuzählen. Da in zahlreichen gewerblichen Niederlassungen mehrere Gewerbezweige betrieben werden können (z. B. Fleischerei und Gastwirtschaft oder Eisengießerei und Maschinenfabrik oder Zeche und Kokerei oder Hochofen, Stahl und Walzwerk), ist es notwendig, um die Größe dieser einzelnen Gewerbezweige zu erfahren, bei einer besonderen Frage (Frage 11) das gesamte Personal der gewerblichen Niederlassung restlos auf die einzelnen Gewerbezweige (Teilbetriebe) aufzuteilen. Dabei ist jede Person nur einmal zu zählen. Frage 11 ist auch für kleinere Gewerbebetriebe zu beantworten. Hauptniederlassungen von selbständigeen Unternehmungen müssen in Frage 12 sämtliche zur Unternehmung gehörigen, räumlich von der Hauptniederlassung getrennt liegenden Zweigniederlassungen sowie sämtliche Hausgewerbetreibende, an welche Arbeit vergeben wird, einzeln aufführen.

Im Interesse einer ordnungsmäßigen Durchführung der Zählung und zur Erleichterung der Arbeit der ehrenamtlichen Zähler wird gebeten, die Haushaltungsliste bis spätestens zum 16. Juni, mittags 12 Uhr, genau und sorgfältig auszufüllen und zur Abholung bereit zu halten.

** **Wahlen.** In der Emschergenossenschaft war die Stadt Bochum bisher durch fünf Abgeordnete vertreten. Da ihre Wahlperiode abgelaufen ist, so soll die Neuwahl Freitag nachmittag 5 Uhr in einer der Stadtverordnetensitzung vorausgehenden gemeinsamen Sitzung des Magistrats und der Stadtverordneten vorgenommen werden. Ferner die Neuwahl zum Aufsichtsrat der Bochumer Heimstätten-G. m. b. H. Diesem gehörten bisher an: Oberbürgermeister Graff, Abteilungsvorsteher Burmeister, Sanitätsrat Dr. Fischer; als Stellvertreter Justizrat Dr. Mummenhoff, Prokurist Droste, Abteilungsvorsteher Nowack. Da diese Herren städtischen Körperschaften nicht mehr angehören, sollen sie durch andere ersetzt werden.

)!(**Die Sommer-Ausverkäufe.** Die Industrie- und Handelskammer zu Bochum teilt uns in Ergänzung einer früheren Mitteilung mit: Der Regierungspräsident in Arnsberg hat im Einvernehmen mit dem Regierungspräsidenten in Düsseldorf bestimmt, daß die in diesem Sommer stattfindenden Saison- und Inventurausverkäufe vom 1. Juli ab zu beginnen haben und nur für die Dauer von drei Wochen zulässig sind.

)-(**Für Steuerzahler.** Das Finanzamt teilt uns mit, daß nach § 35 des Steuerüberleitungsgesetzes die am 10. Juni fälligen Vorauszahlungen auf die Einkommensteuer und Körperschaftssteuer für den Monat Mai erst am 10. Juli zusammen mit den Vorauszahlungen für den Monat Juni zu entrichten sind.

** **Bochumer Taschenfahrplan.** Der wegen seiner Uebersichtlichkeit und Reichhaltigkeit beliebte Taschenfahrplan des „Bochumer Anzeiger" ist in unserer Geschäftsstelle, bei den Zeitungsverkäufern und bei unseren Zeitungsboten zu haben. Er enthält auf 100 Seiten alle inbetracht kommenden Eisebahnverbindungen mit den jeweiligen Abfahrtszeiten von Bochum, wodurch die Orientierung ungemein erleichtert wird. Alle Aenderungen bis zum 5. Juni sind berücksichtigt, sodaß die nach amtlichem Material bearbeiteten Fahrzeiten unbedingt richtig sind. Die Fahrpreistafel enthält die neuen Fahrpreisangaben nach allen inbetracht kommenden

Der von uns herausgegebene, nach amtlichem Material bearbeitete

Bochumer Taschen-Fahrplan

für 1925/6

ist zum Preise von

30 Pfg.

in unserer Geschäftsstelle, bei den Zeitungsverkäufern, sowie durch unsere Zeitungsboten zu beziehen.

Bochumer Anzeiger und General Anzeiger

Imbusch über die wirtschaftspolitische Lage Deutschlands.

Auf einer großen Konferenz der Vertrauensleute, Betriebsräte und Knappschaftsältesten des Siegerlandes zu Betzdorf äußerte sich der Führer der christlich-nationalen Bergarbeiterschaft über die Stellungnahme des Arbeitgebertums zur Wirtschaftslage und Forderungen der Bergarbeiterbewegung zu derselben. Auch zog er in den Bereich seiner Rede manche kommenden politischen Ereignisse. Er führte im Wesenskern aus: Die Revolution von 1918 verschaffte der Arbeiterklasse plötzlich eine große Macht. Im allgemeinen wurde sie nicht mißbraucht. Hier und da kamen gewisse Ungehörigkeiten vor; das Verhalten der deutschen Arbeiter bei und nach der Revolution sticht indessen vorteilhaft ab von dem, was man bei früheren Revolutionen anderer Länder erlebte. Einige Jahre später im Sommer und Herbst 1923 war die ganze Lage den Unternehmern günstig. Leider zeigten die nicht dieselbe Beherrschung und Gemeinschaftsgesinnung wie die Arbeiter und Arbeiterführer. Sobald die Unternehmer wieder Macht hatten, nutzten sie zum größten Teil diese Macht ganz rücksichtslos aus. Sie suchten die Lage der Arbeiter wieder zu verschlechtern. Insbesondere führten sie aber einen scharfen Kampf gegen die Organisationen der Arbeiter und deren Führer. Nicht wenige glaubten, es sei jetzt die Zeit gekommen, die Arbeiterorganisatioien zu vernichten. Auf den verschiedensten Wegen versuchte man ihnen bei zu kommen. Man hatte aber die Intelligenz der Arbeiter und ihre Treue zur Bewegung unterschätzt. Leider muß gesagt werden, daß der Umschwung der Verhältnisse auch nicht ohne Einfluß auf die Gesinnung mancher Vertreter der Behörden blieb. Nicht wenige, die nach der Revolution sehr sozial und arbeiterfreundlich schienen, zeigten in der Zeit, in der die Unternehmer wieder stärker wurden, eine wesentliche andere Gesinnung.

Imbusch ging dann näher auf die ungünstige Entwicklung im Siegerlande ein und erhob schwere Angriffe gegen die Siegerländer Bergwerksunternehmer. Dann erörterte er kritisch die Frage: „Muß die Lage der Bergleute so schlecht sein?" Ich sage nein. Manchen Unternehmen geht es zweifellos nicht gut. Wir haben eben in Deutschland unter den Nachwirkungen des Krieges zu leiden. Deutschland hat den Krieg verloren und muß gewaltige Entschädigungen aufbringen. Das entschuldigt aber nicht alles, was man hier den Arbeitern getan hat. Manche Unternehmen konnten bei gutem Willen mehr zahlen. Man braucht auch nicht immer alles auf die Arbeiter abzuwälzen. Mindestens aber konnte man überall die Arbeiter anständig behandeln. Eine anständige Behandlung kostet kein Geld. Die Erfüllung vieler Wünsche der Arbeiter kosteten nur einen guten Willen. Bei gutem Willen kann man auch in dem Arbeiter den gleichberechtigten Menschen sehen, kann man auch ihm einen nach der rechtlichen Seite anständigen Tarif gewähren, kann man ihn gut behandeln. Vielen Unternehmern erscheint jede selbständige Regung der Arbeiter, jedes Streben nach Gleichberechtigung, jedes Verlangen nach Teilnahme an den kulturellen Gütern und insbesondere jedes Streben nach einem ausreichenden Lohn als unberechtigter Marxismus. Insbesondere ist ihnen jeder verhaßt, der sich der Interessen der Arbeiter annimmt. Vom deutschen Unternehmertum wird immer wieder behauptet, man könne keine ausreichenden Löhne zahlen. Wir müssen aber darauf hinweisen, daß die deutsche Arbeiterschaft nicht dauernd sich mit viel geringerem Lohn zufrieden geben kann, wie sie die Arbeiter der anderen Staaten bekommen. Unsere Industrie muß trotz der Kriegslasten in absehbarer Zeit die gleichen Löhne zahlen können, wie die Konkurrenz. Auch in anderen Staaten hat man mit Lasten zu rechnen. Unsere Wirtschaft wird nicht so rationell geführt wie notwendig. Wir sind technisch nicht überall auf der Höhe. Das bedauerliche ist, daß ein großer Teil des deutschen Unternehmertums das heute noch nicht begriffen hat. Man weiß heute noch nicht, worum der Kampf geht. Man glaubt heute noch, man könne mit Lohndruck und Verlängerung der Arbeitszeit den Ausgleich schaffen. Lohndruck und Schichtverlängerung sind eben der bequemste Ausweg. Aber sie sind auf die Dauer keine Auswege. Man kann sich mit ihnen vielleicht für einige Monate weiterhelfen. Dann ist das Erwachen aber um so schlimmer. Das deutsche Unternehmertum muß sich klar darüber sein. Entweder genügende technische Fortschritte, eine vernünftige Nationalisierung der Betriebe, oder Zuarundegehen. Heute werden in Deutschland an vielen Stellen unnötig viel leitende Leute mitgeschleppt. Viele Betriebe sind stark bürokratisiert. Man muß sich darüber klar sein, daß wir in der Industrie für die Verwaltung nicht unnütz viel Geld ausgeben dürfen, wenn wir konkurrenzfähig sein wollen.

Manche glauben ja nun, man könne nochmal ohne Nachdenken und ohne Arbeit einen bequemen Ausweg aus der unangenehmen Lage finden. Die Möglichkeit soll ihnen die Zollvorlage und die bevorstehenden Handelsvertragsverhandlungen bieten. Mancher glaubt, eine solche Schutzmauer um Deutschland zu errichten zu können, daß er in deren Schutz seine guten deutschen Landsleute ausbeuten kann, daß er mit wenig Arbeit gut auskommt. Auch dieser Weg wird nicht gangbar sein. Wir können keine Zolltarife gebrauchen als Ruhebett für nicht denkende und nichts leistende Betriebsleiter. Auch wenn man anerkennt, daß grundsätzlich für alle gesorgt werden muß, daß alle leben müssen, kann man nicht unberechtigten Wünschen entsprechen. Wir brauchen ja einen Zolltarif als Verhandlungsobjekt. Wir brauchen auch einen gewissen Schutz für diese oder jene Betriebe. Bei der Beurteilung der ganzen Angelegenheit aber muß man auch die Interessen des Gesamtvolkes gebührend berücksichtigen. An die Interessen des Gesamtvolkes aber denken manche bei ihren Zollforderungen offensichtlich nicht. Wenn die Weltmarktspreise für die landwirtschaftlichen Produkte so hoch sind, daß dabei auch unsere Landwirtschaft gut bestehen kann, so liegt sicher kein Anlaß vor, unserer Landwirtschaft durch Mindestzölle auf Kosten der anderen Volkskreise mehr zu geben wie sie braucht. Man sollte auch an andere denken, die nachher zu zahlen haben. Wenn durch Zölle die Lebenshaltung verteuert wird, will man dann für die betroffenen Arbeiter den Ausgleich durch Zahlung höherer Löhne schaffen? Kann man diesen Ausgleich in allen Fällen schaffen? Nehmen wir die Angehörigen unseres Berufes. Der Bergbau hat international mit einer schweren Konkurrenz zu rechnen. Er kann die Preise für seine Produkte nicht beliebig hochsetzen. Weil er das nicht kann, kann man auch in der Lohnfrage nicht machen, was man will.

Wir werden eine Knappschaftsnovelle bekommen. Sie muß uns die Familienhülfe obligatorisch bringen. Sie muß den Gedanken der Zentralisation des Knappschaftswesens, der im Reichsknappschaftsgesetz enthalten ist, stärker durchsetzen. Auch auf anderem Gebiete werden wir viel Arbeit bekommen. Wir können den kommenden Kämpfen mit Vertrauen entgegensehen. Es geht mit der Gewerkschaftsbewegung wieder vorwärts.

Westdeutsche Fronleichnamsbräuche.

Die Schützenfeste wurden in vielen Gegenden früher gern auf das Fronleichnamsfest gelegt. Nachdem der Schützenkönig am Pfingstmontag durch den „Königsschuß" seine Würde erworben hatte, veranstaltete man am Fronleichnamstage einen großen Umzug, der sich oft mit der Prozession vereinigte, wobei die Schützen an der Spitze des Zuges, das Allerheiligste tragend, schritten. An alten Stadttoren und sonstigen bemerkenswerten Punkten der Städte pflegten die Schützen die Prozession durch eine Salve zu begrüßen. Nachdem der Umzug sein Ende erreicht hatte, ließ man sich zu einem Festmahl, das oft über drei Tage sich ausdehnte, auf dem Marktplatz nieder, wobei jeder Fremde das Recht hatte, sich als Gast an Speise und Trank zu erquicken. Musik, Läuten aller Glocken und Böllerschießen ergänzten das Festtreiben zu einem Volksfest im wahrsten Sinne des Wortes, das meist mit einem allgemeinen Tanzen sein Ende erreichte.

In manchen Gegenden war es früher üblich, daß von den Geistlichen geweihte Hostien in Bäche geworfen wurden, um sie von einer Gefährdung des Ortes durch Hochwasser abzuhalten; auch das Schießen diente ursprünglich zur Vertreibung böser Geister, wie denn vielerorts die Protestanten, wenn die Katholiken am Fronleichnamstage in den Feldern schossen, zu sagen pflegten, jene schössen den Teufel tot.

Wallfahrten nach einsamen Waldkapellen oder zu durch Reliquien ausgezeichneten Gotteshäusern wurden auch oft an Fronleichnam unternommen.

Allerlei dramatische Fronleichnamsspiele wurden im Mittelalter zur Aufführung gebracht; heute hat sich nur noch da und dort die Sitte erhalten, daß die Burschen am Nachmittag des Festtages eine Belagerung und Erstürmung des Ortes vornehmen und dann besonders gern in unverschlossene Küchen eindringen, aus denen sie alles Eßbare mit sich nehmen.

Die Prozession, wie auch die Schützenumzüge geben Anlaß, die Straßen festlich zu schmücken, wobei der Glaube herrscht, daß die zum Schmuck benutzten Bäume, Reiser und Blumen heilsame Kraft besitzen, weshalb man sie sorgsam aufbewahrt, wohl auch in Ställen anbringt, um sowohl die Menschen als auch das Vieh vor Blitzgefahr und sonstigem Unheil zu schützen. Kräuter und Kränze, die man an den auf der Straße errichteten Altären von dem vorüberschreitenden Geistlichen hat weihen lassen, gelten gleichfalls als befähigt, Schirm und Schutz vor den verschiedensten Gefahren und Krankheiten zu geben.

Das Spiel mit dem Tode

30) Roman von Hans Schulze.

Amerikanisches Copyright by August Scherl G. m. b. H., Berlin 1923.

(Nachdruck verboten.)

Und plötzlich schoß ein fächerartiges Strahlenbündel, feurigen Pfeilen gleich, in die Nebeldünste des östlichen Himmels, und die aufgehende Sonne erhob ihr glührotes Antlitz über der Randlinie der schlummernden Landschaft.

In dumpfer Ratlosigkeit sah Sibylle in den lohenden Purpurstrom, der jetzt über die feuchten Wiesen und Moorgründe zu ihr herüberfloß.

Durfte sie diesen ersten Gruß der Sonne nach langer Regennacht als eine Vorbedeutung nehmen, die dem Vertrauen auf eine glückvollere Zukunft Raum gab?

Es legte sich auf einmal wie ein Schleier vor ihre Augen.

Sie fühlte sich bis in den Kern ihres Wesens erschüttert; in ihrer Seele war eine tiefe Zerrissenheit, eine abgründige Kluft, und jenseits, endlos weit hinter dieser Kluft, fern, fern von ihr in Weltenweite lag das Land der Ruhe, des Glückes.

Das Land, das ihr in ihrer heißen Sehnsucht für immer unerreichbar schien! — —

— — —

Die Morgensonne spielte mit huschenden Goldlichtern anmutig über den blütenweißen Damast des Siebenlindener Kaffeetisches, als Fräulein Sperling mit wehenden Haubenbändern auf die Gartenterrasse herausegelte und unter dem Heißwasserkessel das Spiritusflämmchen entzündete.

Aus der Giebelstube der Knauffschen Mädel klang lustiges Lachen und Sprechen.

Die kleine Eva stand in ihrem frischgestärkten Unterrock an dem weitoffenen Fenster und ließ sich in wohligem Erschauern den herbstfrischen Hauch des Morgens um die bloßen Schultern rieseln, während Else bereits ihr sonntägliches Mullkleid mit den blauen Streifen übergestreift hatte und vor dem Spiegel noch einmal die widerspenstigen, schweren Haarflechten mit der Bürste bearbeitete.

„Beeile dich etwas, du Weißgewaschene!" mahnte sie die Schwester. „Sonst bezaubert dir Fräulein Sperling noch deinen Walter! Da kommt der Herrlichste von allen übrigens gerade über den Hof. Und er hat zur Feier des Tages gleichfalls sein weißes Kleid angezogen!" — —

Fünf Minuten später schwebten die beiden jungen Mädchen Arm in Arm wie eine duftige Wolke durch das dämmerige Helldunkel der fliesengedeckten Hausdiele, von Evas Zwergteckeln Max und Moritz mit betäubendem Gekläff empfangen.

„Ruhig, ihr freches Gesindel!" schalt die kleine Herrin, die sich in ihrer Feiertagsherrlichkeit der stürmischen Zärtlichkeit ihrer Lieblinge kaum erwehren konnte. „Springt lieber den feinen weißen Kavalier dort drüben an!"

„Guten Morgen allerseits!" schloß sie, vor Fräulein Sperling in einem tiefen Hofknicks zusammensinkend. — —

„Für Leib und Seele ist unter diesem gesegneten Himmel wirklich überreich gesorgt!" sagte Walter, als man dann einträchtig und tatenhungrig um die lockenden Herrlichkeiten des Kaffeetisches saß. „Wer hätte diesen strahlenden Sonntagmorgen nach dem Regengrau des gestrigen Tages erwartet!"

„Sie sind ja heute so poetisch aufgelegt!" bemerkte Eva spöttisch. „Nehmen Sie lieber etwas von Fräulein Sperlings Trüffelleberwurst. Der Landwirtschaft tat dieser Regen schon lange dringend not!"

„In landwirtschaftlichen Fragen, mein gnädiges Fräulein, beuge ich mich bedingungslos Ihrer höheren Einsicht! Trotzdem erlauben Sie wohl, daß ich die Sonne von Siebenlinden noch einmal besonders begrüße!"

„Werden wir heute wieder den Vorzug Ihrer Gesellschaft haben?" erkundigte sich jetzt Else mit leisem Erröten. „Oder sind sie schon zum Hofdienst auf das Schloß befohlen?"

„Die schöne Sibylle ist ja in Berlin!" warf Eva ein. „Da wird er sich also wohl schon mit uns begnügen müssen!"

„Begnügen ist sicher nicht der richtige Ausdruck!" gab Walter liebenswürdig zurück. „Auch befinden Sie sich im Irrtum, Fräulein Evchen. Die Frau Baronin ist bereits wieder im Lande. Unser Hofverwalter ist ihrem Auto gegen Morgen auf der Chaussee begegnet!"

„Dann kommen Sie doch mit uns zur Kirche!" schlug Eva vor. „Frau Pastor Gürtler hat ja heute Geburtstag. Da sind wir vom Großvater zum Ehrengottesdienst nach Neudietersdorf befohlen worden. Ihnen würde eine kleine Läuterung Ihres inneren Menschen bestimmt auch nichts schaden!"

„Davon bin ich überzeugt, Fräulein Evchen. Ich habe hier aber schließlich auch noch eine Nebenbeschäftigung und muß vormittags Herrn Doktor Hauffe noch ganz dringend sprechen. Wir haben uns nach dem holländischen Garten verabredet. Und ich wäre Ihnen dankbar, wenn Sie mir Ihre „Nixe" zur Ueberfahrt leihen wollten." — —

Eine halbe Stunde später saß Walter im Boot und trieb gemächlich auf die Lichtung der holländischen Einsiedelei zu, die wie eine goldig schimmernde Schale in den Kranz der dunklen Uferwälder eingebettet lag.

Wie lustige Bänder zogen sich die bunten Blumenrabatten durch das satte Rasengrün, flohen einander und suchten sich wieder, um endlich in kunstvollen Verschlingungen um den schmalen, weißen Leib einer marmornen Sphinx zusammenzufließen, die von ihrem verwitterten Sandsteinsockel mit kalten Augen lauernd herüberblinzelte.

Die Sonne goß einen ruhevollen Glanz um die stumpfen roten Ziegelkuppen und die zierlichen Giebelmedaillons der Orangerie.

Eine Pfauhenne lief mit ihrem kleinen, grauen Küken volk eilfertig pickend um die grellgetünchten Kübel mit den dicken, runden Igelköpfen der Oleanderbäume, die die lange Reihe der blinkenden Fenster in regelmäßigen Abständen feierlich zopfig flankierten.

Ein Gärtnerbursche in blau und weiß gestreifter Jacke kam in diesem Augenblick mit einem Arm voll blühender Topfpflanzen den Garten entlang.

Walter rief ihn an und erfuhr, daß der Baron von Rhaden, bei dem der junge Mensch eine Art von Dienerstelle versah, gleich nach dem Frühstück mit seinem Motorrad nach Bad Neudietersdorf gefahren sei.

Ein paar Minuten lang stand er dann unschlüssig, ein seltsam lockender Gedanke war auf einmal in ihm wach geworden, die Abwesenheit des Fliegers zu einer kurzen Durchsuchung seiner Wohnung auszunutzen.

Die Tür des kleinen Vorsaals war nur angelehnt, auch die übrigen Räume erwiesen sich mit ländlicher Sorglosigkeit als unverschlossen.

Im Wohnzimmer lag auf dem Arbeitstisch eine kurze Notiz über eine Motorkonstruktion.

Ein kurzer Blick sagte Walter, daß die charakteristische Handschrift der Aufzeichnung mit den Schriftzügen der von Klaus zusammengestellten Briefreste unwiderleglich zusammenstimmte.

Nebenan im Schlafzimmer hing hinter der Tür eine Anzahl von Kleidungsstücken, Lederjoppen, Breeches, Anzüge und Mäntel.

Mit ein paar raschen Griffen prüfte er den geringen Bestand durch.

An einem grauen Sportsakko fehlte ein Knopf, der Stoff war an der Nahtstelle lochartig ausgerissen, als ob der Knopf mit großer Gewalt abgesprengt worden sei.

Im nächsten Augenblick hatte Walter seine Brieftasche gezogen und den Steinnußknopf ausgewickelt, den der Hegemeister unter der Wildkanzel gefunden hatte.

Er stimmte genau zu der unvollständigen Knopfreihe des beschädigten Jacketts.

Unwillkürlich atmete der junge Maler tiefer.

Es konnte nach dieser Entdeckung nicht zweifelhaft sein, daß Kurt von Rhaden den Knopf im Walde verloren hatte.

(Fortsetzung folgt).

Die werdende Ruhrstadt.

In einem kürzlich erschienenen Buche „Die Großwirtschaft an der Ruhr" von Dr. Hans Spethmann in Bochum, Privatdozent an der Universität in Köln, Verlag Ferdinand Hirt in Breslau, Königsplatz 1, weist der Verfasser auf die kommende völlige Verschmelzung des ganzen Gebietes zu einem großen Stadtgebilde hin und setzt sich für die Verleihung einer einheitlichen politischen Verwaltung dieses Gebietes unter Aufhebung der alten Provinzgrenzen ein.

Mit 1500 Einwohnern auf den Quadratkilometer zählt das Ruhrgebiet zu den am dichtesten besiedelten Flächen Europas. Nirgends auf der Welt gibt es auf so engem Raum so viele Großstädte wie hier. Nicht weniger denn ihrer neun mit zwei Millionen Einwohnern stoßen beinahe aufeinander, und eine stattliche Zahl mittlerer und kleinerer Gemeinden sowie isolierter Zechenkolonien decken das restliche Land. Wenn wir von jenen älteren absehen, die einen mittelalterlichen Stadtkern aufweisen, so haftet ihnen allen noch ein Zug des Unfertigen an. Buer und Gamborn sind nichts anderes als eine Gruppe einzelner Siedelungen ohne ausgesprochenen geschäftlichen und kulturellen Mittelpunkt, ebenso ist Gelsenkirchen eine Ansammlung einzelner Gemeinden. Noch liegen überall große Arbeiterkolonien abseits und stellen Siedelungen für sich dar, der Schacht ist ihr Ansatzpunkt und ihr Lebenselement. Aber diese Stadien werden rasch durchlaufen werden, wie es weiter südlich schon geschehen ist. An zahlreichen Stellen fangen die Lücken zwischen den Niederlassungen an, sich zu schließen. Von Dortmund bis Duisburg wird alles bebaut, die gigantische Stadt an Ruhr und Rhein tritt alsdann ins Leben. Jetzt ist es noch die werdende Ruhrstadt. Ein Siedlungsverband versucht ihr einheitliche Leitlinien zu geben, und die größeren Städteverwaltungen streben danach, in der Bewegung des Zusammenschlusses möglichst viel für sich zu erhaschen. Noch sind jedoch manche Fragen der Eingemeindung unreif, noch fehlt auch in der Bevölkerung und ihrer Leitung vielfach der Sinn für das Gemeinsame; die Menschen fühlen sich noch nicht als Teile der kommenden Stadt.

Auch im Innenverkehr des Reviers harren viele wirtschaftlich notwendige Probleme der Lösung. Für den Personenverkehr ist nur die West-Ost-Richtung dichter entwickelt, in der drei größere Linien die Beförderung zu bewältigen suchen. Die Achse von Norden nach Süden hingegen ist gering ausgebaut; wer von Hattingen nach Recklinghausen oder Buer reisen will, muß sich auf eine recht umständliche Fahrerei gefaßt machen. Ein Ortsverkehr mit Vorortsverbindung hätte gleich dem in Hamburg und Berlin längst in der Ruhrstadt eingerichtet werden müssen. Die Ausgestaltung des Innenverkehrs wird den Vorgang der Verschmelzung der Bevölkerung beschleunigen. Gegenwärtig gibt ihr noch die Verschiedenheit das Gepräge. Etwas Neues ist aber im Heranwachsen; in zwei bis drei Generationen reift der Ruhrstädter heran. Er wird sich dann rühmen, daß die Wiege seiner Großeltern im Revier stand, die ganze Bevölkerung fühlt dann, daß Ruhrstadt ein Individuum ist. Es wickeln sich die gleichen Erscheinungen ab, die Berlin und die Brandenburger schon hinter sich haben. Deshalb muß auch schon jetzt an der Ruhr das Gefühl der Heimat gestärkt werden. Es ist dankbar zu begrüßen, daß eine Reihe von Vereinigungen dieser Aufgabe nachgeht, daß auch in praktischer Betätigung das hiesige natürliche Landschaft, das die Ruhr noch aufweist, geschont wird, soweit es mit der industriellen Entwicklung vereinbar ist. Wo der Mensch das Gefühl der Heimat hat, da hält es ihn auch; sonst empfindet er zu hart, daß er nur Sklave der Arbeit ist.

Das Ruhrrevier ist ein einheitlicher Organismus: nicht nur industriell sondern auch in den Lebensbedingungen der Bevölkerung. Er ist auch so groß und mächtig, daß er einen eigenen Verwaltungskörper darstellen kann. Es tut deshalb not, ihn in einen solchen überzuführen. Noch hält uns die Ungunst der Zeitverhältnisse von diesen Zielen fern, aber die Anfänge der Wege sind überall erkennbar. Ruhe und Stillstand sind nirgends in der werdenden Ruhrstadt, alles drängt voran und ringt mit der Zukunft.

Stationen. Außer dem Fahrplan der Rheindampfschiffahrt sind auch die Fahrpläne der Bochum-Gelsenkirchener und der Westfälischen Straßenbahn aufgenommen. Das handliche Büchlein wird allen Lesern willkommen sein.

** **Die Sonderzüge nach Blankenstein.** Im Anschluß an die bereits ergangenen Veröffentlichungen teilt uns das Verkehrsamt Bochum mit, daß für die Benutzung der zunächst probeweise Mittwochs verkehrenden Sonderzüge nach Blankenstein (Ruhr) und zurück auch Rückfahrkarten zu ermäßigten Preisen ausgegeben werden. Diese Rückfahrkarten gelten jedoch, worauf noch besonders hingewiesen wird, nur für die Sonderzüge ab Bochum Hauptbahnhof 1 Uhr 57 und zurück ab Blankenstein (Ruhr) 7 Uhr 50 nachmittags, nicht auch zu anderen Zügen. Dagegen können diese Sonderzüge auch mit Fahrkarten des allgemeinen Verkehrs benutzt werden.

** **Die Notwendigkeit der Nahrungsmitteluntersuchung.** Im Jahre 1924 wurden durch das städtische Nahrungsmitteluntersuchungsamt 5668 Proben untersucht von denen 559 beanstandet werden mußten, also zehn Prozent! Von 460 Fleisch- und Fischproben wurden 63 beanstandet, von 3545 Milchproben 263, von 112 Konserven 25, von 21 Wasser gar 15, von 17 Eier 5, von 110 Margarine 36, von 190 Mehl und Brot 22 usw. Gegenüber dem Vorjahre ist erfreulicherweise eine Abnahme der Beanstandungen zu verzeichnen, denn 1923 wurden von nur 3758 Proben 565 beanstandet. Vom Polizeitierarzt wurden von 226 Proben 16 beanstandet; bei 581 Revisionen der Metzgereibetriebe wurden 22 Beanstandungen gemacht, bei 392 Revisionen der Delikatessengeschäfte und Fleischwarenhandlungen 54 Beanstandungen.

** **Die städtische Fürsorge.** Im Jahr 1924 wurden durch das Wohlfahrtsamt 2267 Familien mit 6569 Köpfen mit 115 033,70 Mark unterstützt. Im Männerheim waren 119, im Frauenheim 51, im Säuglingsheim 69, im Asyl für Obdachlose 132 Seelen untergebracht. Berufs-Vormundschaften bestanden 1492 am Schluß des Jahres; Zieh- und Haltekinder waren 151 vorhanden, in Landaufenthalt waren 2413 Kinder, in Krüppelfürsorge 289 untergebracht. Die soziale Fürsorge verzeichnet 150 Fälle Gesundheitsfürsorge mit einer Aufwendung von 1805,59 Mark, 68 Fälle mit einer Barunterstützung von 1446,60 Mark, 141 Fälle Sachbezug mit 2625,55 Mark, 38 Fälle Familienhilfe mit 773,55 Mark, 492 Fälle Teuerungszuschüsse mit 23 245,50 Mark, 3 Fälle Unterstützung aus Stiftungsmitteln mit 90 Mark, 74 Unterstützungen an Veteranen mit 2585 Mark, 1846 Unterstützungen von Kleinrentnern mit 77 968,16 Mark. Die Kriegshinterbliebenenwitwenfürsorge erstreckte sich auf 519 Witwen am Jahresanfang und 465 am Jahresende, 2224 bezw. 2068 Waisen, 264 bezw. 241 sonstige Hinterbliebene, 9 bezw. 11 Veteranenwitwen. Es wurden verausgabt: in 12 446 Fällen an Wirtschafts- und Erziehungsfürsorge 276 059,39 Mark, in 412 Fällen an Gesundheitsfürsorge 14 168,61 Mark, in 48 Fällen Arbeits- und Berufsfürsorge 591,50 Mark, in 200 Fällen Flüchtlingsfürsorge wurden 21 205,08 Mark verausgabt. Für Milchversorgung Minderbemittelter wurden 41 690,18 Mark verausgabt; für die Speisung der Erwerbslosen wurden verabfolgt: im 4. Vierteljahr 1923 insgesamt 88 450, im 1. Vierteljahr 1924 nur noch 22 901, im 2. Vierteljahr 15 254, im 3. Vierteljahr 12 502, im 4. Vierteljahr 11 508. In Erwerbslosenfürsorge standen im Januar 26 000, im Februar 16 000, im März 12 000 (gezahlte Unterstützung in diesem Vierteljahr 754 000 Mark), im April 8800, im Mai 5500, im Juni 4500 (insgesamt 377 000 Mark), Juli 3600, im August 3700, im September 3800 (828 000 Mark), im Oktober 3400, im November 3000, im Dezember 2700 (274 000 Mark).

)*(**Eine Denkschrift der Ruhrknappschaft.** Zwischen der Verwaltung des früheren Bochumer Knappschaftsvereins und seinem Vorstande und einem Teil der Knappschaftsmitglieder auf der anderen Seite tobt seit mehr wie einem Jahrzehnt ein scharfer Kampf um die Erbauung weiterer Knappschaftskrankenhäuser. Die Fach- und Tagespresse hat sich mit dieser Angelegenheit öfter beschäftigt. Der Zweckverband der gemeinnützigen und privaten Krankenanstalten des Ruhrgebietes hat in zwei, auch im „Bochumer Anzeiger" besprochenen) Denkschriften die Angelegenheit der Knappschaftskrankenhäuser behandelt und nachgewiesen, daß er besser und billiger die Krankenversorgung ausführen könne. Nunmehr hat die Verwaltung der Ruhrknappschaft ebenfalls eine Denkschrift in dieser Angelegenheit herausgegeben. An den Knappschaftskrankenhäusern in Recklinghausen und Gelsenkirchen will die Ruhrknappschaft im Jahre 1924, gemessen an den Pflegesätzen und der Pflegezeit in den Vertragskrankenhäusern, 267 797,63 Mark erspart haben.

* **Der Lohnstreit im Transportgewerbe.** Die für Dienstag nachmittag unter dem Vorsitz des Reichs- und Staatskommissars Mehlich anberaumten Verhandlungen im Transport- und Speditionsgewerbe Rheinlands und Westfalens wurden im Einvernehmen beider Parteien auf Freitag, den 12. Juni, vertagt. Wie aus Arbeitnehmerkreisen hierzu mitgeteilt wird, werden die gefaßten Beschlüsse über einen ev. Streik hierdurch nicht berührt.

(i) **Großstadtmission Bochum.** Im Lutherzimmer des evangelischen Vereinshauses fand die gutbesuchte monatliche Versammlung der Mitglieder und Freunde der Mission statt, die durch den Vorsitzenden, Pfarrer Klose, eröffnet wurde. In der einleitenden Ansprache wies der Vorsitzende auf die große Verantwortlichkeit im Missionsdienst hin und auf den sich vor allem in der Mitternachtsmission stark zeigenden Mangel an Mitarbeitern. Es müßten sich doch soviel Mitarbeiter finden lassen, daß der Mitternachtsdienst regelmäßig von mindestens 60 Helfern ausgeführt werde. — Bericht wurde erstattet über die Erfolge im Kampf um das Gemeindebestimmungsrecht, für den sich vor allem die Geschaftsstelle der Mission bereitgehalten hatte. Bochum marschiere in diesem Kampf für das G.-B.-R. mit an erster Stelle unter den Industriestädten, dank der allseitigen Zusammenfassung der Kräfte. Die Zeltmission werde in den Wochen vom 12. Juli bis zum 2. August auf dem Platze an der Ottostraße gegenüber dem Stadttheater abgehalten. Am kommenden Samstag nachmittag soll ein Unterhaltungsabend, anfangend um 5 Uhr im Garten des Vereinshauses stattfinden. Zum Schluß der Versammlung wurde noch von dem Unwesen gewisser Firmen gesprochen, die an Jugendliche entsittlichend wirkende sog. „Kunstkarten" und Schriften zum Kauf anboten.

* **Wirtschaftskrise und Arbeitsmarkt in Westfalen.** Das Landesarbeitsamt Westfalen berichtet: In der ersten Woche nach Pfingsten hatte der westfälisch-lippische Arbeitsmarkt meist leichte Besserungen aufzuweisen. Nur im Bergbau und der Schwerindustrie spannte sich die Lage noch etwas mehr. Die in der vorigen Berichtswoche gemeldete Verschlechterung der bergbaulichen Arbeitsmarktlage im Ruhrbezirk hat in dieser Woche weitere Fortschritte gemacht. Die Zahl der wegen Absatzmangel eingelegten Feierschichten betrug in der Woche vom 24. Mai bis 30. Mai insgesamt 76 618 in 47 Fällen; wegen Betriebsstörungen mußten 4323 Feierschichten eingelegt werden. Die Industrie der Steine und Erden zeigte durchweg gute Beschäftigung. In der Metallindustrie wurden Fachkräfte im allgemeinen wenig verlangt. Die teilweise bestehende lebhafte Nachfrage nach jüngeren Arbeitskräften konnte befriedigt werden.

m **Ein kommunistischer Gemeindevorsteher.** Das Oberverwaltungsgericht hat einen Gemeindevorsteher, der für die kommunistische Partei tätig war, seines Amtes enthoben und im wesentlichen geltend gemacht, in dem bloßen Bekenntnis eines Beamten zu einer politischen Partei sei im Hinblick auf Artikel 130 der Reichsverfassung für sich allein weder eine Verletzung der dem Beamten durch sein Amt auferlegten Pflichten noch ein unwürdiges Verhalten in oder außer dem Amte zu erblicken. Hingegen könne die Betätigung eines Beamten für eine Partei, die den gewaltsamen Umsturz der bestehenden Staatsordnung bezwecke, mit der Bekleidung eines öffentlichen Amtes nicht in Einklang gebracht werden. Nach den angestellten Ermittelungen habe der betreffende Gemeindevorsteher Arbeiter einer Grube zum Generalstreik aufgefordert, der zur Herbeiführung des gewaltsamen Umsturzes der bestehenden staatlichen Ordnung proklamiert worden war. Die Betätigung des Gemeindevorstehers für die kommunistische Partei sei nur dann als eine disziplinarisch zu bestrafende Handlung anzusehen, wenn anzunehmen sei, daß damals die kommunistische Partei den Zweck verfolgt habe, die bestehende Staatsordnung auf gewaltsame Weise zu beseitigen und dem Gemeindevorsteher dieses Ziel bekannt war; dies sei vorliegend der Fall gewesen.

× **Das Nachtbackverbot.** Die Durchführung des Nachtbackverbots wie der ganzen Bäckereiverordnung vom 23. November 1918 wird nach den Berichten der Regierungspräsidenten und Gewerbeaufsichtsbeamten dadurch erschwert, daß die Gerichte wegen Zuwiderhandlungen dagegen nur zu sehr geringe Geldstrafen verhängten, wenn sie nicht das Verfahren wegen Geringfügigkeit ganz einstellen. Der Justizminister hat deshalb auf Veranlassung des Handelsministers die Staatsanwaltschaften ersucht, der Bekämpfung dieser Straftaten ihre besondere Aufmerksamkeit zuzuwenden, bei einer Einstellung wegen Geringfügigkeit die sachlich gebotene Zurückhaltung zu üben und auf eine ausreichende Bestrafung hinzuwirken.

m **Wann liegen steuerpflichtige Vergnügungen vor?** Im Sommer vor. J. machte der Gesangverein „Germania" in Preungesheim, dessen Vorsitzender Z. ist, einen Ausflug nach Seddernheim, wo er sich mit anderen Gesangvereinen jener Gegend traf. Gegen Abend trafen sich die Gesangvereine in einer Wirtschaft, um dort gemütlich zusammen zu bleiben. Nachdem ein Verein ein Lied gesungen hatte, kam auch der Gesangverein „Germania" einer Aufforderung, ein Lied zu singen, nach. Der Vorsitzende K. dieses Vereins wurde später zur Verantwortung gezogen, weil er der Steuerbehörde keine Mitteilung von dieser Veranstaltung gemacht hatte. Das Amtsgericht sprach aber K. frei. Die Revision des Magistrats wurde zurückgewiesen, indem das Kammergericht u. a. ausführte, nach den Reichsratsbestimmungen vom 21. Juni, 7. Juli 1923 Art. II, §1 unterliegen alle Veranstaltungen von Vergnügungen der Steuer. Soweit die Steuerordnung von Frankfurt a. M. vom 25. September, 20. November 1923, die alle Veranstaltungen von Vergnügungen und Unterhaltungen einer Steuer unterwerfe, weitergehen wolle, sei sie nicht gültig. Das gemütliche Zusammensein der Gesangvereine in einer Gastwirtschaft, das sich — aus dem Augenblick geboren — an einen Ausflug anschloß, sei nicht als eine Vergnügung im Sinne der Reichsratsbestimmungen zu betrachten, obschon im Laufe des Zusammenseins ein Verein und dann noch ein anderer Verein ein Lied sang. Die Absicht der Beteiligten ging nach der Feststellung des Amtsgerichts dahin, noch zu zwanglosser Aussprache zusammen zu bleiben; der Liedervortrag bildete nur eine Begleiterscheinung des gemütlichen Zusammenseins, ohne den Charakter einer selbständigen, auf Ergötzung gerichteten Veranstaltung anzunehmen. Dies wäre aber erforderlich gewesen, wenn eine Veranstaltung in Betracht kommen sollte. Namentlich könne nach den Feststellungen des Amtsgerichts nicht von einem Konzert oder einer sonstigen musikalischen oder gesanglichen Aufführung im Sinne der Reichsratsbestimmungen die Rede sein. Nach allem brauchte der Vereinsvorsitzende das Zusammensein der Vereinsmitglieder überhaupt nicht bei der Steuerbehörde anzumelden. 1. S. 160/214. 25.

+ **Betriebsvermögen ohne Betrieb.** Das Betriebsvermögen der Gesellschaft einer offenen Handelsgesellschaft oder einer Kommanditgesellschaft ist für die Einkommensteuer nach einer Entscheidung des Reichsfinanzhofs der Besitz ohne Rücksicht darauf, ob es dem Gewerbebetriebe gewidmet ist oder nicht.

** **Die Grundvermögenssteuer bei landwirtschaftlichen Grundstücken.** Der Finanzminister erklärt sich zur Erleichterung des Erlaßverfahrens damit einverstanden, daß in den Notgebieten und in Bezirken, in denen der Ernteausfall durch die Reichsfinanzverwaltung festgestellt ist, vom Einzelnachweis des Verlustes des Gesamtrohertrages abgesehen wird. In diesen Bezirken genügt die Bestimmung des Maßes des Steuererlasses nach dem Maße des Ernteausfalles. Sollte auf Grund dieses Verfahrens die Kürzung oder der Erlaß der Steuern dem tatsächlichen Verlust nicht entsprechen, so kann auf Antrag des Steuerschuldners und gegen Nachweis eines höheren Verlustes eine weitere Kürzung oder weiterer Erlaß der Steuern bewilligt werden.

** **Die Entschädigung von Schöffen und Geschworenen.** Die Vorschriften der Paragraphen 2 und 3 der Verordnung vom 18. März v. J. regeln die Entschädigung an Tage- und Uebernachtungsgeldern und die Fahrkosten der Schöffen und Geschworenen bei Wahrnehmung der am Sitze des Gerichts stattfindenden Sitzungen der Schöffen- und Schwurgerichte, finden aber in Fällen, in denen die Hauptverhandlungen außerhalb der Sitzes der Gerichte abgehalten und dazu Reisen des Gerichts an den Verhandlungsort erforderlich werden, keine Anwendung für die an der Reise teilnehmenden Schöffen und Geschworenen. Wie der amtliche preußische Pressedienst mitteilt, bestimmt der preußische Justizminister für diese Fälle, daß den Schöffen und Geschworenen neben der ihnen nach Paragraph 1 der oben genannten Verordnung zustehenden Entschädigung für Verdienstausfall ihre baren Auslagen für Reise, Verpflegung, Nachtquartier usw. in angemessenen Grenzen unter Anrechnung des Betrages, den sie infolge ihrer Abwesenheit von dem Sitz des Gerichts ersparen, erstattet werden.

)::(**Ein Rauchverbot des Unterrichtsministers.** Wie der Preußische Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung in einem Erlaß bemerkt, wird Klage darüber geführt, daß bei Benutzung von Schulräumen zu schulfremden Zwecken nicht immer entsprechend den Vorschriften des Erlasses vom 6. März v. J. das Rauchen in der Schule unterbleibt, vielmehr am anderen Morgen nicht nur die Luft in den Lehrzimmrn stark nach Tabaksrauch riecht, sondern auch die Fußböden durch Zigarrenreste, abgebrannte Streichhölzer usw. verunreinigt sind. Der Minister beauftragt daher die Regierungen und das Provinzialschulkollegium, auf die Schulunterhaltungsträger dahin einzuwirken, daß die Ueberlassung von Schulräumen zu gemeinnützigen Zwecken privater und öffentlicher Art künftig nur unter der Bedingung erfolgt, daß in den Räumen nicht geraucht wird. Andernfalls wird die Schulaufsichtsbehörde ihre Genehmigung zur Hergabe von Schulräumen versagen oder zurückziehen.

* **Bildungsfürsorge im Gefängnis.** Es wird in der Gegenwart von verschiedenen Seiten versucht, den Strafvollzug zu mindern und die Verbüßung von Freiheitsstrafen erträglicher zu gestalten. Eine wesentliche Rolle spielen bei diesen Bemühungen die Versuche, irgend etwas für die Belehrung und Unterhaltung der Gefangenen zu tun. Es versteht sich von selbst, daß nicht alle Gefangenenkategorien in dieser Weise begünstigt werden können. Eine Gefängnisbelegschaft ist fast immer eine bunt zusammengewürfelte Masse; sie besteht aus hochgebildeten Menschen und Angehörigen des Proletariats, aus Kopf- und Handwerkern, Katholiken und Protestanten. Menschen aller Altersstufen. Aus diesem Grunde ist es nicht möglich, über einen bestimmten allgemeinen Rahmen der Bildungsfürsorge hinauszugehen. Spezielle Dinge können nicht geboten werden, weil sie nur einen kleinen Teil der Gefängnisbelegschaft interessieren und von ihr aufgenommen werden können. In vielen Gefängnissen werden jetzt regelmäßig Unterhaltungsabende veranstaltet. Lichtbildervorträge, Gefangenendeklamationen und gemeinsame Gesänge helfen einen solchen Abend auszugestalten. Viele Gefängnisse haben ihre Weihnachtsfeier, ein Frühlingsfest oder auch lituraische Feierstunden. Neuerdings hat auch die Tageszeitung Eingang in das Gefängnis gefunden. Die Zeitungen werden sonntäglich ausgeleat und können von den Gefangenen gelesen werden. Letzten Endes aber sollen die Gefangenen nie vergessen, daß sie im Gefängnis sind, und daß ihnen durch ihre Gefängnisstrafe eine Last auferlegt worden ist, die getragen werden muß.

m **Wohnungsbesichtigung am Sonntag.** Neben seinem Wohnhause besitzt der Kaufmann H. bei Arnsberg noch ein Gebäude, in dem Sachen verschiedener Art aufbewahrt werden. Als an einem Sonntage der zuständige Gemeindevorsteher in Begleitung von zwei Wohnungsuchenden erschien, um die Wohnräume in dem alten Gebäude zu besichtigen, lehnte die Ehefrau des Kaufmanns H. es ab, die betreffenden Räume in Abwesenheit ihres Mannes besichtigen zu lassen. Als H. selbst sich weigerte, die Räume besichtigen zu lassen, erhielt er eine Beschlagnahmeverfügung. Bald darauf wurden aus dem Gebäude Fenster, Decken, Wände usw. entfernt und beschädigt. Auf die erhobene Anklage behauptete H., eine Besichtigung und Beschlagnahme an einem Sonntage sei unzulässig bezw. nicht wirksam. Die Strafkammer erachtete aber H. für schuldig und verurteilte ihn zu 1000 Goldmark Geldstrafe. Diese Entscheidung focht H. durch Revision beim Kammergericht an, das die Revision zum Teil für begründet erachtete und u. a. ausführte, H. habe sich strafbar gemacht, indem er die Besichtigung der Räume nicht gestattete. Im übrigen seien die örtlichen Vorschriften über den Abbruch von Gebäuden oder Gebäudeteilen derart unklar, daß im Hinblick auf diese Vorschrift eine Verurteilung nicht erfolgen könne. (1. S. 358/24).

e **Lehrgang für wissenschaftliches Wandern.** Eine im Rahmen des Lehrganges für wissenschaftliches Wandern (Wanderführerkurse) veranstaltete Tagesexkursion führte die Teilnehmer der geologischen Vorlesungen am vergangenen Sonntag in das Hönnetal. Vom Bahnhof Sanssouci aus wurden die durch das Tal der Hönne aufgeschlossenen Kalkformationen in den anliegenden Kalksteinbrüchen besichtigt. Von Sanssouci ging die Exkursion das Hönnetal abwärts an Binolen und der Nekkenhöhle vorbei, links die Feldhoffhöhle liegen lassend, nach dem Klusenstein. Vom Platthaus im Hönnetal führte der Weg in Ueberschreitung der Südseite des Remscheid-Altena-Arnsberger Sattels nach Deilinghofen und Sundwig. Die Uebereinstimmung von Oberflächenform und Gebirgsstruktur konnte hier an Hand der Bebauungsart (Waldbestand mit eingestreutem Ackerland, der das Kalkband des Sattels erkennen läßt,) festgestellt werden. Bemerkenswert waren hier für die Geologie der Heimat charakteristische Vorkommen des Krammenzel- (Ameisen) kalkes, der im Gegensatz zu seinem Namensbruder von rötlicher Färbung ist. Das im Sundwig besichtigte Felsenmeer ist ein typisches Beispiel für die Wirkung der Erosion und atmosphärischen Verwitterung. Die Teufelswand als eingestürztes Höhlengewölbe unterstützt die neuere Theorie der Entstehung des Hönnetals, die ähnlichen Wirkungen zugeschrieben wird. In der Heinrichshöhle waren neben der großartigen Höhlenbildung, die das Charakteristikum der gesamten westfälischen Kalkformation darstellt, Tropfsteinbildungen in den verschiedensten Formen (Stalaktiten und Stalakmiten, Gardinen u. ä.) bemerkenswert. In dem reizenden Gebirgsstädchen Hemer fand die von dem Dozenten der Herner Volkshochschule, dem Studienrat Dr. Dikmann-Herne geleitete Exkursion ihren Abschluß.

(::) **Aus dem Polizeibericht.** In der Nacht vom 6. zum 7. Juni wurde in die Kellerräume eines Hauses an der Zeppelinstraße eingebrochen und 40 Flaschen verschiedene Weine, zwei Flaschen Sekt, zwei Büchsen Früchte, ein Kissenbezug, ein neues, blaugestreiftes Oberhemd, 50 Stück frische Eier und ein Pfund Butter entwendet. Zum Transport der Sachen wurde anscheinend eine Zinkwanne benutzt, da diese auch vermißt wird. In der Nacht zum 8. 6. 25 wurde aus einem unverschlossenen Keller eines Hauses an der Oltostraße ein Herrenfahrrad Marke „Wanderer" entwendet. Am 8. Juni gegen 11½ Uhr vormittags wurde aus dem Flur der Reichsbank ein Herrenfahrrad Marke „Viktoria" gestohlen. Aus einem Logis an der Kleinen Dorfstraße (Hofstede) wurde einem Kostgänger ein Manchesteranzug, ein blauer Rock, ein Paar schwarze, neue Schnürschuhe, ein heller Filzhut und ein Paar seidene Hosenträger entwendet. Der Täter ist bekannt, aber flüchtig. Zur Anzeige gelangten ein Händler, der ihm übergebene Tabakwaren veräußert und den Erlös unterschlagen hat; eine Person wegen Uebertretung des Paragraphen 367 R. St. G. B. betr. Verkehr mit Arznei- und Geheimmitteln; ein Mann wegen versuchter Notzucht. Vorläufig festgenommen wurde ein Bursche von auswärts, der an schulpflichtigen Kindern unzüchtige Handlungen vorgenommen hat. — Am 8. Juni gegen 9 Uhr vormittags wurde auf der Chaussee von Bochum nach Witten ein verschlossener Reisekorb mit unbekanntem Inhalt gefunden. Es besteht die Vermutung, daß der Korb von einem Lastauto, das kurz vorher die Straße aus der Richtung Bommern nach Witten passiert haben soll, heruntergefallen ist. Eigentumsberechtigte wollen sich bei der Kriminalpolizei, Fahrenhellerstraße 17, Zimmer 4, melden.

** **Kleine Tageschronik.** Uff, die Hitze! So stöhnen Viele. Zeigte doch das Thermometer im Stadtpark-Wetterhäuschen gestern nachmittag 22 Grad Celsius, und in der Stadt waren es etliche Grad mehr. Daß da der Schuljugend der erste Unterrichtstag nach den köstlichen Pfingstferien mit ihrem herrlichen Wanderwetter nicht leicht fiel, wen könnte es wunder nehmen? Nun, Anfang August beginnen schon die die großen Ferien, die paar Wochen bis dahin werden rasch vergehen. — Der Abbruch des alten Telegraphengebäudes, von Arbeitern des „Genobau" ausgeführt, ist fast beendet. Auch der Teil, in dem sich die Postschließfächer und die Zeitungsausgabe befinden, wird jetzt niedergelegt. Eine provisorische Unterkunftsstelle für diese ist in kürzester Frist fertig. Die Arbeiten beginnen schon frühmorgens 4 Uhr und dauern bis in die Abendstunden. — In der gestrigen Notiz „Der Magen der Großstadt" ist eine Ziffer doppelt gesetzt, wodurch ein unrichtiges Bild entstand. Es sind, was hiermit richtig gestellt sei, im Jahre 1923 nicht 188 809, sondern nur 18 809 Schweine geschlachtet worden. — Auf der Rombacher Hütte geriet ein jugendlicher Arbeiter im Rangierdienst mit dem Kopf zwischen zwei Wagen, als diese zusammengeschoben wurden. Dem Aermsten wurde der Kopf eingedrückt. Er war sofort tot. — Der Mörder Meise, der in Hohenlimburg verhaftet wurde, hat im Hagener Gefängnis einen Selbstmordversuch gemacht, der aber mißglückte.

Veranstaltungen und Vergnügungen

(::) **Städtisches Orchester Bochum.** Heute und Donnerstag sind jeweils nachmittags 4 Uhr Parkhaus-Konzerte. Konzertbeginn an beiden Tagen 4 Uhr nachmittags. (Siehe Anzeige.)

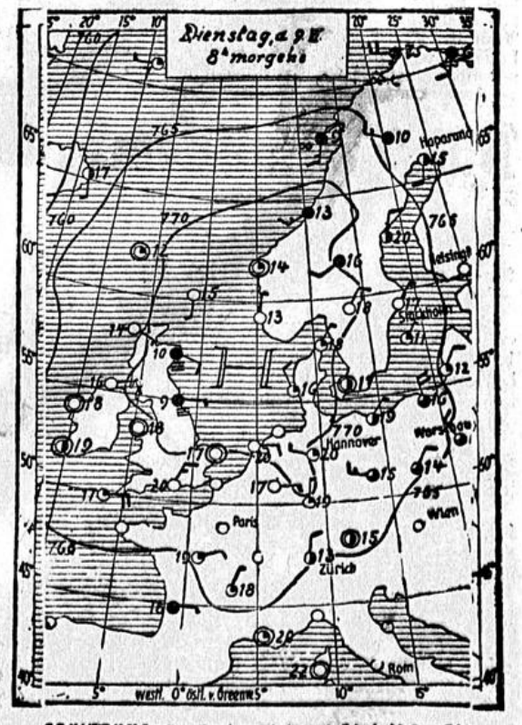
)(**Liederabend.** „Schlägel und Eisen" veranstaltet am Donnerstag (Fronleichnam) im Stadtpark einen Liederabend unter Leitung seines 2. Chormeisters, Gymnasialmusiklehrers H. Haarmann, der dafür eine prächtige Vortragsfolge aufgestellt hat. Die choristischen Darbietungen werden umrahmt von Vorträgen des Merkertschen Orchesters. (Siehe Anzeige.)

Wetterbericht der Essener Wetterwarte

vom 9. Juni.

Die Wetterlage zeigt wenig Aenderung, da sich der Hochdruck hinsichtlich seiner Lage, Stärke und Ausdehnung wenig geändert hat. Vorhersage bis Donnerstag: Trocken, meist heiter, sehr warm.

Ort	Luftdruck in mm	Windricht. u. Stärke	Temperatur C	Wetter
Essen	770,0	O 1	19	
Borkum	771,6	NO 2	20	
München	767,6	still	15	
Berlin	767,9	NO 2	18	
Kable Aalen	—	OSO 2	—	
Brocken	—	—	—	
Zugspitze	536,2	NNW 2	1	
Lugano	763,3	NNO 3	23	



ERKLÄRUNG: ○ wolkenlos, ◔ heiter, ◑ halbbedeckt, ● wolkig, ● bedeckt, • Regen, * Schnee, ∞ Dunst, ≡ Nebel, K Gewitter, △ Graupeln, ▲ Hagel, ◎ Stille, —○ sehr leicht, —○ leicht, —○ schwach, —○ mäßig, —○ frisch, —○ stark, —○ steif, —○ stürmisch, —○ voller Sturm. Die Pfeile fliegen mit dem Winde. Die eingezeichneten Linien (Isobaren) verbinden die Orte mit gleichem Luftdruck. Die neben den Orten stehenden Zahlen geben die Lufttemperatur an.

Plagt Sie Rheuma oder Gicht,

so ist Ihnen der Gebrauch von Uroga-Extrakt anzuraten, der die Schmerzen lindert und die harnsauren Salze aus dem Körper schafft. Der echte Uroga-Extrakt ist in Flaschen zu 60 Gramm nur in Apotheken zu haben. Sicher: Einhorn-Apotheke, Eulengasse 1; Alte Apotheke, Marktplatz u. Rosenstr. Ede

Danksagung.

Für die uns beim Heimgange unserer einzigsten Tochter erwiesene herzliche Teilnahme sagen wir hiermit allen unseren **tiefgefühlten Dank.**

Bochum, den 9. Juni 1925.

Joh. Czybulka u. Frau.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden meines lieben, unvergeßlichen Mannes, unseres guten Vaters sprechen wir hiermit allen Beteiligten unseren **herzlichsten Dank** aus.

Bochum, den 9. Juni 1925. 14560

Frau Niehusen und Kinder.

Auswärtige

Familien-Nachrichten

Vermählte: Dr. Ernst Nordmann mit Margarethe Berg, Harzburg u. Werdohl.

Gestorben: Frau Clara Stein, 63 J., Essen. Josef Wewer, 71 Jahre, Dülmen. Franz Wattendorf, 68 Jahre, [illegible] horst. Friedrich Opitz, 68 Jahre, Recklinghausen. Frau Else Ammeloux, 29 Jahre, Herne.

Verloren

— Verloren — Damen-Uhr m. Vortemonn. von Haus Weitmar bis Post. Abzugeb. Weitmar, Gartenstraße 20.

Sonntag abd. v. Park bis Lindenstr. Armbanduhr verloren, Abzugeben (14566 Lindenstr. 14 I. pt.

Kleiner **schwarzer Spitz** (Rüde mit weißem Brustfleckchen) abhanden gekommen. Vor Ankauf w. gewarnt. Wiederbr. erh. Belohnung. (a8975 Wirt H. Kneiber, Bochum 4 Dorstener Str. 102.

Heirats-Gesuche

Herzenswunsch! Geb. Herr, 23 J., bl. Ersch., sich. Lebensstell., sucht die Bek. ein. Dame im Alt. v. 20—25 J., ja. Wwe. nicht ausgeschl., zw. Heirat. Ang. u. H W 14509 an die Gesch. d. Zt.

Ernstgemeint!

Herr, 22. J., d. Erscheinung, da sich der Erscheinung, da sich der Stadtpark einen Erscheinung, da sich der Stadtpark einen 2. Chormeisters, Erscheinung, da sich der Stadtpark einen 2. Chormeisters, n, der dafür eine Die choristischen Vorträgen des ige.)

Wetterwarte

...rke und Ausdeh... ...agebis Don... ...warm.

...para... r C	Wetter
19	
20	
15	
18	
—	
1	
23	



...der Gicht, ...rakt anzuraten, der ...n Salze aus dem ...ft in Flaschen zu ...cher: Einhorn-Apo... ...ty u. Rosen-Str. Ecke

Jg. Herr, 34 J., ev., jug. schl. Ersch., 170 gr., m. a. d. W. mit ein. einz.. bürgerl. Fräul. bek. w. zw. spät. Heirat. Spät. Erbe des elterl. Eigentums. Verschwiegenh. w. zugesichert. Ang. u. P R 14572 an die Gesch. d. Z.

Wanzen,

Flöhe, Motten usw. samt Brut werden aus Wohnungen, Baracken, Hotels, Ställen in wenigen Stunden ohne schädliche Wirkung auf Möbel, Stoffe usw. radikal vernichtet d. d. apparatlose Vergasen von Vulkanyl. In einigen Minuten wird so viel Gas erzeugt, daß all. Ungeziefer aus den Ritzen und Fugen flieht und sofort getötet wird, auch die Brut stirbt augenblicklich ab. Bei Einr. Länge, Höhe und Breite des Raumes angeben. Volle Garantie. Alleinverkauf: Stadtdrogerie, Bongardstraße 19.

Brautschleier und Brautkränze

Grün, Silber u. Gold

Bochumer Blumenhalle

Bochum, Große Beckstraße 22

Gallensteine entfernt ohne Operation mein ärztlich empfohl. **Beugamit.** Prosp. kostenlos durch **Josef Beumers, Köln** Jahnstr 14

Zahnpraxis

P. Sachse

Viktoriastr. 9

Billige Preise. Beste Behandlung.

Zur

Prozession

empfehlen wir

reizende Neuheiten

in weißen

Kinderkleidern

aus

Mull u. Wasch-Voile

Kränze, Schärpen, Fähnchen, Lilien.

Ludwig Clemens

Hochstr. 6 u. 8 Bochum Hochstr. 6 u. 8

Feiertagshalber

sind unsere Geschäftsräume am

Fronleichnamsfeste

erst von 3 Uhr nachm. ab geöffnet.

Mertens Söhne

Bochum. Obere Marktstraße 39. Erstklassiges Spezial-Geschäft.

Gartenschläuche

mit den dazugehörigen Armaturen zu Engros-Preisen direkt ab Lager lieferbar. a8660

Egon Kesseler, Bochum, Schellstr. 8. Telefon 268

Kapitalien

3000 Mk. auf 1 Jahr gegen Sicherheiten u. sehr hohe Zinsen zu **leihen gesucht.** Ang. unt. L H 42 an die Gesch. d. Z.

Geschäftsm. sucht **500 Mark** von Selbstgeber zu leihen. Angeb. unt. B. L 14460 an die Geschäftsst. d. Ztg.

3000 Mark geg. 1. Hypoth. von Selbstgeber zu verleihen. Angeb. unt. B. S. 14475 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Bar-Darlehen bis zu 30000 M. gegen erstkl. Sicherheit auszuleihen. Anfr. mit genauen Angaben unt L S 14532 an die Gesch. dies. Ztg. erbeten.

Landwirt, 150 Morgen Besitz, schuldenfrei, sucht **3000 Mk.** auf halbjährige Kündigung. Ang. u. E V 14516 an die Gesch. d. Z.

Zahnpraxis Hans Ruelius

Eröffne heute im Hause Bochum, Hubertusstr. 9, direkt am Stadttheater eine

Zahn-Praxis

Empfehle mich zur Anfertigung von Zahnersatz, wie feststehende Brücken, Stiftzähne, Kronen, Kautschuk- u. Heliolithplatten usw. sowie zur operativen Zahnbehandlung

Hans Ruelius, Dentist. Sprechzeit von 1/9—1 Uhr und 1/25 — 7 Uhr.

Vorläufiger Ruf unter 2165.

Kaffee Hackert

Diese Woche Spezialität: Fr. Stachelbeertorte mit Schlagsahne

Gottesdienstordnung der kathol. Gemeinden.

Donnerstag, 11. Juni (Fronleichnam).

Propsteikirche. 6 M., 6.45 M. u. Pr. 8 M. u. Pr. 9 Gymn.-Messe. 10 lit. Hochamt. 11 M. u. Pr. 2.30 Fronleichnamsandacht. — Am nächsten Sonntag findet die große Fronleichnamsprozession statt. — Während der Fronleichnamsoktav ist abends 8 Uhr Fronleichnamsandacht.

St. Marienkirche. 5.45 M. 6.30 M. 7.30 M. 8.30 feierl. Levitenamt, im Anschluß daran Prozession um die Kirche. 11 M. m. Pr. 2.30 Sakramentsandacht. — An den Wochentagen(bl. rdgovc — In der Fronleichnamsoktav abends 8 Uhr Sakramentsandacht.

St. Josephskirche. 6 st. M. 6.30 st. M. 7.15 st. M. 8 feierl. Hochamt m. Ausf. 8.45 Prozession durch die Pfarrgemeinde. Die Prozession nimmt ihren Weg: Blücher-, Maltheser-, Maarbrücker-, Johanniterstraße, Kortenpfad, Kaiser-Friedrichpl. (1. Altar), Kloster-, Lindenstraße, Dorstenerstraße (2. Altar), Hedwig-, Halden-, Hofsieder-, Emscherstraße (3. Altar), Herner-, Vibume-, Dorstenerstraße (4. Altar), Wittelsbacherstr. zurück zur Kirche: feierl. Schlußsegen. 12 letzte M. 2.30 feierl. Vesper. — In der Fronleichnamsoktav morg. 7.15 Sakramentsamt u. abends 8 Uhr Andacht.

Klosterkirche. 5, 6, 8 st. M. 7 Hochamt, 4.55 Rosenkranz, 5.15 Pred. u. And.

Antoniuskirche. 6, 7 st. M. 8 Hochamt, darauf Auszug der Prozession durch die Gemeinde. Die Prozession geht durch folgende Straßen: Antonius-, Wörth-, Adolf-, Henrietten-, Schulstraße, Moltkemarkt, Sedan-, Elsaß-, Metz-, Kronprinzen-, Klara-, Frieden-, Baare-, Bessemer-, Wörth-, Antoniusstraße. 11.30 st. Messe. 5 Fronleichnamsandacht. — In der Fronleichnamsoktav abends 8 Uhr Sakramentsandacht.

St. Meinolphuskirche. 5.45 M. 6.30 M. 7.30 M. 8.15 M. 9 Hochamt. 9.45 Prozession durch die Wiperstraße, Bülowstraße, Königsallee, Meinolphusstr. 11.30 M. 3 Sakramentsandacht. — In der Fronleichnamsoktav jeden Abend um 8 Uhr Andacht.

Herz-Jesukirche Hamme. 6.30 M. 8 M. 9.10 Schulmesse, 10 Hochamt. 11,15 M. mit Predigt. 2.30 Festandacht. — In der Fronleichnamsoktav ist abends 8 Uhr Sakramentsandacht.

St. Liboriuskirche Grumme. 6.30 Frühmesse. 9 Levitenamt. 10 Prozession. 4 Sakramentsandacht.

St. Johanneskirche Wiemelhausen. 7 M. 8 M. 9 M. 10 Hochamt; anschl. Prozession durch die Gemeinde. 3 And.

Kreuzkirche. 6 Frühm. 9 Hochamt; anschl. Prozession durch die Gemeinde.

St. Franziskuskirche Riemke. 6.15 M. 7.15 M. m. Pr. 8.30 M. m. poln. Pred. 9.30 Hochamt m. Pr. 11 M. m. Pre. 2.30 Andacht. — In der Fronleichnamsoktav abends 7.30 Uhr Sakraments-Andacht.

Altenbochum. 6 Beichte. 6.30 Kommunion. 7 Frühm. m. Pr. 8 M. m. P. 9 Kindermesse. 10 feierl. Hochamt m. Pred. 2.30 Sakramentsand. — In der Fronleichnamsoktav nachm. 5 Uhr Sakramentsandacht.

Laer. Ab 6.30 Beichtgelegenh. 7.20 Frühm. 10 Hochamt m. Pred. u. Seg. 2.30 Sakramentsandacht.

Harpen. 7.30 Frühm. 10 Hochamt m. Pred. 3 Andacht mit Segen.

Hiltrop-Bergen. 7 Frühm. m. Pr. 9.30 Hochamt m. Pr. 3 Sakr.-Andacht.

Gerthe. 7 M. m. Pr. 8.30 M. mit Pr. 9.30 Hochamt m. Pr. 10.45 M. m. poln. Ges. u. poln. Pr. 2.30 Andacht.

Weitmar. 6.30 M. 8 M. m. Pr., 9 Kindermesse m. Pr. 10 Hochamt m. Pr. u. Seg. 11.15 M. m. Pr. 2.30 feierl. Andacht. — In der Fronleichnamsoktav jed. Abend 6.30 Sakr.-And.

Weitmar-Nord. 7,15 Frühm. 9.30 Hochamt mit Seg. 8 Fronleichnamsand.

Börnig-Sodingen. 6, 7, 8 M. 9.30 Hochamt. 11 Kindermesse. 3 Andacht.

Langendreer. St. Marienkirche. 6.30 M. 8 M. m. Pr. 10.15 Hochamt m. Pr. 2.30 Sakramentsand. — **St. Bonifatiuskirche.** 7 Frühm. m. Pr. 10 Hochamt m. Pr. 2.30 Andacht.

Werne. 6.30, 7.30 M. 9 Hochamt m. Pr. u. Prozession. 5 Sakr.-Andacht.

Eickel. St. Marienkirche. 6, 7 M. 7.30 M. im Krankenhaus. 8 M. 9 Levitenamt m. Pr. 10.45 Prozession. 6 Sakramentsandacht.

Eickel-Holsterhausen. 7, 8 M. 9.30 Hochamt. 10.30 Prozession. 2.30 And.

Hordel. 6.30 M. 8 Frühm. 9.15 Schulmesse. 10 Hochamt m. Pr., 2.30 [illegible]

Stiepel. 7 Frühm. 9.30 Hochamt m. Pr. 2.30 Sakramentsandacht.

Linden-Dahlhausen. 7 Frühm. 9.30 Hochamt m. Pr., 2.30 Andacht.

Stockum-Düren. 7.45 Frühm. m. P., 10 Hochamt m. Pr. 2.30 Andacht m. Seg.

Bekanntmachung.

Die Verzeichnisse der beitragspflichtigen Tierbesitzer und der von jedem zu entrichtenden Beiträge zur Aufbringung der Viehseuchenentschädigungen liegen vom

10. ds. Monats ab

während den Dienststunden bei den Gemeindebüros **14 Tage** lang zur öffentlichen Einsichtnahme offen.

Anträge auf Berichtigungen der Verzeichnisse sind bis spätestens 10 Tage nach Ablauf der Auslegungsfrist bei dem zuständigen Gemeindevorstande anzubringen.

Für die Gemeindevorstände von Hordel, Riemke und Bergen:

Der Amtmann:
Lücke.

Ich warne jeden, meiner Frau auf meinen Namen etwas zu borgen, da ich für nichts aufkomme. (14522

Karl Müller, Laer, Wittener Straße 82.

Pferde-Liebhaber!
Ia. Engländer
mit prima Geschirr und Dogcart für den festen Preis von 1200 Mark sof. zu verk. (14540

Dieckmann, Eppendorf.



Empfehle ostfries. hochtrag. und frischmelke (LSt19

Kühe

Schlachtvieh w. umgetauscht.

Julius Sternberg Dorstenerstr. 8. Telephon 248.



Empfehle beste ostfriesische hochtragende und frischmelke

Kühe

Max Sternberg, Hohenzollernstr. 11. Tel. 2550, 2 Minut. von der Straßenb.-Haltest. Kortländer.



Ein Transport

Schweine

angekommen.

Schweinehandl. **Möller, Bochum Wiemelhausen,** Wasserstraße 68. Telephon 3134.



Eine Sendung

Schweine

angekommen.

Reinhold Hüntler, Bochum, Hernerstraße 104.



Eine Sendung große u. kleine

Schweine

angekommen. (14545

Albrecht Biebahn, Schweinehandl., Steinkuhlstraße 55.

Affe an Kette gewöhnt zahm, sowie leichte 3-Zentner-

Federhandkarre

kauft Thomessen, Beethovenstraße 7.

Ingenieur-Schule
Technikum Altenburg i. A.
(Technikum Cöthen)
Maschinenbau, Elektrotechnik, Automobilbau
Privates Studienwerk, Studium der ganzen Semesterdauer, Beginn Ostern und Herbst. Prospekte auf Wunsch.

Entfettungs-

Kur v. Apoth. Max Wagner ist von verblüffendem Erfolg. Besonders gegen unreine Säfte Fettansatz u. Blutdruck. Kart. Mk. 3.— Z. b. Germania-Drogerie, Drogerie Reinhardt, Wochenmarkt.

Pianos

solide Fabrikate, von Mark 950 an. Bequeme Ratenzahl. **August Reuter,** Düppelstr. 4. Vert. v. 4—7 Uhr.

NEUENAHR

Einzige alkalische Thermen Deutschlands

HEILANZEIGEN:

Magen- und Darmleiden (Appetitlosigkeit, Sodbrennen, Magengeschwür, Erweiterung, Magen- und Darmblutungen) — Leberleiden (Anschwellungen, Entzündungen), Gallensteine und Koliken — Nierenleiden — Akuter u. chronischer Blasenkatarrh — Erkrankungen infolge mangelhaften Stoffwechsels — Zuckerkrankheit — Gicht Rheumatismus — Bronchialkatarrh

Bade- und Trinkkuren

Bäder jeder Art, moderne Kureinrichtungen, Inhalationen and Massagen, Fango-Behandlung, Sprudelversand für Hauskuren

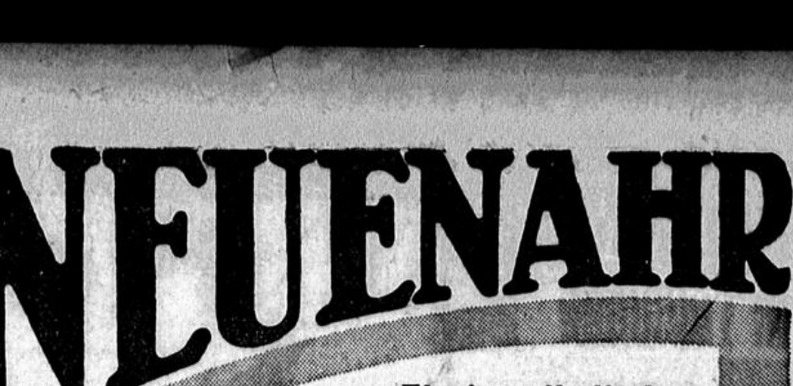
Wohnung:

KURHOTEL, einziges Hotel in direkter Verbindung mit dem Thermalbadehause. Viele Hotels und Privat-Pensionen

Vielseitige Unterhaltungen Jegliche Art Sport

Broschüren gratis und franko durch die **Kurdirektion Bad Neuenahr (Rheinl.)** und die Verkehrsbüros

Zur Einreise kein Antrag mehr, sondern nur noch Personalausweis mit Bild erforderlich



Das Kurhaus, Mittelpunkt des ganzen Kurlebens

Niederlage: Ferdinand Strätling, Bochum, Bahnhofstr. 20. Fernruf 3956.

Kleider und Hüte

Empfehle die Anfertigung in eigener Werkstatt.

in meinem **günstigen**

Juni-Verkauf

bringe ich **so preiswerte Sachen** zum Verkauf, daß Sie staunen.

Hüte in schöner Ausführung bis zu den elegantesten von **4.50** ℳ an

Kleider schöne Sommersachen von **18.00** ℳ an

! Größtes Entgegenkommen. Auf Wunsch Einrichtung eines Kontos, dadurch längeres Ziel! LL19

Modehaus der Dame
Regina Lewin
Heinrichstraße 5.

Wellblech-Garagen



Diebessicher Wetterfest — Zerlegbar Transportabel

Lagerschuppen, Jagdhütten etc.

Wolf Netter & Jacobi

Berlin W 15 Pinnentrop i. W. Frankfurt a. M.

Verkaufsstelle: **Essen-Ruhr, Maxstr. 20. Telef. Essen 374.** 1367

Ländliche Anlernstellen.

40 junge Mädchen können als Haustöchter mit Familienanschluß und 10 Mark Lohn monatlich bei mittleren Landwirten in der Provinz Hannover untergebracht werden. Vorzügliche Verpflegung und freie Reise. Die Mädchen müssen schulentlassen sein.

Als landwirtschaftliche Arbeiterinnen können 12 **Mädchen** im Alter von 16 bis 19 Jahren gegen entsprechenden Lohn in Sachsen Aufnahme finden.

Auch sind bei dem unterzeichneten Arbeitsnachweis sehr gute geprüfte Stellen für Jugendliche in der Provinz Westfalen gemeldet. (LW26

Städtisches Arbeitsamt, Abteilung **Arbeitsnachweis für Frauen und Berufsberatung und Lehrstellenvermittlung** (Schule an der Mühlenstr., Zimmer 6).

Große Versteigerung

Am **Freitag, den 12. Juni,** morgens 10 Uhr versteigere ich im Saale des Herrn Morjan, Alleestr. 54

1 vollständiges Schlafzimmer mit 3 tür. Spiegelschrank, 1 moderne Küche, 1 fast neue Büroeinrichtung als: Doppeldiplomat, Aktenschrank und Bürotisch, 1 Motorrad, 2 Geldschrank, 1 Ofen, 1 Dauerbrenner, 1 Kamin, 1 Badeofen, 1 Flurgarderobe, 1 Singernähmaschine, 1 Fahrrad, 1 fast neues Billard, 2 Oelgemälde, 1 Herd, 1 Gasofen, 1 Leiter, Büsten, Ladentische, Rouleaus, Bettstellen, Anrichte, Tische, Stühle, Kronleuchter, Kinderwagen u. s. w.

Die Sachen sind gebraucht, 1 Stunde vorher zu besichtigen.

Louis Stoppelmann,
Auktionator, Königsallee 30.

Aufträge für Versteigerungen für alle Sache werden tägl. angenommen. D. O.

Prima Holstein. Hausmacher Mettwurst

(Dauerware) nach Bauernart, reines Schweinefleisch 9 Pfd. **14.50** Mk. franko per Nachnahme.

Hans Heitmann, Schlachtermeister. **Rendsburg,** Schleuskuhlenstr. 35.

Zwangs-Versteigerung.

Am **Freitag, den 12. Juni 1925, nachmittags 3 1/2 Uhr,** werde ich in Bochum an Ort und Stelle folgende Gegenstände:

I.

1 große Partie Zigarren, Zigaretten u. Tabak, 1 Schreibtisch (Diplomat), 2 Polsterstühle, 2 Ladenregale, 2 Ladentheken mit Glas, 1 Fenstervorsatz, 1 Kasse, 1 Schreibmaschine, 1 Ofen, 1 Kleiderschrank, 1 Waschtisch, 1 Korbgarnitur, 3 elektrische Hängelampen, 1 elektrische Schreibtischlampe u. a. m.

II.

anschließend um 4 1/2 Uhr im Pfandlokale **Hermannshöhe 2:**

5,35 Mille Zigarren, 0,90 Ztr. Tabak

öffentlich meistbietend gegen bar versteigern.

Sammelpunkt der Käufer Wirtschaft **Kestermann, Ecke Bismarck- und Wittener Straße.**

Bochum, den 9. Juni 1925.

Milte
Ober-Gerichtsvollzieher in Bochum. Gneisenaustraße 3.

Zwangs-Versteigerung.

14 K. 3/25

Gemarkung Bochum, Flur 56 Nr. 186/16 groß, 2,81 a. a./b. Beb. Hofraum, Roonstr. 47, Nutzungswert: 2244 Mk. Eigentümer: Kaufmann Wilhelm Bemberg in Rotthausen, Wiehagenstraße 55.

Versteigerungstermin: 25. Juni 1925, vorm. 10 1/2 Uhr, an der Gerichtsstelle Zimmer 28. LA18

Bochum, den 15. April 1925.

Das Amtsgericht.

Für die Reise

Koffer in sämtl. **Ledersorten** zu äußerst **billigen** Preisen. — Prima **Kreuzplattenkoffer von 4.50 an, Ia. Fiberkoffer** enorm **billig. Japantaschen Rucksäcke**

Otto Nebel
nur Friedrichstr. 4



denn Lunatee ist das **beste** Blutreinigungsmittel d. Gegenwart, bewährt bei Verstopfung, Kopfschmerzen v. Magen herkommend, Rheumatismus, Gesichtsausschlägen, Hämorrhoidalleiden, überhaupt das beste Mittel gegen alle Krankheiten, die vom unrein. Blut herrühren. Origin.-Pakete G-M 0.80 u. 1.50, zu haben in Drogerie: **Altmikus,** Bongardstr., Laer: **Eckert,** Werne: **Klaembt.**

Jahrelange

Flenstem

habe ich durch Gebrauch von Obermeyer's Medizinal **Herba-Seife** beseitigt, nachdem bis dahin alle anderen Mittel versagten. Postkarte M. in P. Per St. M.—.65, 80% verstärkt M. 1.— Zur Nachbehandlung ist Herba-Creme besond. zu empfehlen. Zu haben in allen Apotheken, Drogerien und Parfümerien.

Mit ganz gering. Ausgaben erzielen seit Jahren trotz Futtermangel u. ungenügender Qualität Tausende von

Kleintier-Züchtern und Landwirten

Ersparnisse bei Futtereinkauf, mehr Eier, mehr Milch, mehr Fleisch, durch Beigabe von Dr. Grabley's phys. Mineral-Salzen. Verlangen Sie kostenlos die Schrift: „Der neue Weg". Niederlagen: Stern-Apotheke, Gebr. Kühnel, Hammer Drogenhaus, Heinrich Diek, Futtermittel, S. Kersten, Alleestr. 20a, F. Schäfer, Hattingerstraße 23. LM10

„Die Kaiseraue in Flammen“

vereinigte
Stadttheater
Bochum – Duisburg

Mittwoch, 10. Juni, 7,30 bis 10: A. 33:
Der Barbier von Bagdad.
Donnerst., 11. Juni 6.45 bis 9.45: C. 33:
Prinz Friedrich von Homburg.

Union-Palast

Täglich 8 Uhr der große Lacherfolg
Das silberne Kaninchen
mit Marey Brion und Rolf Enger.

Ermäßigungskarten Abschnitt 1 gültig. Vorverkauf ab 4 Uhr

1 Stunde
zwerchfellerschütterndes
Lachen
über den Original-Sketsch
«Das Haus bleibt rein» mit
Fritz Servos
im
LI4
Intimen Theater

Borken i. W.
schöne, waldreiche Gegend an der holländischen Grenze.
Hotel Nienhaus
Angenehmer Aufenthalt für
Ausflügler
Vornehme Restaurationsräume. Großer Festsaal. Schattige Gartenanlagen. Geräumige Auto-Garage. Anerkannt gute Küche, Biere u. Weine. Größere Gesellschaften werden um rechtzeitige Voranmeldung gebeten. Fernruf 20.

3-Ofen mit Rohr (Dauerbr.) b. z. vk. Graf Engelbert-Straße 45, 1. Et. r.

Bekanntmachung!
Am Mittwoch, den 10. Juni 1925, nachmittags 4 Uhr, werden im Güterschuppen des Bahnhofs Bochum Nord
12 Kisten Frühstücks-Käse
öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigert.
Güterabfertigung Bochum Nord.

Ein gut wachsamer Hund, Terrier, bill. abzug. (14559
Hamme, Bodenbergstr. 9.

Deutscher Schäferhund bill. zu verk. (14525
Weitmar, Theodorstr. 32.

Original Miele's Waschmaschin.
zu herabgesetzten Preisen.
Erleicht. Zahl.-Bed.
Gerhard Paefgen
Bochum,
Maarbrückerstr. 9, Ecke Humboldtstr.
— Telef. 2832. —

Gelegenheitskauf!
Ca. 700 Dosen „Effax“ Schuhcreme Größe der „Erdal“, Ladenverk. 45 Pfg., gleich frische Ware weit unter Tagespreis zu verkaufen. Gefl. Ang. erb. u. C. S. 14450 an die Geschäftsst. dies. Zt.

Gebrauchter
Eiskonservator
zu verkauf. (14465
Konditorei H. Sonnenschein, Dorstener Straße 9.

Wer liefert
einzelne Möbel geg. Schneiderarbeit?
Angeb. unt. A. B. 14498 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Eis. w. Kinderbettst., Klappsportwag., neue D.-Lackhalbschuhe, Gr. 38, w. zu kl., zu verkf. Hattingerstr. 54 III. rechts. (14472

Flachwagen
25—30 Ztr. Tragkr., 1 gut erh. Herren-Rad, e kleiner Eisschrank u. 1 mannfester Schäferhund bill. zu verk. (LP3
Linden, Hönigstraße 52.

D. R. G. M.
für Bergwerksmassenartikel zu verkaufen.
Ang. unt. W 14561 an die Gesch. d. Z.

Ewige Jugend
Haarfarbe - Wiederherstelle
gibt in kurzer Zeit grauem Haar die natürliche Farbe wieder.
Keine Haarfarbe.
Machen Sie einen Versuch. Sie werden erstaunt sein über den Erfolg.
Einzige Verkaufsstelle
Otto Nebel
Friedrichstr. 4

Schwarz. Herd mit Rohr für 25 Mark zu verk. (14550
Rottstr. 28 a, 1. Et.

Kauf-Gesuche

Flachwagen und Pferd
mit Geschirr in best. Zustande zu kauf. ges. Schriftliche Angeb. unter L. R. 46 an die Geschäftsst. d. Ztg.

— Stühle —
20—30 g. gebr., für Wirtschaft zu kaufen gesucht. Preis-Angebote an J. P., Bochum 5, Hofsteder Straße 324.

Zeiss-Glas
zu kaufen gesucht. Angebote m. Angabe des Preises u. Vergrößerung unt. K. B. 98765 an die Exped.

Fahrräder
u. Teile kauft
Johann Niebur, Helenenstraße 6.

Bauterrain
für Villenwohnhaus nicht zu weit vom Stadtzentrum entfernt, gegen Barzahlung zu kaufen gesucht. Angeb. erb. unt F. S. 13857 an die Geschäftsst. d. Ztg

Alt. Herr.- u. Dam.-Fahrr. zu kauf. ges.
P. Wern, Alleestraße 126.

„Die Kaiseraue in Flammen“

Heute

Eröffnungs-Vorstellung des

Juni **10** Mittwoch

abends **8** Uhr

Riesen-Circus Krone

10000 Sitzplätze
Dortmund, Viehmarkt

Größte Schaustellung Europas

Vorverkauf: Kaufhaus **Theodor Althoff** und an den 12 Circuskassen ab 10 Uhr vorm. ununterbrochen. Preise der Plätze (n. Sitzplätze) v. M. 1.30 an

Burg Blankenstein

Fronleichnam, Donnerstag, den 11. Juni, ab 4 Uhr:
Großes Konzert
Reiner Bohnenkaffee, Kuchen und Gebäck, in reicher Auswahl
14424 Inhaber: Alb. Klein

Münchener Bierfeste der Tonhalle.
Täglich die glänzende
Militär-Humoreske
*
Schön war's doch!
*
Ferner: LT1a
Trachsel-Trio
Kapelle Schützennickel.
Eintritt frei!
Angenehmer kühler Aufenthalt.

Radrennbahn Bochum
Mittwoch, 10. Juni, abds. 7½ Uhr,
Große Trainingsrennen
Eintritt 0.30 Mk., Schüler 0.10 Mk.

Teutoburger Wald Lippe-Detmold.
◇
Aufnahme von Sommergästen
Gasthof u. Pension W. Sigges
Remmighausen bei Detmold, Bahnstation Remmighausen, Haltestelle der Elektr. Straßenbahn Detmold – Paderborn.
Pensionspreis 4.50.

Die beste u. billigste **Waschmaschine** v. **23** Mk. an
Waschfässer von **6.00** Mk. an.
Sämtliche Reparaturen an **Waschmaschinen, Fässern, Wringer, Mangel** gut, sauber, billig
Reparaturen werden auf Wunsch abgeholt. (Karte genügt.)
Küferei H. Wichmann, Bochum-Weitmar
2 Min. v. Bergmannsh. Hattingerstr. 25, Privatw. Bochum, Adolfstr. 28.
14477

Elektrische Anlagen u. Reparaturen
führt aus
Georg Disselmeyer,
Elektr. Geschäft, Marienstr. 7, Telephon 5106

Spezialverfahren für Bein- u. Hautkranke
Döttger, Bochum, Bahnhofstr. 6.
Sprechstunden 9—12 und 3—6 Uhr.
Sonntags 9—12 Uhr.
Dienstags und Freitags vormittags keine Sprechstunden.

Städtisches Orchester Bochum
Heute, Mittwoch, den 10. Juni 1925 und morgen Donnerstag, den 11. Juni 1925 (Fronleichnam)
Parkhaus-Konzert
Konzertbeginn an beiden Tagen 4 Uhr nachm.
Nächstes Konzert: Freitag, 12. Juni, abds. 8 Uhr
Solisten-Abend

Tonhalle
Heute Mittwoch letzter Tag:
Lumpen und Seide
Der große Gesellschaftsfilm mit **Reinhold Schünzel.**
Morgen Donnerstag:
Das große weiße Schweigen
Die Todesfahrt des Kapt. Skott zum Südpol
Alles Nähere im morgigen Inserat.
Tonhalle
LT1

Restaurant Waldesruh LW15
(Südpark) Rechener Busch, Waldstraße,
Wwe. C. Weitkämper.
Telephon 1629.
Kinder-Fest
Mittwoch, 10. Juni, nachm. 3½ Uhr,
unter Leitung des beliebten Onkel Heinz bekannt aus dem Vergnügungspark Fredenbaum, Dortmund. Neue Spiele und Ueberraschungen. Die schönsten Wagen werden prämiiert.
und Puppenwagen-Korso
3½ Uhr:
Merkert-Konzert
Jedes Kind erhält an der Kasse ein Freilos.
Eintritt: Erwachsene 0.50, Kinder 0.30 M.

Achtung! Achtung!
Sonderzüge nach Ost- und Westpreußen.
Sonntag, 21. Juni, nachmittags 3 Uhr, im Lokale Burrack, Castroperstraße 218:
Aufklärungs-Versammlung.
Sämtl. Landsleute werden zu derselben herzl. eingeladen. Anmeldung für Bochum u. Umgegend für den nächsten Sonderzug am 19. Juli nimmt schon jetzt **Aug. Andreas, Bochum, Antoniusstr. 17,** entgegen. Für Hofstede: **Lokal Schneider, Poststraße 12.**

„Die Kaiseraue in Flammen“

Gut erhaltenes Bettlo u. Bettstelle mit Matratze zu verk. (14548
Roonstraße 49.

Ein fast neuer
Brotwagen
zu verk. (a9256
Weitmar, Kohlenstraße 102.

Plissé-Brennerei
sämtliche
Bunt-, Weiß- und Perlstickerei
Röttger.
Viktoriastr. 11. 1. Etage.

M.-G.-D. „Schlägel u. Eisen“ e. V. Bochum.
Donnerstag (Fronleichnam), den 11. Juni, abends 8 Uhr im Stadtpark:
Lieder-Abend
Musik: Das Merkert'sche Orchester.

REPARATUR-WERKSTÄTTEN
für
PERSONEN- U. LASTKRAFTWAGEN
ABTEILUNGEN
Motoren- und mechan. Werkstätten,
Dreherei, Fräserei und Schleiferei,
Klempnerei und Schweißerei.
Schleifen von Kurbelwellen und Zylindern.
E. H. VON LIENEN
FAHRZEUG-FABRIK
Fernspr. 4650-52. **BOCHUM** Wittenerstr. 88

Eine gr. u. kleine Kinderbettstelle zu verkauf. Näh. in der Geschäftsst. dies. Zeitung. (14497

1 tpl. Zimmertür, 8 tpl. Werkstattfenster mit Glas, 3 zweifl. Haustüren ganz billig zu verkaufen (14526
E. Ernst, Robertstraße 6, Telephon 3051.

Kriegsanzüge für 16jähr., Damen- u. Herrenschuhe (40) zu verkauf. Näher. in der Geschäftsstelle d. Ztg. (14490

Gesunde Futterkartoffeln
hat preiswert abzugeben
Barenberg,
Kreuzstraße 11.

Blei isoliert die Feuchtigkeit!
Bis in die fernste Ewigkeit!
Siebel-Bleiisolierung. Alt. D. R. P.
Seit 1888 über 5 Millionen qm bewährt!
Siebelwerk o. H. Düsseldorf-Rath. Gegr. 1865

Krankheiten
aller Art werden in kurzer Zeit bekämpft bezw. geheilt.
Haut- und Harnleiden
diskrete Behandlung.
Heilinstitut Herd
Bochum, Bülowstrasse 53. — Telephon 281.

Hersteller zahlt 100 Mk., wenn **Kampolda** nicht in 1 Min. bei Mensch und Tier **Kopf-, Kleider-, Filz-, Läuse** (Brut) vertilgt **Keine Wanze mehr.** Einm. Anwend. **Kampolda (B)** empfiehlt Friseur-Geschäft **Hochstetter,** Große Beckstr 13. AK1

Unterricht

Musikakademikerin
mit langj. Praxis erteilt
Klavierunterricht.
Anfr. unt. Z. 98765 bef. die Geschäftsst.

Tanzen-Unterricht
erteilt
Lydia Richter.
Dorstener Str. 53
Telephon 1280
Sprechst. 1—4 Uhr.

Einschl. Bettstelle
m. Matr. billig zu verkaufen. Zu erfrag. Kortumst. 15, Laden links. a8726

Meine Werbe-Woche



Erstes Angebot:
Kinder- u. Jünglings-Anzüge
ganz hervorragende Qualitäten
8, 12, 15, 20 Mark
Nutzen Sie diese selten vorteilhafte Kaufgelegenheit.

Etagen-Spezialgeschäft für Herren- u. Knaben-Kleidung
Herm. Lewin
Friedrichstr. 3 (neb. Gompertz)
nur eine Treppe hoch

Ader-Verkalkung
auch in schweren Fällen, sogar Altersbrand
heilt nach **C. Luckow**
Institut Horta, Köln, Severinstraße 189
Eing. Perlengraben.
Sprechstd. d. Arztes: Werktägl. 10—1 Uhr.

„Die Kaiseraue in Flammen“

Alpenfü

Die Alpen
Organisation,
für Führungen
setzt. Man gla
schied zwischen
Zeit“ besteht, i
geben hat. Wi
Alpenführerver
interessanten G
bekers, der im
welchem er sei
zu Nutz und F
derer bekannt
Was vor
eines Führers
volle Geltung.
besuchten Berg
kleine Scheideg
heiterem Wette
rer ganz entbel
birgsreisen, bes
Gipfel sei er abe
Was nun d
langt, so waren
Jahrhundert in
Alpenwanderer,
jugendlicher Ge
oder „wilder Fi
Burschen,“ sagt
Führertaxe und
man an vielbes
usw. Man nehr
das Gepäck, wel
wiegt. Haben
allenthalben, un
Geld gewinnt.“
Daß bei Ho
führer nur eine
nicht erst gesagt
der Bergsteiger,
im kräftigen M
angenommen ha
und sechs Fran
nannte „Taxe“,
Trinkgeld von e
für damalige Z
Tourist nicht v
auch nach beend
mat zu vergüte
für die Hochtou
Am billigste
Berner Oberlan
als Gelegenheits
für zwei Franke
Pfund Gepäck u
Landes. Andere
die höchsten Höl
Führer von
Franken, Maul
tier je sechs Fra
den Tag war n
steigen, enthoben
Obwohl Bä
ein Führer „kei
Reise ist“, so b
in Empfehlung
betritt,“ sagt er
Gepäck, auch das
und unfehlbar
unter allen Umst
erblickt unterwe
die beste Karte
Sitten und Geb
die kleinen Hand
wenn man erm
Trocknen der
Branntwein und
Von der Ve
allerdings im
sonst dürfte sich
der Bergführer
aus dem Anfan
Bädeker manch
seien erfahrene
und Leute und
Führer aus de
bare, unterrichte
einem so vielge
das Prädikat „
etwas heißen.
Daß aber
seinen Erlebnis
zahlen müssen, b
faden „über den
dem Reisenden
„Wer nur
Trägers bedarf.
er unter Vorzei
festen Vertrag
Ganzen, Alles u
inbegriffen, wer
führt, sei es, da
bringen?“ Nu
bewegt, welche so

Übe
sch
Sch
Geb

Unterhaltung / Wissen / Leben

Alpenführer einst und jetzt.

Von
Artur Iger.

Die Alpenführer haben heute auch ihre straffe Organisation, die auf ihren Bergführertagungen die für Führungen im Hochebirge bestimmten Taxen festsetzt. Man glaube aber nicht, daß da ein großer Unterschied zwischen heute und der sogenannten „guten alten Zeit" besteht, in der es übrigens auch schon Taxen gegeben hat. Wie Anfang des vorigen Jahrhunderts die Alpenführerverhältnisse lagen, davon gewährt einen interessanten Einblick der erste Reiseführer Karl Bädekers, der im Jahre 1854 im Druck erschien, und in welchem er seine eigenen Erlebnisse im Schweizerland zu Nutz und Frommen aller Reisenden und Fußwanderer bekannt gab.

Was vor allem Bädeker über die Notwendigkeit eines Führers sagt, hat im allgemeinen auch heute noch volle Geltung. Auf den gewöhnlichen und am meisten besuchten Bergen oder Pässen, wie Rigi, große und kleine Scheidegg, Crimsel und Furka usw., sind bei heiterem Wetter für einen guten Fußgänger ein Führer ganz entbehrlich, für andere und schwierigere Gebirgsreisen, besonders für das Erklimmen der hohen Gipel sei er aber durchaus nötig.

Was nun die Kosten einer solchen Führerschaft anlangt, so waren die Schweizerreisenden vor einem Jahrhundert insofern besser daran als die heutigen Alpenwandcrer, als es allenthalben eine Menge meist jugendlicher Gelegenheitsführer gab. („Unorganisierter" oder „wilder Führer", würde man heute sagen). „Junge Burschen," sagt Bädeker, „welche für die Hälfte der Führertaxe und noch weniger den Weg zeigen, findet man an vielbesuchten Orten Rigi, Berner Oberland usw. Man nehme solche Burschen aber nur dann, wenn das Gepäck, welches sie tragen sollen, unter zehn Pfund wiegt. Haben sie schwerer zu tragen, so ruhen sie allenthalben, und man verliert mehr an Zeit, als man Geld gewinnt."

Daß bei Hochtouren ein jugendlicher Gelegenheitsführer nur einen sehr zweifelhaften Wert hat, braucht nicht erst gesagt zu werden. Darum wird auch damals der Bergsteiger, der es sich leisten konnte, lieber einen im kräftigen Mannesalter stehenden, geübten Führer angenommen haben. Ihr Lohn schwankte zwischen vier und sechs Franken für den Tag. Das war die sogenannte „Taxe", wozu dann noch als übliche Zugabe ein Trinkgeld von einem Franken kam. Das wäre ja auch für damalige Zeiten nicht so teuer gewesen, wenn der Tourist nicht verpflichtet gewesen wäre, dem Führer auch nach beendeter Tour, die Heimreise in seine Heimat zu vergüten, und zwar zu denselben Sätzen, die für die Hochtour verabredet wurden.

Am billigsten kam der Reisende bei Touren durchs Berner Oberland fort, wenn er einen jungen Burschen als Gelegenheitsführer fand; der begleitete ihn schon für zwei Franken täglich ohne Rücklohn, trug ihm zehn Pfund Gepäck und zeigte ihm die Schönheit des Oberlandes. Andererseits war es ein teurer Spaß, auf die höchsten Höhen zu klettern. So kostete z. B. ein Führer von Chamoy nach dem Montblanc 100 Franken, Maultierritte kosteten für Führer und Maultier je sechs Franken täglich. Für zwölf Franken für den Tag war man somit der Anstrengung, selber zu steigen, enthoben.

Obwohl Bädeker zu dem Ergebnis kommt, daß ein Führer „keine billige Zugabe zu einer Schweizer Reise ist", so bringt er ihn doch dem Bergtouristen in Empfehlung. „Wer die Schweiz zum ersten Male betritt," sagt er, „der Sprache nicht kundig ist, sein Gepäck, auch das kleinere, nicht tragen mag und rasch und unfehlbar die Hauptsachen sehen will, dem ist unter allen Umständen ein Führer zu empfehlen. Man erblickt unterwegs hundert Dinge, über welche auch die beste Karte keine Auskunft gibt, man erfährt über Sitten und Gebräuche mancherlei. Endlich haben auch die kleinen Handleistungen eines Bedienten ihren Wert, wenn man ermüdet im Gasthof angekommen ist, das Trocknen der Wäsche, das Waschen der Füße mit Branntwein und dergleichen mehr."

Von der Verpflichtung einer „Fußwaschung" steht allerdings im heutigen Alpenführertarif nichts, auch sonst dürfte sich manches in Chdrakter und Wesensart der Bergführer geändert haben. Für den Bergführer aus dem Anfang des neunzehnten Jahrhunderts hat Bädeker manch anerkennendes Wort. Die meisten seien erfahrene und unterrichtete Männer, die Land und Leute und Weg und Steg genau kennen. Die Führer aus dem Chamoy-Tal nennt er sogar „ehrbare, unterrichtete Leute". Wenn Fremdenführer von einem so vielgereisten, klugen und erfahrenen Manne das Prädikat „ehrbar" bekommen, so will das schon etwas heißen.

Daß aber der erfahrene Weltreisende auch bei seinen Erlebnissen mit Alpenführern hat Lehrgeld zahlen müssen, beweist sein ziemlich umfangreicher Leitfaden „über den Umgang mit Führern". Er gibt da dem Reisenden u. a. folgende Tips:

„Wer nur für einige Tage eines Führers oder Trägers bedarf, wird am besten zurecht kommen, wenn er unter Vorzeigung des zu tragenden Gepäcks einen festen Vertrag macht, etwa: „Wieviel begehrt Ihr im Ganzen, Alles und Jedes, Trinkgeld, Beköstigung usw. inbegriffen, wenn Ihr mich von A über B nach C führt, sei es, daß wir zwei oder drei Tage damit zubringen?" Nur so wird allen Erörterungen vorgebeugt, welche sonst nicht zu vermeiden sind. Ist der Führer billig und ordentlich, so wird man auf obiger Grundlage bald mit ihm einig sein; will er sich aber nicht darauf einlassen, so ists besser, mit ihm abzubrechen."

Hat man mit einem Führer abgeschlossen, so empfiehlt Bädeker, vor den Augen des Führers das Uebereinkommen in die Schreibtafel einzutragen; jedoch „auf schonende Weise," etwa so: „Damit ich nicht vergesse, was ich euch zu bezahlen habe, will ichs doch aufschreiben."

Die schwierige Frage, ob man sich bei Auswahl eines Führers mit einem Wirt in Verbindung setzen soll, bejaht der obengenannte Reiseschilderer. Führer und Wirte hätten zwar gemeinsame Interessen und eine Hand wünsche die andere; der Freitisch, den der Führer beim Wirt hat, würde auch meist dem Gast auf die Rechnung aufgeschlagen, aber der Reisende solle sich durch diesen Aufschlag die gute Laune nicht verderben lassen. Er habe dafür die Gewähr, daß die Wirte schon im Interesse des Rufes ihres Hauses einen gewissenhaften Führer empfehlen würden.

Alle Bergführer hatten in jener Zeit ein Zeugnisbuch, das mit mehr oder minder guten Empfehlungen von Hochtouristen angefüllt war. Wenn es auch vorkam, daß solche Empfehlungen gutmütigen Reisenden geradezu abgetrotzt wurden, so rät Bädeker doch, sich das Zeugnisbuch unter allen Umständen zeigen zu lassen. Wer die Vorlage verweigert, hat kein gutes Gewissen.

Das eine geht aus der Schilderung des großen Globetrotters mit aller Deutlichkeit hervor, daß schon zu Zeiten unserer Großväter und Urgroßväter die Alpenwanderung mit erprobten Führern nicht billig war.

Die Schule auf dem Felsen.



In Almeria (Spanien) befindet sich eine Schule, die in Felsen hineingebaut wurde. Das Bild zeigt die Gesamtansicht der „Felsenschule der Ave Maria". Links am Eingang sieht man den Grotteneingang zu den Grottenklassenzimmern.

Die Rose in der Volks-Philosophie.

Gesammelte Sprüche von Hans **Runge.**

Die schönste Rose wird endlich zur Hagebutte.

✣

Zwei Rosen blühn auf einem Stiel:
Fahr' nicht zuerst, iß nicht zu viel.
(Altdeutsche Inschrift auf einer Zinnplatte. Unter „Fahren" ist hier das Zulangen bei Tisch zu verstehen. Man bezeichnet heute noch in Niedersachsen und in anderen deutschen Gauen einen starken Esser als tüchtigen „Einfahrer".)

✣

Eyn rohs allhier begraben leit,
Von schön / berümpt sehr weit und breit,
Jetzt ist es nur eyn Maden-Sack,
Den niemand sehn / noch riechen mag.
Grabspruch um 1600.

✣

Keine Rose ohne Dorn,
Keine Liebe ohne Dorn.

✣

Mancher will Rosen brechen
Und läßt sich von Hagebutten stechen

✣

Daß man der Dornen acht
Das haben die Rosen gemacht.

✣

Was kann die Rose dafür,
Wenn ein Hund daran herumschnüffelt.

✣

Die Rose riecht, die Dorne sticht;
Wer gleicht bezahlt, vergißt es nicht!
(Inschrift in einer niederlausitzer Gasthausstube.)

✣

Hol' der Deubel die Rosen!
(Diese Worte entgegnete Fürst Bismarck im Jahre 1890 dem damaligen preußischen Gesandten v. Küsserow in Hamburg, als er auf den Bismarckschen Ausspruch: „Meine Laufbahn ist gewiß dornenreich gewesen!" die Erwiderung setzte: „Es waren aber doch auch Rosen dazwischen, Durchlaucht!")

Neues aus aller Welt.

Der Eisenbahnfiskus um 20 Millionen betrogen.

Die Justizbehörden der Grenzmark beschäftigen sich seit einiger Zeit mit zahlreichen Unterschleifen zum Schaden des Reichsbahnfiskus, deren vier bedeutende Baufirmen in Frankfurt a. d. Oder, Berlin, Dresden und Züllichau beschuldigt werden und an denen auch Beamte der Reichsbahndirektion des Ostens beteiligt sein sollen Bei den beteiligten Firmen wurden Geschäftsbücher und Akten beschlagnahmt, desgleichen auch behördliche Akten der Reichsbahndirektion. Der Bauunternehmer Schmidt in Frankfurt a. d. Oder wurde verhaftet. Der Schaden soll sich auf 20 Millionen Goldmark belaufen. Zwischen den Baufirmen und den Staatsbehörden, die die Anlagen einer Siedlung und eines Bahnhofes in Neu-Bentschen Bauten in Auftrag geben sollten, sollen auf unreelle Art durch Bestechung der verantwortlichen Beamten Verträge zum Nachteil des Fiskus abgeschlossen worden sein. Von der Verwaltung der Reichsbahngesellschaft wird hierzu mitgeteilt, daß der Verwaltung schon seit längerer Zeit zahlreiche Anzeigen zugegangen seien, die nachgeprüft, als sich das Material verdichtet habe, den Justizbehörden übergeben worden seien. Ueber den Verlauf der Verhandlungen könne keine weitere Angabe gemacht werden, da das Verfahren noch schwebe.

 # Großfeuer bei den Junkerswerken. Am Sonntag nachmittag entstand in einem großen Lagerschuppen der Junkerswerke in Dessau ein großes Schadenfeuer, das sich schnell ausbreitete. Die gesamte Dessauer Berufsfeuerwehr bekämpfte den Brand in mehrstündiger, harter Arbeit. Ein Uebergreifen auf die Benzintanks und das Kesselhaus wurde durch die Feuerwehr verhindert. Die Arbeiten erleiden keine Unterbrechung.

 # Familiendrama. In Spandau erschoß der Lokomotivführer Bengsch im Schlafzimmer seiner Wohnung seine Ehefrau und seine zwölfjährige Tochter und verübte dann Selbstmord. Die Gründe, die ihn zur Tat veranlaßten, sind unbekannt.

 # Ein Unhold. Der 21jährige Arbeiter Willi Reißner in Illrich (Thüringen), der schon wegen Sittlichkeitsverbrechen vorbestraft ist, versuchte einem fünfjährigen Knaben nach einem Vergehen sittlicher Art die Kehle zu durchschneiden. Er verletzte das Kind schwer durch einen Messerstich am Hals. Da der Täter nach vollbrachter Tat noch einmal die Tatstelle aufsuchte, gelang es, ihn festzunehmen.

 # Waldbrand bei Lüneburg. Aus Lüneburg wird gemeldet: Montag nachmittag brach im Bresdorfer Walde Feuer aus. Die Feuerwehren der Nachbarorte konnten den Brand durch Anlegen eines Gegenfeuers erfolgreich bekämpfen. Alamierte Reichswehrmannschaften sperrten die Brandstelle ab. Etwa achtzig Morgen Wald sind vernichtet worden.

 # Notlandung auf Eisenbahnschienen. Nach einer Meldung aus Hamburg geriet ein Flugzeug, das infolge eines Motordefektes notlanden mußte, mitten auf die Schienen der Bahnstrecke Hollenbeck—Schmielau, Kreis Lauenburg. Das Flugzeug wurde stark beschädigt, die Insassen wurden leicht verletzt. Einige Minuten nach der Abräumung der Trümmer passierte der Schnellzug Berlin—Kiel die Unfallstelle.

 # Ein dreister Raubüberfall in Altona. Am hellen Tage wurde im Hausflur des Reichsbankgebäudes Altona der kriegsbeschädigte Bote einer Fabrik, der 15 000 Mark abgeholt hatte, niedergeschlagen. Der Bote hatte das Geldpaket auf seinem Fahrrad festgeschnallt und wollte gerade das Rad zum Hausflur hinausschieben, als er von einem Unbekannten einen schweren Schlag gegen den Kopf erhielt. Der Ueberfallene stürzte bewußtlos zusammen. Der Täter versuchte ihm das Geldpaket zu entreißen, was ihm jedoch nicht gelang. Er sprang dann in ein Auto, das vor der Tür gewartet hatte und sofort fortjagte. Wie festgestellt wurde, war das Auto, das man später ohne Insassen fand, eine Stunde vorher gestohlen worden.

 # Weitere Ausdehnung der Hafskrankheit. Seit dem 31. Mai sind in den zum Regierungsbezirk Königsberg gehörenden Ortschaften fünfzehn neue Fälle von Hafskrankheit vorgekommen. Der Fischer August Schepke in Rosenberg ist an Hafskrankheit gestorben. Bemerkenswert ist, daß in Hermsdorf bei Zinten, also nicht unmittelbar an der Hafsküste, drei Personen an Hafskrankheit erkrankt sind, die mit dem Hafs selbst nicht in Berührung gekommen sind. Ursächlich kommt lediglich reichlicher Genuß von Aalen aus der Gegend von Rosenberg in Betracht. Der Fall unterliegt noch der Prüfung.

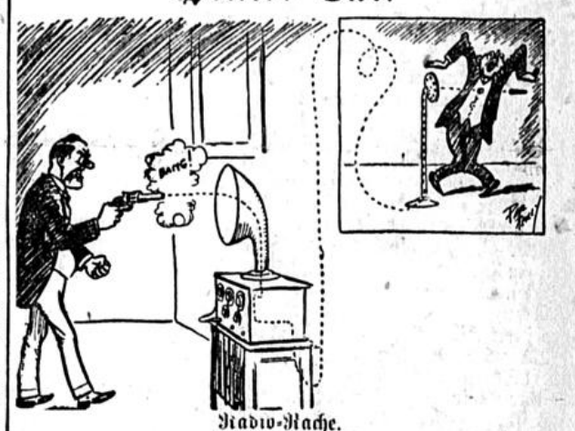
 # Ein polnisches Räuberstückchen. Eine etwa fünfzig Mann starke polnische Räuberbande hat das Gut Kiernice im Kreise Wolkowiszke überfallen. Die Bande war mit Maschinengewehren bewaffnet und eröffnete ein Schnellfeuer, durch das der Verwalter und die Wirtschafterin getötet wurden. Die Banditen raubten fast das gesamte Inventar und entkamen nach der russischen Grenze.

 # Ein alter österreichischer General verhungert. In Preßburg wurde dieser Tage der frühere k. k. General Martini begraben, der buchstäblich verhungert sein soll. Da seine staatliche Zugehörigkeit fraglich war, erhielt er keine Pension. Kurz nach seinem Tode wurde seine Pensionsangelegenheit erledigt, indem man ihm nach siebenjähriger Wartezeit eine Pension von 100 000 tschechischen Kronen bewilligte. Der General hinterläßt eine Witwe und eine Tochter.

 # Oberbranddirektor Gempp in Neuyork verunglückt. Der Berliner Oberbranddirektor Gempp, der sich auf einer Studienreise in Neuyork befindet, wurde bei einem Brande, dessen Bekämpfung er beiwohnte, unter einer einstürzenden Mauer begraben. Es gelang, den Direktor mit größter Schnelligkeit aus seiner unglücklichen Lage zu befreien. Er hat nach ärztlicher Untersuchung nur leichte Verletzungen erlitten.

 # In der Wüste verhungert. Aus Kairo wird berichtet: In der Wüste zwischen Sollun und der Suwa-Oase wurden die Leichen von vier italienischen Fliegern gefunden, die Mitte April abgestürzt waren. Sie sind anscheinend an Hunger gestorben.

Heitere Ecke.



Radio-Rache.

Eine Erfindung, deren Patentierung noch Schwierigkeiten macht. An der Idee wird weitergearbeitet.
„Judge", Neuyork.

Willst Du weiße Wäsche Wasche mit Pece

Pece, die selbsttätige Bleichseife!

Reisen Sie nicht

bevor Sie sich über die Neuerungen auf dem Gebiete des Photosports unterrichtet haben. Besichtigen Sie kostenlos und unverbindlich unsere neuesten Apparate und holen Sie unsere fachmännischen Ratschläge über Bedarfsgegenstände u. Arbeitsmethoden. Prüfen Sie die Qualitäten und Preise unserer Apparate. Bester und billigster Bezug bei LW9

Wegener & Hamer, Kortumstr. 8,

Ruf: 2563. Erstes und größtes Fachgeschäft für Photo- und Kinobedarf.

Übermüdung und Senkfuß sind die Hauptursache der Fußschmerzen / Das bewährte Mittel: die pneumatische Schuheinlage „PNEUMETTE" / 8 Tage Probe ohne Risiko Gebrüder Alsberg A.-G., Separate Anproberäume

Handel / Gewerbe / Industrie.

Die Verkehrsstellung der Kanalhäfen Wanne-Herne.

Der Plan, das Industriegebiet mit dem Meere zu verbinden, geht bis in die Zeit des Großen Kurfürsten zurück, der bereits die Schaffung eines Rhein-Weser-Elbe-Kanals erwog. Erst die spätere Zeit sollte diese Pläne verwirklichen. Friedrich der Große war für eine Verbindung der Gegend mit preußischen Seehäfen eingetreten. Napoleon wollte dann den Industriebezirk mit der Ems verbinden und als durchgehenden Wasserweg von Paris bis Lübeck einen Kanal zwischen Seine-Rhein-Ems-Weser-Elbe und Trave schaffen. 1865 trat in Dormund ein Ausschuß zusammen, der die Mittellandkanal-Bewegung unter Harkorts Führung ins Leben rief und den Bau eines Rhein - Weser - Elbe-Kanals vorschlug. Den gründlichen Vorarbeiten Symphers ist es zu verdanken, daß nach langem Kampfe mit übermächtigen Vertretern der Privateisenbahn, nach zweimaliger Ablehnung (1877 und 1883) im Jahre 1886 die Vorlage angenommen und in den Jahren 1892 bis 1899 der Kanal von Emden über Leer-Meppen-Lingen-Münster bis Dortmund bezw. Herne durchgeführt wurde. Der Dortmund-Ems-Kanal als Bruchstück war nicht geeignet, die Entlastung der Eisenbahn und Verbilligung des Transportweges für den östlichen Teil des Industriegebietes, wie sie der Westen in der Rheinschiffahrt fand, hinreichend zu bewirken und die Abhängigkeit von den Auslandshäfen, besonders Rotterdam, gänzlich auszuschalten. Daher wurde 1908 der Kanal von Herne bis Ruhrort verlängert, ferner mit der Lippe durch den Lippe-Seiten-Kanal verbunden, der nach seinem Ausbau als nördlicher Randkanal des Kohlenbezirks in Entwickelung und Bedeutung dem Rhein-Herne-Kanal ähneln wird. Als durch das Gesetz vom 1. April 1905 der Bau des Rhein-Herne-Kanals gesichert war, wurde 1906 die Gesellschaft Kanal-Hafen-Wanne-Gelsenkirchen-Land gegründet. Der 5. April 1911 brachte den ersten Spatenstich zum Hafen, der 1914 fertiggestellt war. Die Gefahr eines Wettbewerbes der benachbarten Herner Häfen, die dem Unternehmen bei Anlage eigener Kohlen-, Koks- und Erzhäfen großen Abbruch getan hätten, wurde durch die am 10. April 1913 erfolgte Gründung der Hafenbetriebsgesellschaft m. b. H. Wanne-Herne im Interesse des Wanner Kohlenhafens beseitigt. Im November 1924 erhielt der Westhafen von der Gewerkschaft „Ewald" den ersten Kohlenumschlag, im folgenden Jahre waren Hafenanlagen und Anschlußgeleise voll betriebsfähig. Die Hafenanlagen zerfallen in zwei Teile, den West- und Kohlen-Hafen mit 414 Meter und den Ost- oder Siedlungshafen mit 320 Meter Länge. Im Gebiete des Osthafens haben sich zahlreiche Firmen niedergelassen. An den Westhafen sind durch die Kleinbahnen der Hafenbetriebsgesellschaften angeschlossen: die Schachtanlagen der Gewerkschaft Ewald in Herten, die Shamrockschächte der Bergwerksgesellschaft Hibernia in Herne, die Schachtanlagen Constantin der Große in Bochum, die Schachtanlagen Hannibal der Kruppschen Verwaltung; die Gewerkschaft Brassert in Marl, eine ganze Reihe anderer Zechen zwischen Emscher und Ruhr gehören zu den ständigen Verfrachtern. Die Schachtanlagen Schlägel und Eisen und General Blumenthal der Hibernia bei Recklinghausen sowie die neue Schachtanlage Unser Fritz der Mannesmann-Röhrenwerke in Wanne. erhalten gleichfalls einen Anschluß. Bereits im zweiten Betriebsjahr erhielt der Wanne-Herner-Kohlenhafen bei einem Gesamtumschlag von 888 189,5 Tonnen unter den Häfen des Rhein-Herne-Kanals die erste Stelle, die er bei zunehmendem Verkehr auch weiter belegen konnte. Seinen bisher größten Umschlag hatte er im Jahre 1918 zu verzeichnen, wo bei den ungünstigen Verkehrsverhältnissen der Eisenbahnen infolge der Revolutionswirren sein Umschlag auf 1 978 492 Tonnen Kohlen im Westhafen stieg. In diesem Jahre betrug der Gesamtumschlag auf dem Rhein-Herne-Kanal 7 322 303 Tonnen (Wanne also 27 Prozent des Gesamtumschlages), der Duisburg-Ruhrorter Umschlag 8 090 318 Tonnen, Wanne hatte somit 24 Prozent dieses Umschlages und konnte im nächsten Jahre 25 Prozent des Gesamtumschlages des Rhein-Herne-Kanals und 31 Prozent des Duisburg-Ruhrorter Umschlages erreichen. Nach Beseitigung der durch den passiven Widerstand hervorgerufenen Verkehrskrise werden die Wanne-Herner-Häfen in immer stärkerem Maße in ihrer Verkehrsbedeutung hervortreten. Der großen Zukunftsbedeutung der Wanne-Herner-Häfen versucht schon der neue Ausbau, zu dem am 20. Mai dieses Jahres der erste Spatenstich getan worden ist, auf der Basis der gegenwärtigen Verhältnisse entgegenzukommen. Das neue Hafenbecken wird eine Länge von 500 Metern, eine Anfangsbreite von 120 Metern und eine Endbreite von 80 Metern erhalten können, sodaß an beiden Ufern 30 der größten Kanalschiffe anlegen und laden werden. Der Kohlenhafen kann nach Neuausbau eine Tagesleistung von 30 000 Tonnen bewältigen. Der bisherige Kohlenverkehr von über zwei Millionen Tonnen wird nach Fertigstellung der bereits erwähnten neuen Anschlußbahnen auf über drei Millionen Tonnen jährlich steigen. Zu den nächsten Aufgaben des Unternehmens wird es gehören, dafür einzutreten, daß sein Verkehrsgebiet durch Klein- und Zechenbahnen weiter aufgeschlossen wird, sodaß die Kohle ohne Benutzung der Reichsbahn an den Hafen gebracht und hier umgeschlagen werden kann.

Börsenberichte.

Amtliche Devisenkurse. (Berlin.)
Alles in Reichsmark.

Für drahtlose Auszahlungen		Zu teilg.	9. Juni Geld	9. Juni Brief	8. Juni Geld	8. Juni Brief	Münzparit.
Holland	100 Guld.	100%	168,59	169,01	168,64	169,06	01,70
Argentinien	1 Pes.	100%	1.681	1,685	1,690	1,694	1,70
Belgien	100 Frank	100%	20,17	20,21	19,85	13,89	0,80
Norwegen	100 Kron.	100%	70,46	70,64	70,51	70,69	1,12
Dänemark	100 Kron.	100%	78,92	79,12	78,95	79,15	1.12
Schweden	100 Kron.	100%	112,24	112,52	112,26	112,54	1,12
Italien	100 Lire	100%	16.71	16,75	16,76	16,80	0,8
England	1 Pfund	100%	20,387	20,439	20,38	20.44	20,40
Amerika	1 Dollar	100%	4,19	4,21	4,19	4,21	4,21
Frankreich	100 Frank	100%	20,55	20,61	20.25	20,31	0,80
Schweiz	100 Frank	100%	81,31	31,51	81,35	81,55	0,80
Spanien	100 Pes.	100%	61,22	61,38	61,12	61,28	0,81
Deutsch-Oest.	18.-10 000 Kr.	100%	59.05	59.19	59,05	59,19	0,80
Polen	Mark	—	—	—	—	—	—
Tschech. Slow.	100 Kron.	100%	12.42	12.46	12,42	12,46	0,81
Ungarn	100 000 Kron.	100%	5 89	5.91	5,89	5,91	0,18

Reichsbankdiskont 9% — Lombardzinsfuß 11%

* **Die Berliner Börse schwach.** Obwohl die Berliner Börse durch die Feststellung des Vorliegens des Auswertungsausschusses, daß die Annahme über die Ausdehnung der Unterscheidung zwischen Alt- und Neubesitz nicht für Pfandbriefe gelte, die Börse von einer schweren Sorge befreit ist, konnte sie doch einen Einfluß auf die Tendenzgestaltung nicht ausüben. Infolge der ungünstigen Wirtschaftslage im besonderen auch durch die neuerlichen Nachrichten über Stillegungen auch in der Braunkohlenindustrie, traten weitere Kursrückgänge ein. Wie es heißt, handelt es sich bei den Abgaben nicht nur um solche der berufsmäßigen Spekulation, sondern auch um Auslands-Glattstellungen. Die Banken traten mit Interventionskäufen so gut wie garnicht ein. Die anfänglichen Rückgänge von ein bis zwei Prozent und vereinzelt darüber erhöhten sich auf zwei bis vier Prozent. Von Schiffahrtsaktien verloren Hamburger Paketfahrt vier Prozent. Die Geldverhältnisse sind gleich geblieben. Am Devisenmarkte setzte sich die Erholung der Devise Paris fort. — Nachbörse: Auch die Nachbörse schloß in freundlicherer Haltung. Lediglich Anleihen blieben nach wie vor angeboten.

* **Düsseldorfer Börse lustlos.** Die Düsseldorfer Kuxenbörse verkehrte in sehr ruhiger und lustloser Haltung bei abgeschwächter Tendenz. Die Umsätze blieben auf ein Minimum beschränkt. Im übrigen wurden meistens nur Briefkurse genannt. Kohlenaktien blieben sehr still. Auf dem Braunkohlenmarkt wurden Humboldt gehandelt. Kalikuxe hatten mit Ausnahme von Einigkeitkuxen, die zu letzten Preisen gehandelt wurden, im allgemeinen Kursabschwächungen zu erleiden. Auf dem unnotierten Industrieaktienmarkt zeigte sich nur sehr geringes Geschäft. Nennenswerte Kursveränderungen sind hier nicht zu erwähnen. Die Tendenz war zum Schluß äußerst ruhig.

Bankwesen.

* **Kölner Versicherungsbank A.-G.** In der Aufsichtsratssitzung der Kölnischen Versicherungsbank-Aktiengesellschaft (Allianz-Konzern) ist beschlossen worden, der auf den 24. Juni 1925 einzuberufenden Generalversammlung die Verteilung einer Dividende von sechs Prozent vorzuschlagen.

Aus den Industrie-Gesellschaften.

* **Maschinenbau A.-G. Balcke, Bochum.** Die Gesellschaft legt ihren Geschäftsbericht für 1924 vor, der in Soll und Haben mit 7 473 870 Mark abschließt. Auf der Vermögensseite stehen u. a.: Grundstücke und Gebäude 2 877 656 Mark, Werkseinrichtungen 1 063 496 Mark, Warenvorräte 949 618 Mark, ausstehende Forderungen 575 000 Mark. Auf der Schuldenseite stehen: Aktienkapital 3,7 Millionen Mark, gesetzliche Rücklage 600 000 Mark, Grundbuchschulden 683 187 Mark, Gläubiger 852 408 Mark, Anzahlungen und Bankschulden 930 594 Mark, Akzepte 702 369 Mark. Die Gewinn- und Verlustrechnung weist einen Verlust in Höhe von 1 995 084 Mark aus. Der Geschäftsbericht führt u. a. aus: Das Geschäftsjahr 1924 war für unsere Gesellschaft ungünstig. Die Nachwirkungen der Inflationszeit und des Ruhrkampfes, der einen Teil unserer Betriebe für längere Zeit zum Stillstande brachte und zu kostspieligen Einrichtungen außerhalb der Besatzungszone zwecks Erfüllung der vorliegenden Lieferungsverpflichtungen nötigte, hatte erhebliche Verluste zur Folge, die zum größten Teil auf die Holzbearbeitungsbetriebe des neuen Werkes in Bochum-Hamme entfallen. Auch der ungenügende Auftragseingang, der fast während des ganzen Berichtsjahres als Folge verminderter Nachfrage bei allen Werken zu beklagen war, dazu die Geldnot und die Höhe der für in Anspruch genommene Kredite zu zahlenden Zinsen und Provisionen sowie die schweren steuerlichen Belastungen haben das Ergebnis ungünstig beeinflußt. Das neue Geschäftsjahr hatte noch unter der Nachwirkung des ungenügenden Auftragseinganges der zurückliegenden Zeit zu leiden. Inzischen haben sich Nachfrage und Bestellungseingang wesentlich vermehrt, sodaß wir bei einer Besserung der allgemeinen wirtschaftlichen Lage für das laufende Geschäftsjahr auf einen günstigeren Abschluß hoffen dürfen. (Generalversammlung am 30. Juni.)

* **Stahlwerk Becker, A.-G., Willich.** Wie wir hören, ist die Gesellschaft an Hand der vorliegenden Aufträge für die nächste Zeit, namentlich in Qualitätsmaterial, unter Berücksichtigung der ganzen Marktverhältnisse noch einigermaßen gut beschäftigt. Eine Dividende für 1924/25, das als Uebergangsjahr anzusehen ist, kommt natürlich nicht in Betracht.

* **Interessengemeinschaft Ronneberg - Wintershall.** Wie gemeldet wird, werden am 17. Juni in München wegen der Neuorganisation von Ronnenberg Verhandlungen gepflogen. Dabei wird es sich in der Hauptsache darum handeln, inwieweit man sich mit den Gewerken der Kaliwerke Benthe A.-G. in Hannover auseinandersetzt. Es dürften wahrscheinlich verschiedene Werke der Ronnenberggruppe stillgelegt werden. Im Mittelpunkt der Erörterungen steht auch der Abschluß einer Interessengemeinschaft mit der Kaliindustrie A.-G. Kassel.

* **Bebburger Wollindustrie A.-G., Bebburg-Erft.** Die Generalversammlung genehmigte den Abschluß für 1924, wonach der Ueberschuß von 87 230 Mark zur Abschreibungen verwendet wird. Generaldirektor Dr. Silverberg betonte, daß die Lage der Textilindustrie 1924 denkbar ungünstig gewesen sei. Im ersten Halbjahr 1925 sei, wenn auch keine durchgreifende Besserung, so doch immerhin eine Besserung des Geschäftes zu verzeichnen. Es sei aber nicht möglich, irgend etwas über die zukünftigen Dividenden zu sagen.

Von den Warenmärkten.

(Preise in Reichsmark.) Berlin, 9. Juni 1925.

1000 kg ab Stat.		100 kg ab Stat.	
Weizen märk.	265—268	Raps	0.00— 0.00
Roggen märk.	216—220	Viktoriaerbsen	23.00—28.00
Sommergerste	226—242	Kleine Erbsen	22.00—26.00
Hafer märk.	236—244	Futtererbsen	20.00—22.00
schlesische	—	gelbe Lupinen	12.40—14.00
Mais, La Plata ab Hamburg	—	Seradella alt	00.00—00.00
Weizenmehl 1)	34.00—36.50	Rapskuchen	15.20—15.80
Roggenmehl 1)	29.75—31.75	Leinkuchen	22.40—22.80
Weizenkleie 1)	13.80—00.00	trock. Schnitzel	10.00—00.00
Roggenkleie 1)	14.10—14.20	Torfmelasse	9.75—10.—
		Kartoffel flocken	19.20—19.20

Die in Amerika eingetretene Preisabschwächung hat auch hier zu einem leichten Nachlassen der Notierungen geführt, zumal auch für heimischen Weizen die Nachfrage der Mühlen geringer geworden ist. Im Lieferungsgeschäft bestand sowohl für Weizen wie für Roggen nur geringe Kauflust. Etwas stärker war diese für Roggen aus Sachsen. In Gerste, Mehl und Futterartikeln blieb das Geschäft unverändert sehr still. Die Auslandsforderungen stellten sich etwas niedriger.

* **Schlachtviehpreise in Bochum.** (Bericht der Preisnotierungs-Kommission vom 8. Juni.) Auftrieb 12 Stück Großvieh, 155 Kälber, 449 Schweine, 1 Schaf, 268 dänische Rinderviertel, 50 holländische Schweine. Die Preise betrugen für ein Pfund Schlachtgewicht in Reichsmark: Ochsen und Kühe: vollfleischige ausgemästete bis zu 7 Jahren 1,07 bis 1,15 Mark, mäßig genährte jüngere, gut genährte ältere 0,90 bis 1,05 Mark, geringe Ochsen und Kühe 0,75 bis 0,85 Mark; Bullen: vollfleischige, ausgemästete Bullen höchsten Schlachtwertes und mäßig genährte junge und ältere Bullen 0,94 bis 0,98 Mark; Kälber: feinste Mastkälber 1,30 bis 1,35 Mark, mittlere Mast- und bessere Saugkälber 1,10 bis 1,15 Mark, geringe Mast- und Saugkälber 0,85 bis 0,95 Mark; Schweine: schwere fette und vollfleischige Schweine 0,97 Mark, mittlere Schweine 0,94 bis 0,95 Mark, geringe Schweine und Sauen 0,90 bis 0,92 Mark. Tendenz: langsam.

* **Altenessener Schweinemarkt** vom 9. Juni. Es waren aufgetrieben 1430 Ferkel. Es kosteten im Großhandel Ferkel im Alter von 6 bis 8 Wochen 21 bis 28, von 8 bis 12 Wochen 28 bis 38, von 12 bis 15 Wochen 38 bis 52, Faselschweine über 15 Wochen 52 bis 72 Reichsmark. Das Geschäft verlief langsam.

Bankhaus Droste & Tewes

Telephon Nr. 4433—4439. Telegramm-Adresse: Droste
Ständige Vertretung an den Börsen zu Düsseldorf und Essen
Reichsbank-Giro-Konto. — Postscheck-Konto: Essen 3925.
Wir sind unter Vorbehalt für

Düsseldorf, den 9. Juni.

Kohlenwerte.

Name	Käufer	Verkäufer	Name	Käufer	Verkäufer
Admiral	4000	—	Beckerkohle	5.—	5.50
Alte Haase	625	750	Blankenburg	26.—	30.—
Caroline	—	1750	Carl Friedrich	—.—	25.—
Carolus Magnus	—	4400	Dahlbusch	—.—	98.—
Constantin d.Gr.	—	38000	Lothringen	82.—	86.—
Deutschland	—	275	Montania	0.80	1.—
Diergardt	2300	2650	Niederrh. Brgw.	46.—	51.—
Dorsten	—	—	Ruhrkohle	0.—	0.—
Ewald	36000	41000	Webco	3.25	4.—
Glückh. Friedhff.	400	—	**Braunkohlen-Werte**		
Glückauf Segen Gottessegen	—	—	Bellerhammer	900	1050
Graf Bismarck	—	1100	Bernhardshall	1500	—
Graf Schwerin	6800	43000	Bruckd.-Nietleb.	5400	6100
Heinrich	—	7300	Glimmerode	—	1000
Helene & Amalie	—	—	Gute Hoffnung	—	3100
Joh. Deimelsberg	—	—	Humboldt	700	—
König Ludwig	28000	31000	Leonhardt	—	—
Langenbrahm	13900	14500	Lucherberg	—	—
Mörs	—.—	—.—	Michel	6000	—
Richard I	—	—	Oskarssegen	—	—
Schürb & Charlb.	—	1400	Vesta	—	4500
Trappe	—	—	Zukunft Akt.	105.—	115.—
Trier I-III	—	—	**Verschiedene Werte**		
Westfalen	—	—	Elsa Zement	58	65
Wilh. Mevissen	3250	3750	Mansfeld	—	70
Kohlen-Aktien			Mirke Cement	—	—
Adler Kohle	49.—	53.—			

Kali-Kuxe.

Alexandershall	5700	6000	Neustaßfurt	—	—
Alicenhall	120	—	Oberhof	530	—
Asse	2900	3100	Ransbach	700	—
Beienrode	540	650	Rastenberg	800	1100
Bergmannssegen	—	7500	Reichskrone	800	—
Bernsd., Burggr. Reichskr. Rich.	—	—	Reichsland	—	—
Brnschw. Lüneb.	750	950	Reinhardsbrunn	500	625
Burbach	2100	2350	Richard	800	—
Buttlar	—	—	Rössing-Barnten	4000	—
Carlsfund	1400	1750	H'burg	—.—	—
Carlshall	—	800	Rothenfelde	925	—
Desdemona	2400	2750	Sachsen-Weimar	4500	4800
Einigkeit	3000	3200	Salzmünde	300	—
Erichssegen	1750	2100	Schwarzburg	—	—
Felsenf.-Hupst.	1550	1750	Siegfried I	—	1700
Friedrichroda	1000	1150	Siegfried Giesen	6750	7500
Fürstenhall	—	—	Thüringen	600	800
Gebra	2400	2750	Volkenroda	2400	2600
Glückauf b. Sond.	7300	7900	Walbeck	450	—
Günthershall	1350	1550	Walter	600	700
Habighorst	—	—	Wilhelmshall	3800	4000
Hansa-Silberb.	1900	2100	Wilhelmsh.-Ölsb	—	800
Heiligenroda	7250	8000	Wintershall	44000	—
Heimboldshaus	—	—	**Kali-Aktien.**		
Heldrungen I	200	225	Adler	—.—	90.—
II			Deutsche Kali	25.—	—.—
Herfa-Neurode	900	1200	Friedrichshall	81.—	—.—
Heringen	1350	1600	Hallesche Kali	92.—	96.—
Hermann II	—	—	Hannov. Kali	10.—	12.—
Hildasglück	—	—	Heldburg-Vorz.	37.—	39.—
Hindenbg.-Kürls.	5750	—	Kali-Industrie	182.—	186.—
Hohenfels	4500	5500	Krügershall	87.—	90.—
Hope	—	3600	Niedersachsen	68.—	73.—
Hüpstedt	—	1700	Ronnenberg	—.—	190.—
Hugo	5500	—	Salzdetfurth	23.—	24.50
Immenrode	—	—	Steinförde	8.—	10.—
Irmgard	—	500	Teutonia	—.—	—.—
Johannashall	—	1300	Ummendorf	0.45	0.50
Kaiseroda	12000	13000	Wittekind	53.—	57.—
Königshall	5750	—	**Erze.**		
Mariaglück	1500	1600	Henriette	70	—
Marie-Luise Max	—	70	Sachtleben	8800	9400
Men. rhausen	—.—	—.—	Wilhelmine	—.—	—.—
Neuroae	900	1200	Wolfram	—.—	—.—
Neusollstedt	900	1200			

Berliner Börsenkurse

Berlin, 9. Juni 1925.

Industrieaktien.

	heutig	vorig.
Aachener Leder	31.—	31.75
„ Spinn.	0.22	0.22
Accumulator. Ha	94.—	120.—
Adler Portlandz.	61.—	64.50
Adlerhüttenglas	95.—	97.—
Adler & Oppenh.	39.—	39 —
Adlerwerke	62.75	65.25
A.-G. für Anilin	104.75	116.62
„ Bauausführ.	0.67	0.62
„ für Verkehr	128.50	129.75
Alexanderwerk	76.—	78.—
Allg. Elektr.-Ges	94.75	95.75
„ V.-Akt.	66.25	61.—
„ Häuserbau	46.25	48.—
Alsen Zement	110.25	110.25
Amme Giesecke	3.75	3.80
Ammendorf. Pap	130.25	132.—
Anglo Con. Guano	101.—	101.—
Anh. Kohlen-Akt	21.—	22.50
Ankerwk. Hgstb.	139.50	145.—
Annebg. Steingut	17.—	18.—
Annen. Gusstahl	8.—	9.—
Aplerbeck Bergb	78.—	78.
Aschaffenb. Pap.	—.—	—.—
Augs.-Nürnb. M.	106.7	110.—
Bad. Anil. Sod.-W	114.—	125.—
Balke Maschin.	2.20	2.30
Baroper Walzw.	22.—	18.—
Basalt-Akt.-Ges.	85.75	85.—
Bast & Co.	5.—	5.10
Bay. Spiegelglas	64.—	65.—
Bedburg Wollind	60.—	60.—
Bemberg J. P.	175.—	176.—
Bendix Holzbea.	31.—	31.—
Berg O. Eveking	67.—	68.—
Berger J. Tiefb.	113.62	114.—
Bergmann Elekt.	76.—	77.10
Berl.-Anh. Ma ch	—.—	—.—
Berl. Gubener Hutf.	148.—	148.—
„ Holzkpumt.	50.—	50.—
Berl. Masch. Bau	65.—	69.75
Berth. Messing	135.—	135.—
Berzelius Bergw.	4.50	4.70
Beton-u. Monierb	1.50	1.60
Bielef. Mech. Web.	134.50	134.50
Bing Met., Nürnb.	59.75	60.10
Bochum. Gusst.	56.12	60.—
Böddinghs, Reim.	—.—	—.—
Bühler & Co. G.	30.—	—.—
Bösperde NWalz.	53.—	52.50
Braunk. u. Brik.	94.—	93.—
Braunsch. Kohle	117.75	120.—
Breitenb. Portld.	—.—	51.—
Brem. Besigh. Ölf	58.—	59.—
„ Linoleum	124.—	126.50
„ Vulkan	—.—	—.—
„ Wollkämm.	115.75	116.—
Buchner-Werke	101.—	101.—
Buderus Eisen	46.50	52.25
Busch, Lüdensch	—.—	49.—
„ Wagg. V.-A.	6.20	6.40
Butzke Metallind	77.—	78.60
Byk-Guldenwke.	1.70	1.75
Calmon Asbest	49.—	47.—
Capito & Klein	20.50	20.25
Carolinebraunk.	141.—	143.—
Charlottenhütte	—.—	—.—
Charl. Wasser	75.—	78.25
Chm. Buckau	—.—	—.—
„ Griesheim	113.—	115.25
„ Grünau	55.—	59.—
„ Ind.-Gels.	73.50	74.50
„ v. Heyden	56.50	60.10
„ Weiler	112.75	113.50
„ Albert	104.—	104.50
Chillingworth	48.—	45.62
Concordia Spinn.	68.—	69.—
Consolidation	85.—	87.—
Contin. Cautsch.	—.—	—.—
Daimler Motoren	118.—	121.25
Delmenhorst Lin	60.—	61.62
Dessauer Gas	114.90	113.50
D.-Atl. Telegr.	33.—	33.75
D. Babc. & Wilcox	8.50	9.25
Dtsch-Luxemb.	101.50	101.50
Dtsche. Asphalt	75.25	78.75
„ Eisenb. Sig	65.—	67.—
„ Erdöl	60.40	60.—
„ Fenstergl.	93.—	94.—
„ Gussstahlk	—.—	—.—
„ Jute-Spinn	129.—	129.—
„ Kabelwerk	139.—	149.
„ Kaliwerke	64.—	67.—
„ Masch.-Fab.	25.90	25.50
„ Schachtbau	60.10	62.50
„ Spiegelgl.	42.—	—.—
„ Steinzeug.	90.—	90.—
„ Tel. u. Kab.	12.50	12.50
„ Wollwaren	60.—	63.30
„ Eisen	58.—	60.—
Dippe Maschinen	49.—	52.—
	48.—	45.—

Zur Ausführung aller börsenmäßig. Geschäfte empfiehlt sich

Bankhaus Droste & Tewes,
Bochum, Hamm, Münster.
Eigene Vertretung an der Berliner Börse.

Donnersmarkt	95.—	97.—
Dörfler Osark	68.—	68.—
Dresdner Gard.	68.—	69.—
Dürener Metallw	91.75	94.—
Dürkopp Werke	78.—	80.—
Düsseld. Eis.-B.	39.—	38.25
„ Eisen	58.—	60.—
„ Kammgarn.	32.—	32.50
„ Masch.	—.—	—.—
Dyckerh. & Wid.	45.—	49.75
Dynamit Nobel	81.25	84.75
Eckert Maschin.	65.—	67.—
Egestorff Salw.	—.—	79.—
Eintracht Kohle	65.—	67.—
Eiseng. Velbert	—.—	46.—
Eisenmatthes	0.30	0.35
Eisenwerk Kraft	65.—	68.—
Elberfeld. Farb.	106.50	116.25
„ Kupfer	—.—	—.—
Elektra, Dresden	84.25	84.50
Elektr. Lieferung	76.—	78.75
Elekt. Lichtu. Kr.	96.50	97.50
Elitewerke	2.—	2.—
Els.-Bad. Wolle	55.—	57.75
Enziger-Werke	8.50	8.50
Erdmannsd. Sp.	72.—	80.—
Erlang. Baumw.	139.—	137.25
Ernemann-Werk	54.—	55.—
Eschweiler Berw	123.—	128.50
Essener Steink.	79.—	85.50
Exzelsior Fahrr.	78.75	79.—
Faber Bleistift	75.—	80.—
Fahrwerk	3.12	3.12
Fein-Jute-Spinn.	121.—	121.—
Feldmühle Pap.	65.—	69.—
Felten & Guill.	129.—	132.—
Finkenberg Port.	—.—	—.—
Flensb. Schiffsb.	—.—	—.—
Flöth. Maschinen	64.—	64.10
Fraustädt. Zuck.	9.25	9.25
Freund Masch.	7.50	8.—
Friedrichsh. Kali	83.—	85.50
Froebeln Zucker	54.25	59.—
Fuchs Waggon	0.90	0.90
Gaggenauer	4.50	4.77
Ganz Ludwig	0.07	0.07
Gebhard & Co.	98.50	98.—
„ & König	78.—	80.—
Gelsweiler Eisen	—.—	—.—
Gelsenk. Bergw.	61.—	63.62
„ Gussst.	20.—	20.—
Genschow & Co.	65.—	66.—
Gerbstoff-Reim.	—.—	—.—
Germania-Portl.	80.—	81.—
Gerresheim. Glas	57.—	56.50
Ges. f. elektr. Unt.	106.—	109.—
Gildemeister & C.	91.—	91.—
Girmes Johs. & C.	135.—	136.—
Gladbacher Text	—.—	46.25
„ Woll	85.50	85.—
Gladenbeck H.	26.—	30.—
Glauziger Zuck.	98.25	99.—
Glockenstahl	53.—	56.—
Goedhart Gebr.	41.25	44.—
Goldschmidt Th.	85.—	92.—
Görlitzer Wagg.	42.—	47.—
Gothaer Waggon	44.—	47.—
Grevenbr. Masch	—.—	48.45
Gritzner Masch.	33.75	34.60
Grün & Bilinger	109.—	108.50
Gruschwitz Text	66.87	68.—
Gutmannh. Mas.	52.50	52.50
Haberm. & Guck.	86.—	86.—
Hackethal Draht	60.—	60.50
Hallesche Masch.	7.50	8.75
Hamb. Elektr.-W.	86.25	86.62
Hammersen F.H.	19.25	20.25
Hannov. Masch.	88.75	89.75
„ Waggon	4.70	4.75
Hansa-Lloyd	60.—	62.50
Harb. Gummi Ph.	1.90	2.—
Harkort Bergw.	76.—	71.—
„ Brückb.	—.—	15.90
Harp. Bergbau	111.—	114.25
Hartmann Masch	54.50	56.40
Heckmann C.	—.—	64.—
Hedwigshütte	60.—	61.—
Hein, Lehm & Co.	65.50	67.50
Held & Franke	0.45	0.50
Hemmoor. Zem.	95.—	96.75
Hildebrand Mühl	—.—	—.—
Hilgers Verzink.	55.—	56.—
Hille	47.—	50.75
Hilpert Masch.	34.25	38.75
Hindrichs Auffer	57.—	61.—
Hirsch, Kupfer	94.—	94.—
Höchster Farbw.	113.50	116.37
Hoesch Stahlw.	62.50	65.50
Hoffm. Stärke	60.—	61.—
Hohenlohe-Werk	15.—	15.25
Holzmann Phil.	65.—	65.50
Horch & Co.	11.25	10.75
Hoteibetr.-Ges.	66.—	70.—
Howaldswerke	—.—	15.90
Höxt-Gedelheim	43.—	50.—
Hubert-Braunk.	123.—	126.—
Humboldt Masch.	48.75	50.90
Humboldtmühle	83.—	82.75
Hupfeld Ludwig	70.—	70.—
Hutschenreut. C.	53.—	53.—
Hüttenw. Kayser	35.25	35.—
Ilse Bergbau	96.—	101.—
Industrie Bau	44.12	45.—
Jeserich A.	81.75	81.75
John Schrn.	70.50	75.—
Junghaus Gebr.	74.—	78.—
Jüdel Max	68.—	68.—
Jülich Zucker	9.—	9.—
Kahla Porzellan	70.—	71.—
Kahlbaum O. A. F.	22.10	24.25
Kaiserkeller	—.—	85.—
Kaliw. Aschersl.	12.60	13.60
Kalker Maschin.	—.—	—.—
Kammerich-Wk.	86.—	92.—
Kapler Maschin.	3.75	3.50
Karlsruh. Masch.	45.—	50.25
Kasseler Feders	79.—	77.—
Kattowitzer Bg.	16.50	16.25
Kellner, Walter	—.—	—.—
Keula Eisenhütte	—.—	6.12
Kirchner	19.50	22.25
Klauser Spinn.	89.50	89.50
Klöcknerwerke	78.—	82.—
Köhlmann Stark.	110.—	113.75
Kohlendestillat.	—.—	—.—
Köln-Neuess. Bg.	70.—	73.50
-Rottweiler	89.—	93.—
Köln. Gas u. Elek.	43.50	45.—
Kölsch Walzeng.	18.50	18.50
König Wilhelm	186.—	187.—
Königszelt	—.—	87.50
Kontinental As.	45.—	45.—
Kont. Wass.	60.—	63.75
Körbisdorf. Zuck	—.—	—.—
Kürting Gebr.

★ Turnen und Sport. ★

Reichspräsident v. Hindenburg und das „Internationale" des T. u. S. Bochum.

Als Beweis für das große Interesse, das der bedeutendsten sportlichen Veranstaltung im Westen entgegengebracht wird, darf die Tatsache gelten, daß Reichspräsident von Hindenburg einen Wanderpreis für die Olympische Länderstaffel, die an diesem Tage zwischen den besten Vertretern Deutschlands, Hollands und der Schweiz gelaufen wird, gestiftet hat.

In dem Schreiben, das dem Turn- und Sport-Verein Bochum zuging, wünscht der Reichspräsident der Veranstaltung besten Verlauf und sportlichen Erfolg.



Es ist dies das erste Mal, daß das neugewählte Reichsoberhaupt sein Interesse für die Sache der deutschen Leibesübungen durch eine Preisstiftung bekundet. Die Nachricht wird sicherlich von der gesamten deutschen Sportwelt mit großer Freude begrüßt wrden. Für den Veranstalter selbst bedeutet der Reichspräsidentenpreis ein Erfolg besonderer Art.

Pferdesport.

Rennen zu Horst-Emscher.

Dienstag, 9. Juni.

1. Rennen. 6. Gerlings Königsborn (Reiß), 2. Heruler, 3. Fra Angelico. 6 Pferde liefen. Toto: 27. Platz: 15, 23.

2. Rennen. 1. Hahns Artus (Puskas), 2. Bautiful Kiß, 3. Sam Weller. 5 Pferde liefen. Toto: 291. Platz: 29, 13.

3. Rennen. 1. Lechhofs Bajuware (Gabor), 2. Seejungfer, 3. Sonnenkönig. 4 Pferde liefen. Toto: 20. Platz: 12, 16.

4. Rennen. 1. Bauers Winneton II (Zimmermann, 2. Gambetta, 3. Dorian. 10 Pferde liefen. Toto: 58. Platz: 13, 12, 12.

5. Rennen. 1. Mydlinghovens Salzig (Zimmermann), 2. Scharfenberg, 3. Mimosa. 4 Pferde liefen. Toto: 14. Platz: 12, 14.

6. Rennen. 1. Totes Rennen zwischen Weinbergs Saint Leonard (Nagy) und Loos' Constant (Unruh), 3. Au revoir. 5 Pferde liefen. Toto: 16, 12. Platz: 19, 14.

7. Rennen. 1. Ravensbergs Brigant (Hutter), 2. Rondo, 3. Anitra II. 6 Pferde liefen. Toto: 33. Platz: 19, 19.

Rennen zu Berlin-Grunewald.

Dienstag, 9. Juni.

1. Rennen. 1. Czobors Kapores (Novak), 2. Heimattreuer, 3. Idol. 8 Pferde liefen. Toto: 35. Platz: 19, 17, 18.

2. Rennen. 1. Weils Rheintochter (Blume), 2. Graburg, 3. Eichkatze. 4 Pferde liefen. Toto: 21. Platz: 13, 14.

3. Rennen. 1. Köhlers Halca (Tarras), 2. Lydia. 2 Pferde liefen. Toto: 12.

4. Rennen. 1. Gottschalks Wolfram II (Kasper), 2. Sarazener, 3. Dioscur. 11 Pferde liefen. Toto: 69. Platz: 26, 19, 17.

5. Rennen. 1. Weils Vasur (Blume), 2. Großinquisitor, 3. Nobelmann. 6 Pferde liefen. Toto: 36. Platz: 19, 21.

6. Rennen. 1. Teskes Hora (Thielemann), 2. Sturmnacht. 2 Pferde liefen. Toto: 16,

7. Rennen. 1. Weitz' Kadewitt (Elflein), 2. Schneeberg, 3. Ilex. 10 Pferde liefen. Toto: 160. Platz: 25, 43, 21.

Fußball.

Jugendwoche in Gerthe-Harpen. Zur diesjährigen Jugendwoche der Gemeinde Gerthe-Harpen findet auch ein Diplom-Ausscheidungsspiel für Jugendliche statt. Zu diesem Spiel stellten sich am Samstag die ersten Jugendmannschaften der Gemeinde Gerthe-Harpen 1922 und Ballspielverein 1912 Hiltrop zum Eröffnungsspiel, das nach überlegenem Spiel von Harpen mit 0:5 gewonnen wurde. Die Fortsetzung der Ausscheidungsspiele erfolgte am Sonntag in Holthausen zwischen Spiel und Sport Gerthe und „Deutsche Jugendkraft" Hiltrop. Das Spiel endete 2:0 für Gerthe. Ein weiteres Ausscheidungsspiel findet heute nachmittag 6 Uhr auf dem Sportplatz von Spiel und Sport zwischen V. f. B. Gerthe und Ballspielverein 12 Gerthe statt.

Die deutsche Mannschaft für Schweden und Finnland. Der Spielausschuß des Deutschen Fußballbundes hat für den am 21. Juni in Stockholm stattfindenden Länderkampf im Fußball gegen Schweden folgende Elf nominiert: Ertl (Münsten), Beier (Hamburg), Müller (Fürth), Lang (Hamburg), Niederbacher (Stuttgart), Hagen (Fürth), Auer, Ascherl (Fürth), Schulz, Ritter (Kiel), Paulsen (Leipzig). — Für den am 26. Juni in Helsingfors stattfindenden Kampf gegen Finnland wird die deutsche Elf folgendes Aussehen haben: Ertl (München), Beier (Hamburg), Kutterer (München), Lang (Hamburg), Niederbacher (Stuttgart), Martwig (Berlin), Ruch, Montag (Berlin), Schulz, Ritter (Kiel), Paulsen (Leipzig).

Turnen.

Der Hermannslauf der Deutschen Turnerschaft.

Die Pläne für die Durchführung der Feiern, die im August dieses Jahres aus Anlaß des 50jährigen Bestehens des Hermannsdenkmals veranstaltet werden, haben allmählich feste Formen angenommen. Es ist errechnet worden, daß bei den Läufen, die aus allen Winkeln des Deutschen Reiches auf das Hermannsdenkmal zu stattfinden, eine Gesamtstrecke von 18 000 Kilometern durchlaufen wird. Das ist so viel wie der halbe Erdumfang. Es haben sich insgesamt 85 000 Läufer und 25 000 Begleit- und Aufsichtsmannschaften gemeldet. Die längste Strecke, die zu durchlaufen ist, diejenige von Königsberg in Ostpreußen bis Detmold, würde bei einer Durchschnittsgeschwindigkeit von 13 Sekunden für 100 Meter eine Laufzeit von 48 Stunden beanspruchen, wenn fortlaufend gelaufen würde. Ein sehr interessanter Lauf ist der von Borkum ausgehende Lauf Nr. 1. Die Staffelläufer starten bei Ebbe und laufen so weit sie können, im Watt, sodann wird die Oerems durchschwommen und von Norden aus wird dann der Lauf fortgesetzt. An sonstigen Flüssen werden die Oder, die Donau und die Weser durchschwommen werden.

Die Firmlandreise der Westfalenriege.

Wie schon früher mitgeteilt, treten am Donnerstag zehn der besten westfälischen Geräteturner unter Begleitung von vier Kreisverstandsmitgliedern und zwei Vertretern der Deutschen Turnerschaft die Reise nach Stettin an. Am Montag, den 15. Juni, erfolgt die Ankunft in Finnland. Der Finnländer Turn- und Sportverband heißt unsere Teilnehmer herzlich willkommen. In Helsingfors, Tamerfors und Abo werden unsere Turner für deutsches Turnen werben. Bei kleineren Ausflügen werden sie die Schönheiten des Landes kennen lernen. Die Rückreise wird von Abo über Stockholm, Malmö, Lübeck erfolgen. Wahrscheinlich findet auch ein öffentliches Auftreten unserer Turner in Stockholm statt. In Hamburg werden unsere Turner in der Turnhalle der Turnerschaft von 1816 mit den Besten von Groß-Hamburg am 24. Juni abends einen Wettkampf ausführen. An der Reise werden teilnehmen: Die Bochumer Alfred Kargol, Hans Lodwig, Wilhelm Keinhorst, die Dortmunder Wilhelm Platzeck, Hans Losch, Hans Felsing, August Braun, Hans Schampera (Hattingen), Eugen Grote (Gagen), Christel Strauch (Paderborn), der 1. Vorsitzende der Deutschen Turnerschaft, Dr. Berger, der Oberturnwart der deutschen Turnerschaft Kunath, 1. Kreisvertreter Dr. Burgaß, 2. Kreisvertreter Generaldirektor Tonka, Geschäftsführer Frankenberg und Kreisoberturnwart Regener.

*

Die Freie Sportvereinigung Bochum hat sich die Teilnahme an den internationalen Kämpfen in Frankfurt gesichert. Bei den turnerischen Gerätekämpfen in Chemnitz am Sonntag wurden die Bochumer Turnerinnen Hedwig Piecusch 7. Siegerin und Martha Mentrup 24. Siegerin. Die Bochumer Turnerinnen haben damit bei den Kämpfen in Frankfurt ihre Teilnahme gesichert.

Leichtathletik.

Das nationale Laufen und Gehen des S.-V. Weitmar. Der Sportverein Weitmar veranstaltet am 21. Juni sein nationales Gehen und Laufen „Rund um Bochum" über 25 Kilometer. Durch Verpflichtung erstklassiger Kräfte aus dem Reiche und aus Westdeutschland sieht ein guter Sport bevor. Der Sportverein Weitmar wird bemüht bleiben, die Veranstaltung zu einem großen öffentlichen Ereignis zu stempeln.

Tennis.

Berliner „Gelb-Weiß"-Tennisturnier. Im Herreneinzelspiel ist die Entscheidung gefallen. Morlow bewies gegen Moldenhauer wieder, daß er trotz seiner Alters jedem deutschen Spieler noch weit überlegen ist; er schlug Moldenhauer ohne viel Mühe 6:1, 6:2, 6:2. Das Damen-Einzelspiel gewann Frau Neppach gegen Frau Käber mit 6:0, 6:1. Lütke-Zander fertigten Bertmann, Sabo leicht 6:3, 6:3 ab, dagegen brauchten Domasius-Moldenhauer beide Male drei Sätze, um Fudh-Ziethen 2:6, 6:4, 6:4 und dann Prenn-Tomilin 3:6, 6:3, 6:4 zu bezwingen.

Deutsches Eichenkreuz.

Evangelischer Reichsjugendtag.

Es darf als ein Kennzeichen der diesjährigen Jungmännertagung in Hannover gebucht werden, daß die turnerische Arbeit sehr viel mehr in den Vordergrund trat als bisher. War durch die öffentliche Kundgebung vor dem Theater, bei der der bekannte Chor des Bielefelder Posaunengenerals, Pfarrer Kuhlo, mitwirkte, und die Wimpel der Jugend ein farbenfreudiges Bild um das Denkmal des aufhorchenden Marschner stellten, die Aufmerksamkeit der Bewohner von Hannover in starkem Maße erregt worden, so kam das am Nachmittage auch in dem Besuch des Stadions zur Geltung. Eine stattliche Schar von annähernd 700 Turnern zeigte sich in gut durchgeführten Freiübungen und lebendigen Massenspielen. Beim Geräteturnen kam die bekannte Tüchtigkeit der westdeutschen Turner zur Geltung. Unterdessen fanden auf dem Mittelfelde die Entscheidungskämpfe statt, bei denen die Gütersloher Mannschaft im Faustball und im Schlagball, die Rheydter in der 400 Meter-Staffel den Preis gewannen, während der Handball zwischen Mainz und Rheydt unentschieden blieb. Bei der Eichenkreuzstaffel gewann der Ostdeutsche Jünglingsbund die erste, Minden-Ravensberg die zweite Stelle. Die glänzende Organisation der Spiele durch den Reichsturnwart Müller (Witten) fand die gebührende Anerkennung. Eine Schluß-Ansprache durch Reichssekretär Stöltzner arbeitete die innere Bedeutung des Turnens innerhalb des evangelischen Jungmännerwerkes heraus.

Mit einer machtvollen Versammlung in der Stadthalle endete der Hauptteil der Tagung, der sich auf die beiden Feiertage beschränken mußte. Noch einmal fanden der bekannte Berliner Jugendführer, Pfarrer Paul le Seur, der demnächst als Leiter der evangelischen Führerschule auf dem Hainstein einziehen wird, und Pfarrer Paul Humburg (Barmen) Gelegenheit, die ernste Entscheidungsfrage für die Jugend anzurühren. — Wer in Hannover bleiben konnte, versammelte sich am Dienstag zu einer Arbeitstagung, bei der vor allen Dingen die Ergebnisse der Besprechungen der Arbeitsgruppen vom Tage vorher zusammengefaßt wurden. Dabei wurde folgende Entschließung gefaßt: „Angesichts der Alkoholnot, die am Lebensmark des deutschen Volkes zehrt, stellt der unterzeichnete Reichsverband der evangelischen Jungmännerbünde Deutschlands den Antrag, ein Schankstättengesetz dem Reichstag erneut vorzulegen. Wir sind der Ueberzeugung, daß ein bloßes Jugendschutzgesetz, so wertvoll es auch sein mag, bei weitem nicht ausreicht, um den Verwüstungen unseres Volkslebens durch den Alkoholismus auch nur einigermaßen zu wehren. Das Jugendschutzalter betr. Alkoholausschankes bitten wir von 16 auf 18 Jahre heraufzusetzen." — Mit einer Festsitzung im Saale des alten Rathauses, bei der Vertreter der kirchlichen und staatlichen Behörden Worte der Anerkennung fanden, erreichte die Tagung einen würdigen Abschluß.

*

Schlagballspiel Hordel I. — Holsterhausen I. Der evangel. Jungmännerverein Hordel konnte im fälligen Meisterschaftsspiel in Holsterhausen mit 110:61 Punkten sicherer Sieger bleiben. Das Faustballspiel Hordel I. — Holsterhausen I. endete 45:36 für Holsterhausen.

Flugsport.

Ende des deutschen Rundflugs.

Der deutsche Rundflug hat am Dienstag abend sein Ende erreicht. Obwohl ein genaues Ergebnis über die Klassifizierung der einzelnen Teilnehmer noch nicht vorliegt, hat der Aeroklub von Deutschland, vorbehaltlich der Nachprüfung und sich noch herausstellender Aenderungen bekanntgegeben, daß in der Klasse A (Flugzeuge bis 40 PS.) der Reihenfolge nach Lörzer auf Daimler, Schrenk auf Daimler und Güritzer auf Daimler am besten abschnitten. In Kasse B (Flugzeuge bis 80 PS.) ist die Plazierung folgende: Hochmuth auf Udet, Bäumer auf Bäumer, Katzenstein auf Dietrich, Raab auf Dietrich, Röder auf Junckers und in der Klasse C (Flugzeuge bis 120 PS.) ist voraussichtlich die Reihenfolge folgende: Ritter auf Kaspar, Wenke auf Junckers, Schnäbele auf Junckers, Funk auf Junckers, Dietrich auf Dietrich, Kern auf Udet und Cargnico auf Dietrich, Basser auf Heinckel und Polte auf Udet.

Aus dem Nachbargebiet.

Aus dem Landkreis Bochum.

bz **Altenbochum,** 10. Juni. Die Wittener Straße wird instandgesetzt. Da eine große Anzahl Leute dem Unternehmer Wahmann zur Verfügung stehen, dürften die Ausbesserungen nicht zu lange Zeit in Anspruch nehmen. — Auf der Zeche „Caroline" kamen drei Bergarbeiter unter herabfallendes Gestein. Zwei wurden erdrückt und konnten leider nur als Leichen zutage gefördert werden.

= **Hordel,** 10. Juni. Die Ortsgruppe Hordel der Deutschnationalen Volkspartei feiert am morgigen Donnerstag bei Schulte-Marmelshagen ihr diesjähriges Sommerfest. Beginn nachmittags 2½ Uhr.

b **Riemke,** 9. Juni. Am Sonntag entstand gegenüber der Bäckerei Oberscheidt an der Riemker Ausweiche ein großer Wasserrohrbruch. Die Wassermassen spritzten hoch in die Lüfte. Die Instandsetzungsarbeiten wurden sofort in Angriff genommen.

ng **Langendreer,** 9. Juni. Samstagmorgen kam es an der Ecke Unterstraße zu einem kleinen Zusammenstoß zwischen einer Heuwendemaschine und einem Straßenbahnwagen. Der Fuhrmann kam unter die Räder und erlitt eine Brustquetschung. Das Pferd kam zu Fall und die Deichsel brach durch.

b. **Werne,** 9. Juni. Nach einer Verordnung des preußischen Finanzministers sind die Grundvermögens- und Hauszinssteuererträge spätestens am 25. eines jeden Monats an den Staat abzuliefern. Die Gemeindekasse muß deshalb unbedingt darauf sehen, daß die fälligen Steuern von den Steuerpflichtigen rechtzeitig eingezahlt werden. Der Fälligkeitstermin ist der 15. jedes Monats, die Schonfrist endet am 22. Die am 23. noch rückständigen Beträge müssen sofort im Wege des Verwaltungszwangsverfahrens eingezogen werden. Außer den durch die Zwangsvollstreckung entstehenden Beitreibungskosten werden Verzugszuschläge in Höhe von einem Prozent für jeden angefangenen halben Monat erhoben. Es liegt also im Interesse eines jeden Steuerzahlers, die Fälligkeitstermine genau innezuhalten. Sollte jemand durch besondere Umstände nicht in der Lage sein, seine Steuern pünktlich zu entrichten, so hat er bei der zuständigen Steuerbehörde eine Stundung zu beantragen.

h **Stockum,** 9. Juni. In der am vergangenen Montag in der evangelischen Volksschule stattgehabten Sitzung des Kuratoriums der Berufsschule Stockum-Düren wurde der Haushaltsplan für das Rechnungsjahr 1925 in Einnahme und Ausgabe auf den Betrag von 694 Mark festgesetzt. Vom 1. April 1925 soll wieder ein Arbeitgeber-Beitrag von 2 Mark pro Schüler erhoben werden. — Die Höhensonnen-Bestrahlungen sind seit dem 6. d. Mts. hierorts wieder aufgenommen worden. Die Bestrahlungen finden auf ärztliche Bescheinigung zweimal wöchentlich statt. Der Preis beträgt für Erwachsene 50 Pfennig, für Kinder 30 Pfennig für jede Bestrahlung.

Aus dem Kreise Hattingen.

ch **Stiepel,** 10. Juni. In der Zeit vom 13. bis 21. Juni findet eine Festwoche für die Gemeinde Stiepel statt. Etwa 40 Arbeiter der verschiedensten Berufe wollen einen Teil ihres Urlaubs bei uns verbringen. Geistige und körperliche Erholung ist der Zweck ihres Kommens nach hier. Das kirchliche Provinzialamt für Apologetik veranstaltet für die Leute eine Weltanschauungswoche. Die Festwoche wird eröffnet durch einen feierlichen Gottesdienst von Pastor Wolf, Berakirchen, (Sonntagvormittag). Am selben Tage ist am Nachmittag bei Frische die Begrüßungsversammlung, an die sich ein Vortrag anschließen wird. An den Vormittagen der Woche finden Vorträge statt, an denen auch jeder Erwachsene der Gemeinde Stiepel teilnehmen kann. Auf Mittwochnachmittag ist der Ausflug des Frauenvereins Stiepel-Dorf zum „Hohenstein" bei Witten angesetzt. Abfahrt 11,57 Uhr ab Blankenstein-Burg.

z **Linden-Dahlhausen,** 10. Juni. Die Freiwillige Feuerwehr Dahlhausen kann in diesem Jahre auf ihr 25jähriges Bestehen zurückblicken. Aus diesem Anlaß findet am 14. und 15. Juni eine größere Jubelfeier statt. Die Festübung ist am Sonntag, den 14. d. Mts., nachmittags 3½ Uhr am Steigerturm, während die Saalfeier auf dem Horkenstein stattfindet. — Mit der Verwaltung einer freien Lehrerstelle an der Bismarckschule in Oberdahlhausen wurde der Schulamtsbewerber Willi Struwe aus Brambauer beauftragt. — Der erste diesjährige Kindertransport nach Meldorf wird bestimmt am Freitag, den 12., abends mit dem Zuge 9,03 Uhr ab Hattingen in Richtung Essen gehen. Die Kinder aus Linden-Dahlhausen schließen sich auf der Station Dahlhausen an.

= **Hattingen,** 9. Juni. Der Regierungs-Assessor Bolz ist dem Landrat des Kreises Hattingen zur Hilfeleistung in den landrätlichen Geschäften überwiesen.

Aus dem Stadt- und Landkreis Gelsenkirchen.

○ **Höntrop,** 10. Juni. Die Postagentur Höntrop wird vom 1. Juli ab in eine dem Postamt I in Bochum unterstellte Zweigstelle umgewandelt. In den Betriebseinrichtungen treten hierdurch keine Aenderungen ein.

○ **Höntrop,** 9. Juni. Der Bürger-Schützenverein hat ein Belehrungsschießen, verbunden mit Königsschießen, abgehalten. Schützenkönig wurde Heinrich Sonnenschein in Bochum, Schmechtingstraße. Als Königin wurde die Ehefrau Johann Mallach in Höntrop, Chausseestraße 108, auserwählt.

○ **Wattenscheid,** 9. Juni. Wegen Achsenbruchs an der Transmission der Wäsche der Zeche „Holland" 1/2, wurde dort gestern gefeiert. Es ist möglich, daß die Reparaturarbeiten mehrere Tage in Anspruch nehmen. — Betriebsführer Joseph Otto von der Zeche „Holland" 3/4 kann auf eine 25jährige Dienstätigkeit auf der Zeche „Holland" zurückblicken, aus welchem Anlaß am Samstag zu Ehren des Jubilars eine Feier stattfand. Von vielen Seiten gingen dem Jubilar, der seit 1910 Betriebsführer der Schachtanlage Zeche „Holland" 3/4 ist, herzliche Glückwünsche zu.

(ck) **Wanne,** 9. Juni. Die Zahl der Erwerbslosen betrug in der Woche vom 30. November zum 6. Juni im Amte Wanne 172 (gegenüber 175 in der Vorwoche), im Amt Eickel 100 (gegenüber 106 in der Vorwoche). — Seiner Firma in Eickel unterschlug der Angestellte T. aus der Hofstraße in den letzten Tagen 300 Mark. Nebenbei nahm er noch einen Posten Textilwaren mit. T. ist jetzt aus seiner Wohnung verschwunden; sein Aufenthaltsort ist unbekannt. — Zwei auswärts wohnende Personen wurden hier wegen Fahrraddiebstahls festgenommen. — Einer Familie in der Thiesstraße wurde aus der unverschlossenen Wohnung Bettzeug im Werte von 80 Mark gestohlen. Die Täter sind bekannt. — In dem Eingang des Postamtes wurde am 3. Juni ein Herrenfahrrad, welches dort auf kurze Zeit unverschlossen und ohne Aufsicht hingestellt war, gestohlen. — Am Nachmittage des 3. Juni wurden einer Dame aus Kreuznach, die den Zug von Gelsenkirchen nach Wanne benutzte, bei dem Einsteigen in Gelsenkirchen aus ihrer Handtasche, die sie am Arm hängen hatte, 45 Mark entwendet.



Offene Stellen

Männlich

Erste Marken-Schokoladenfabrik sucht für Bochum einen bei der feinsten Kundschaft gut eingeführt.

Reisenden

gegen Gehalt, Spesen u. Provision. Ausführliche Angebote mit Zeugnisabschriften und Lichtbild sind zu richten unter M. N. 9294 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Bei unserm Konzern (Feuer, E.-D., U., H., Leben) werden noch einige zielbewußte fleißige Herren

als **Vertreter**

eingestellt. Wir gewähren Gehalt, Spesen und Provision. a9266

Ausführliche Offerten sind zu richten an:

Deutscher Versicherungskonzern,
General-Agentur Bochum, Wagnerplatz 1

Leistungsfähiges Geschäft in Damen- und Herrenkonfektion-Manufakturwaren, (Abzahlungssystem), sucht einige tüchtige

Vertreter (innen)

zum sofortigen Eintritt. Offerten unter K. G. 14464 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten.

Für Bochum Stadt und Land wird ein bei der Wirtekundschaft gut eingeführter a9273

Vertreter

zum sofortigen Eintritt gesucht

Otto Fleck,
Likörfabrik u. Spirituosengroßhandlung, Hernerstraße 100

Ich suche für sof. tüchtige (a9277

Reisende

für mein Teilzahlungsgeschäft.
Zucker,
Moorstraße 54

Bremer Importhaus sucht bestens bei Kolonialwarenhändlern, Delikatessgeschäft. u. Gemüsehändlern eingef.

Vertreter

für Südfrüchte, getrockn. Früchte etc. Nur beste unbescholtene Herren werden um Offerte gebeten unt. U 8180 an Hermann Wüller, Ann.-Exp., Bremen. (c8974

Wer sucht

lohnende und dauernde

Beschäftigung

im Haupt- oder Nebenberufe (Vertret. erstklass. Versicherung mit günstigen Tarifen und Bedingungen) Leichtes Arbeiten.

gr. Verdienst

Angeb. m. Lebenslauf und Referenz. unt. K. G. 14427 an die Gesch. d. Zt.

Tüchtiger

Kassierer

f. eingeführte Tour sofort gesucht. Textilbranche. Selb. muß Kaution stellen können. Es kommen nur Verheiratete in Frage. Bewerbungen unter F U 14523 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Junger

Kondit.-Gehülfe

u. Lehrling gesucht.
Josef Lingemann,
Haldenstraße 41.

Selbständiger

Bäcker- und Konditorgehülfe

firm in all. Arbeit., Pumpernickel usw., an komb. Ofen gesucht. (a8973
Hermann Grafendyck, Hattingen,
Sprachhövelerstr. 30.

Anstreicher-Gehülfen

(Spachteln u. Lackieren bevorz.), sowie

Arbeitsjungen

(15 J.) sof. gesucht.
Schönenberg,
Marschnerstr. 2a.

Wir suchen einen tüchtigen

jungen Mann

für Innen- und Außendienst gegen gute Bezüge. Beteiligung mit etwa 1- bis 2000 Mk. erw. Ang. u. F S. 14368 an die Gesch. d. Zt.

Schreiner-Lehrling

gesucht. (14474
Alleestraße 107.

Laufbursche

für ganze Tage gesucht. (14445
Gebr. Rümberg,
Bochum,
Luisenstraße 12.

Aus bess. Hause wird ein zuverläss.

Laufbursche

17—18 J. alt, der auch radfahr. kann, gesucht. (L822
Volkskleidung
J. Klausner, Boch.,
Brückstraße 54,
Fernruf 3835.

Zwei jugendl.

Arbeiter

von 14 Jahren und ein Invalide sof. gesucht. (14547
Malteserstr. 52.

Weiblich

Lehrmädchen

für Wäschegeschäft ges.
Offerten unter A. Z. 14521 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Zum 15. Juni ein durchaus tüchtiges selbständiges

Mädchen

welche imstande ist einen Haushalt von 3 Personen zu führen in angenehme dauernde Stellung gesucht. Persönliche Vorstellung unter Vorlegung von Zeugnissen Mittwoch und Donnerstag von 1—3 Uhr. Mühlenstraße 8, 2. Etg.

Zum Besuch von Privatkundsch. such. wir fleißige

Damen und Herren

bei höchst. Bezügen. Leicht. Arbeiten u. tägl. Geld. Zu melden nachm. zwischen 3—5 Uhr (14374
Hellwegstr. 28.

Aelteres, gewandt.

Zweitmädchen

zum 1. Juli oder früher gesucht.
Frau Döhmann,
Berastraße 117.

Weg. Heirat des jetz., braves evang.

Mädchen

w. alle Hausarbeit verrichtet, für kleinen Haushalt zum 1. Juli ges. (14570
Berastraße 25, part.

Friseuse

per sof. oder zum 15. Juni gesucht.
Karl Kleimann,
Gerthe b. Bochum,
Lothringerstr. 17.

Erfolgsmenschen-Verkaufsgenies!

erhalten nach kostenloser Einarbeitung sehr einträgliche Bezirksvertretung (Dauerposition) bei angenehmer Reisetätigkeit. Repräsent. Herren (bisher. Tätigkeit ist gleich), die eine erfolgreiche längere Reisetätigkeit nachweisen können, wollen kurzen, lückenlosen Lebenslauf, Bild und Referenzen einsenden unter E. N. 11157 a. d. Geschst. d. Ztg. (AA5b

Vertrauenswürdige

Herren oder Damen

gesucht für den Vertrieb eines hervorragenden landschaftlichen Bilderwerkes an Private, das vorl. in Lieferungen erscheint. Vornehme Tätigkeit. Großer Interessentenkreis verbürgt hohes Einkommen. Angebote unter Nr. 248 an **Annoncen-Exped. Theodor Hecke, Stuttgart.**

Flink. Mädchen

für Druckerei gesucht 14—16 Jahre alt. Beethovenstraße 3

F. Arzthaush. (1 K.) zu sofort zuverläss., erfahrenes

Mädchen

gesucht. (14491
Am frohen Blick 15, Haltestelle der Linie 1.

Wegen Verheirat. mein. jetzig. suche ich zum 15. d. Mts. evtl. etwas später ein in all. häusl. Arbeit. erfahr., ält.

Mädchen

mit nur gut. Zeugniss. Hoher Lohn. Zweitmädch. vorhd.
Frau
Julius Sternberg,
Dorstener Straße 8

Sauberes, ehrlich.

Dienstmädchen

mit nur gut. Zeugnissen für sämtliche Hausarbeiten sofort gesucht. (a9221
Wilhelm Trepper,
Werne, Kr. Bochum
Hellwegstraße 154.

Eine erfahrene

Kontoristin

im Baugeschäft sof. gesucht. Angeb. m. Gehaltsanspr. usw. erb. u. B. G. 14446 an die Gesch. d. Zt.

Properes

Dienstmädchen

sofort gesucht.
Hch. Knoop, Weitmar, Brullstr. 9.

Fleißig., ehrlich., kinderliebes

Mädchen

für alle Hausarbeit sof. od. zum 15. gesucht. Gute Zeugn. erforderlich. (14459
Frau
A. Seidensticker,
Adolfstraße 17.

Perfekte

Weißnäherin

zum Flicken gesucht.
Frau H. Schniewind
Rheinischestr. 32.

Saubere

Mädchen

nicht unt. 18 Jahr. sof. gesucht. Papiere sind mitzubringen.
Wassel-Fabrik
Rud. Spicker,
Weitmar-Nord,
Hammerstraße 45

Fleiß., zuverl.

Mädchen

über 17 J., f. dreiv. Tage gesucht. Zeugnisse erw. (14557
Dorstener Str. 11a, 3. Etage.

Saub. Mädchen

für einige Stunden vorm. gesucht Vorzust. zw. 9—10 vm. Lindenstr. 18, 1. Et.

Sauberes

Morgenmädch.

gesucht. (1457/1
Frau Höllscher,
Süd-hellweg 10.

Sauberes (14565

Mädchen

w. zu Hause schlaf. kann, sof. gesucht.
Dorstenerstr. 2, pt.

Suche für sofort ein sauberes, fleißiges (L838

Spülmädchen

Alovs Hackert,
Konditorei u. Cafe,
Kirchstraße 5

Aelteres, besseres

Mädchen

od. einfach. Fräulein, das im Kochen, Backen u. Einmachen durchaus erfahren ist und Hausarb. übernimmt gesucht. Gute Zeugnisse Bedingung.
Frau Generaldirektor
Dr. Meynen
Königsallee 123.

Tüchtige Verkäuferin

der Kurz-, Weiß- u. Wollwarenbranche, nicht unt. 20 Jahr., für sof. gesucht Nur solche mit Ia Zeugnissen wollen sich melden bei (L983
H. Smitmans,
Gerthe bei Bochum.

Sofort od. z. 15. d. M. ein tüchtiges, ehrliches (14576

Mädchen

in allen Hausarb. erfahr., gegen hohen Lohn gesucht.
Frau Rich. Robbert,
Gasthof, Bommern
bei Witten,
Elberfelder Str. 83.

Saub., ehrliches

Mädchen

(nicht unt. 18 Jahr.) f. sof. gesucht. Vorzust. 9—12 Uhr vormittags bei (14556
Fr. Weiß,
Pieperstr. 29, 1. Et.

Tücht., zuverläss.

Mädchen

w. zu Hause schlafen kann, z. putzen u. spülen für sof. gesucht. (a9274
Günther,
Parkhaus.

Fleißiges, sauber.

Halbtagsmädchen

vormitt. für besser. Haush. sof. gesucht. Kaiserring Nr. 21. Nähe Finanzamt.

Durchaus perfekte

Weißnäherin

mit guten Zeugniss. für mein Wäscheatelier gesucht.
Hermann Buschhoff,
Wäscheausstattungen
Bochum.

Lehrmädchen

für Lebensmittelgeschäft, sof. ein ält.

Mädchen

für alle Hausarbeit für den Vorm. ges.
Weitmar,
Marktstraße 104a.

Stellen-Gesuche

Männlich

Fahrrad-Reparaturen

werden (14411
sauber und billigst ausgeführt.
Otto Wortmann
Gustavstraße 22.

Maler- u. Anstreicherarbeiten

u. Fassadenanstriche werd. gut u. sauber ausgeführt. Ang. unt. H. Z. 14451 an die Gesch. d. Ztg.

Braves, fleißiges

Mädchen

sofort od. zum 15. gesucht. (a8976
Wirtschaft Breiing,
Wattinger Str. 64.

Zuverlässiges

Mädchen

für vorm. bei hoh. Lohn ges. (14534
Clemensst. 33, 1. E.

Mädchen

evgl., f. halbe Tage gesucht. (14531
Weiherstr. 48 III l.

Ein älteres, ehrliches, sauberes

Mädchen

das auch etw. kochen kann, für sofort gesucht. (14520
Frau Emil Straße,
Kortumstraße 14,
Laden rechts.

Mädchen

ca. 16 Jahre alt, zu ein. 2½jähr. Kind für nachmittags gesucht. (LK11
Knauf,
Königstraße 20.

Suche

zum sofort. Eintritt ein prop., älteres

Mädchen

mit gut. Zeugnissen, das sämtl. Hausarbeiten versteht und kochen kann. (14552
Frau Hubert Biesenbaum,
Otto- u. Kronenstrassen-Ecke.

Mädchen

für dreiv. Tage auf sof. gesucht. (14555
Frau Kappert, Metz- u. Essafstr.-Ecke.

Fleiß., braves

Zweitmädchen

nicht unt. 19 Jahr., mit guten Zeugniss., zum 15. Juni gesucht. (14558
Graf Engelbert-Straße 21.

Propere (14483

Frau

zum Wasch. gesucht.
Moltkemarkt 23, pt.

Gesucht w. z. 15. Juni für jg. Frau (aus gut. Hause) n. ungebild.) angenehmen Wirkungskreis bei einz. Ehepaar, a. l. in kraftenlos. Haushalt od. dort, wo sie vollständig selbständ. sein kann. Langj. Zeugn. sow. Referenz. stehen zu Diensten. Gef. Angeb. u. H E 14543 an die Gesch. d. Z

Anst. Frau, 37 J., kath., mit 13j. Mädchen, sucht St. als Haushält. i. frauenl. kof. Haush. Hofstedterst. 48, b. Meier.

Tüchtige

Schneiderin

welche sämtl. Dam.- u. Kindergard. anfertigt, sucht noch Kundschaft. (14468
Herner Str. 76 I.

Weiblich

Nehme Wäsche

zum Waschen, Leibwäsche u. Familienwäsche an. Wattenscheiderst. 28, 4. St.

Flotte

Stenotypistin

sucht für die Abendstunden Beschäftig. Ang. u. L. J. 14444 an die Gesch. d. Zt.

Verkäuferin

der Lebensmittelbr. mit gut. Zeugniss. sucht Stellung, auch ausw. Zu meld. u. E. D. 14441 bei der Geschäftsst. d. Ztg.

Schneiderin

empf. sich in und außer dem Hause. Kleid v. 5 Mk. an. Marienstraße 30, 2. Etage rechts.

Tüchtige

Schneiderin

welche sämtl. Dam.- u. Kindergard. anfertigt, sucht noch Kundschaft. (14468
Herner Str. 76 I.

Fräul., 27 J., l. all. Zw. d. Haush. gr. erf., sucht Stell. als Stütze o. Wirtschafterin f. sof. od. sp. Gute Zeugn. vorh. Zu erfr. i. d. Gesch. d. Z. u. Nr. 14356.

Damen-

u. Kinderkleider sowie Knabenanz. all. Art w. tadellos u. billig angefertigt. Wo? sagt die Gesch. d. Z. u. Nr. 14564.

Bringen Sie jetzt Ihren

Sommerhut

zum Umnähen und Pressen zu
Mühlhause,
Bongardstraße 9,
gegenüb Tonhalle

Zur

kostenfreien Einsichtnahme

liegen in unserer Geschäftsstelle aus:

die

neuesten Adreßbücher

von

Bochum
Eickel—Wanne,
Hordel—Röhlinghausen
Langendreer—Werne
Linden—Dahlhausen
Weitmar
Gerthe
Herne
Dortmund
Essen
Gelsenkirchen
Witten
Düsseldorf
Köln
Frankfurt a. M.
Hannover
Berlin

und das

Reichsadreßbuch 1925.

Bochumer Anzeiger und General-Anzeiger

Ladenlokal od. Geschäfts-Etage

in verkehrsreicher Gegend von Textilwaren-Konzern

p e r s o f o r t g e s u c h t.

Offerten unter L. K. 24a a. d. Geschst. d. Ztg.

Zu vermieten

Ladenlokale

in Neubau, Oktober beziehbar, vorzügliche Lage für jedes Geschäft, evtl. mit Wohnung zu vermieten. Lager und Garage auf Wunsch. Kein Baugeldzuschuß notwendig. Anfragen erb. unter Z. U. 14518 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Lagerplatz

25 mal 40 Meter, Uhlandstraße zu verpachten. Angebote mit Monatspacht unter D. W. 14527 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

Guter Privat-Mittag- und Abendtisch

Bongardstr. 27, 1. Etg, gegenüb. d. Rathaus

Wegen Fortzug schöne mod.

4-Z.-Wohnung

Nähe Bochums zu verm. Angeb. unt. B. A. 14448 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Ladenlokale

Ladenlokal.

Uebern. in mein. Eckl. (früher Zigarrengesch.) passende f. welch. Branche. Weitmar, Hattinger- u. Kohlenstr.-Ecke.

Sämtliche

Reparaturen an Fahrrädern Motorrädern u. Nähmaschinen

sachgemäß schnell u. billig!
Gerh. Paehnen,
Maarbrückerstr. und Humboldtstr.-Ecke
Tel 2832

Handtaschen-Reparaturen

schnell u. billig.
Jos. Alda
Moltkemarkt 7

Zeugnis-Abschriften

u. schriftl. Arbeiten in saub. Maschinenschrift. M. Borgmann Klosterstraße 39, 2 Etg.

Herren-Friseur

25 J. alt, sucht z. 15. Juni Stellung, wenn möglich mit Logis. (a9270
W. Roose,
Altendorf,
Buschstraße 126

Gut eingespieltes

Streichmusik-Quartett

(evtl. b. zu 8 Mann) mit reichh., modern. Notenrepertoir für Samstag u. Sonntags frei. Gefl. Angeb. u. B H 14553 an die Gesch. d. Z.

Tüchtiger

Stenotypist

180 S. p. M., gut. Masch.-Schreiber, sucht Stellung für sofort o. später. Zuschr. bef. die Geschäftsst. dies. Zeitg. unter R T 14542.

Möbl. Zimmer

Gut möbliertes Zimmer m. Morgenkaffee zu vermieten. Moll, Hernerstraße Nr. 53 Telefon 3159.

Möbliertes Zimmer für bess. Herrn im Ehrenf. evtl. m. K. Ehrenfeld evtl. mit Klavierbenutzung zu verm. 2 Brüd. auch angen. Zu erfr. in der Geschst. (14471

Ein Herr zum Mitbewohnen eines möbl. Zimmers ges. Maltheserstr. 34, pt.

Gut möbliertes Zimmer, evtl. m. Klavierbenutz., an anst. Herrn zu verm. Weitmar, Hattingerstraße 105, 1. Etg. rechts, Nähe Kohlenstr. (14489

Möbl. Zimmer an 2 junge Leute zu vermieten. (14484
Hedwigstr. 6, pt. l.

Ein einf. möbl.

Schlafzimmer

zu vermiet. (14511
Herner Str. 315 I.

Zwei möblierte Zimmer

(Wohn- u. Schlafz.) in guter Bahnhof Süd an Herrn od. kinderlos. Ehepaar z. 1. Juli zu verm. Ang. unt. N. M. 14505 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Wohnungsbüro

ABC-Straße 13 I, vermietet in allen Stadtteilen möbl. Zimmer.

Schön möbl. Zimmer an Herrn o. Dame zu verm. Gollub, Kortumstr. 7, 2. E.

Frdl. möbl. Zimmer Nähe B. M. mit o. o. Pension zu vm. Näh. in der Gesch. d. Z. u. Nr. 14506.

Möbl. Mansarde mit Kochgelegenheit an alleinsteh. Person zu vermieten. Näh. in der Gesch. d. Z. u Nr. 14573.

Möbl. Zimmer m. el. Licht zu vm. Bongardst. 12, 3. E.

Gut mbl. Mansarde (grades Zimmer) an 2 Freunde zu vermieten. (14575
Kanalstr. 55, 1. Et.

Einf. mbl. Zimmer an sol. Herrn (auch Handwerk.) für sof. oder 15. Juni zu vermieten.
Zu erfr. i. d. Gesch. d. Z. u. Nr. 14569.

Schöne
Schlafzimmer
zu verm. Kronprinzenstr. 22 (14541

Gut. mbl. Zimmer an 2 Freunde oder Brüder zu verm.
Theodorstr 6, 1. E.

Anst. Leute erhalt. Kost und Logis.
Henrichettenstraße 33, 1. Etage. (14480

Schlafstellen

frei. (14456
Adolfstraße 6.

Schlafstelle
zu vermiet. (14463
Rottstraße 83.

2 anst. Herr. erh. saubere Schlafstelle.
Kötter, Bochum,
Castroper Str. 95.

Ladenlokale

Ladenlokal

mit Hinterzimmer für ein Spezialgesch. im Mittelpunkt der Stadt zu mieten gesucht.
Ang. u. U P 14403 an die Gesch. d. Z.

Suche ein

Ladenlokal

für Lebensmittelgeschäft mit einer 3-Z.-Wohn. Eine sch. 3-Z.-Wohnung kann getauscht werd. Angeb. u. W. O. 14478 an die Gesch. d. Zt.

Möbl. Zimmer

Mbl. Zimmer

mögl. m. Pens. u. Nähe Alleestr., von jg. bess. Herrn sof. gesucht. Gefl. Angeb. m. Preisang. erbet. unter C. S. 14449 a. d. Geschst.

Dipl.-Ing. sucht

mbl. Zimmer

mit elektrisch. Licht, mögl. Nähe Marienplatz. Ang. u. T. U. 9268 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Wohnungsbüro

ABC-Straße 13 I, sucht laufend

möbl. Zimmer

Lehrerin sucht teilweise

möbl. Zimmer

für sofort od. später zu mieten.
Ang. u. B A 14554

Zwei Brüd. such. zum 15. Juni eine

hell. Schlafstelle

od. einf. möbl. Zimmer Nähe Bochumer Ver. Ang. u. B S 14344 an d. Geschst.

Miets-Gesuche

Pensionierte Beamte etc.

welche ihren Lebensabend in einer der schönsten Städte Deutschlands verbringen wollen erhalten die Möglichkeit durch

Wohnungstausch Goslar—Bochum.

4-Zimmerwohnung mit Küche und Nebenräumen in bester Lage.
Angebote unter M. S. 500 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Zur Ausnutzung einer Maschine DRPa zur Herstellung eines großen Massenartikels f. In- u. Ausland wird

Kleines Werk mit Bahnanschluß

gesucht. Angeb. an die Geschäftsstelle dieser Zeitung unt. O. P. 9265

Schöne, abgeschl.

4-Z.-Wohnung

part., geg. eine gl. zu tausch. gesucht. Ang. u. S. R. 14401 an die Gesch. d. Zt.

Wohnungs-Tausch!

Tausche m. schöne gr. 2-Zimm.-Wohn. v.-d.-Reckestr., Nähe Zeche Carolinenglück geg. 3 Zimm. Näh. in der Geschäftsst. dies. Ztg. (14488

Wohn.-Tausch! 3 Zimmer

auf der Kl. Roonstraße 11a, geg. 3—5 Zimmer gleich wo Schnitzer.

Kinderl. Ehepaar sucht

leer. Zimmer

zum 1. Juli od. sp. Ang. u. D. A. 14482 an die Gesch. d. Zt.

Wer zieht nach Eickel?

Geboten wird eine 4-Zimm.-Wohnung am Markt, gefordert wird eine gleiche in Bochum. Ang. unt. B. L. 14481 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Kinderlos. Beamten-Ehep. sucht möglichst bald abgeschl. 2- oder 3-Zimmer-

Wohnung

geg. zeitgem. Miete. Neubau angenehm. Gefl. Zuschr. unter Z. S. 14507 an die Geschäftsst. d. Ztg.

1 oder 2 leere Zimmer

zu mieten gesucht. Ang. u. O S 14562 an die Gesch. d. Z.

Zu verkaufen

Geschäftshaus in Wanne, gute Lage, 2 Ladenlokale, jetzt Bäckerei, geeignet f. jede Branche, Wohnung u. Laden werd. frei, bei klein. Anz. sof. zu verkf.
A. Stobbe,
Röhlinghausen,
Wanner Straße 18.
— Telefon 3832. —

Einfamilienhaus

in best. Lage Ehrenfelds umständehalb. für 25 000 Mk. bei mögl. ganzer Auszahlung zu verkauf. Angeb. unt. R S 9267 an die Geschäftsst. dies. Ztg.

Bauplatz

50 Q.-Ruten, in guter Lage Ehrenfelds, zu verkaufen.
Ang. u. R H 14557 an die Gesch. d. Z.

Häuser, Grundstücke usw.

An- und Verkauf.
Franz,
Weiherstraße 51.

Neu eingetroffen!

Schlafzimmer

LL17

Ia. Verarbeitung, mit Kristall-Spiegel u. Waschenabtg. für nur Mk. **475.—**
Teilzahlung gestattet!
Ehrenfelder Möbelhaus
Jägerstraße 2.
Ecke Kronenstraße.

Ohne Bedenken

können Sie bei uns

Ihre Möbel kaufen!

Wir liefern Ihnen auf Teilzahlung:

Schlafzimmer

180 br. m. Spiegel, **495** Mk.

Küche

160 br. t, **390** Mk.

Schränke — Sofas
85 Mk. **70** Mk.

reelle, gediegene Ware, billigste Preise! Bequeme Ratenzahlung! Ein Versuch lohnt.

Fillo & Finger
Alleestraße 12.

Verkaufe auf eigener Werkstatt angefertigte

Polstermöbel

Chaiselongue erste Verarbeitung, 55,— Mark, Moquette-Sofa, erste Verarbeitung, 85,— Mark, — Klubmöbel — in jeder Preislage

Jonkmanns,
Kaiserstraße 12.

Fast neue

Küche

für 130,— Mark zu verk. (14536
Alleestr. 92, part.

Wegen (L G 14

Geschäftsaufg.

verkaufen wir die noch vorhandenen

Küchenherde, Gasherde

zu jedem annehmbaren Preise.
Gemeinnützige Baustelle d. Landkreises Bochum,
Kaiserstraße 5.

Verkaufe billig, um damit zu räumen, einige

Bücherschränke

160 breit, dreitürig, gute Ausführung, Eiche gebeizt, Stück 170 Mark. Ferner einige Bettstellen zu Ausnahmepreisen u. 3 gute Waschmasch. 47, 50, 53 mark. Event. Zahlungserleichterung. (L Sch30
Möbelhandlung Wilh. Schrudde, Schreinermeister,
Bochum, Noon 37, Nähe Marienstraße.

Komb. Herd

zu verk. Hattinger Str. 72, 1. Etg.

Küchen

Schwere westfälische Ware neuest. Modelle bestehend aus: Büfett, Anrichte, Tisch, 2 Stühlen von **Mk. 275** an.
Ehrenfelder Möbelhaus
Jägerstraße 2.
Ecke Kronenstraße.

D.K.W.-Motorrad

neu, sofort billig zu verkauf. Zu erfrag. in d. Gesch. (14470

Schreibmaschinen

verschied. Systeme, tadellos instand gesetzt, liefern günstig mit Garantie
Hoffmann & Co.,
Bochum.

Volks-, Berufs- und Betriebszählung am 16. Juni 1925.

Auf Grund des Reichsgesetzes vom 13. März 1925 findet am 16. Juni 1925 im Deutschen Reiche eine allgemeine Volkszählung verbunden mit einer Berufszählung, einer landwirtschaftlichen und einer gewerblichen Betriebszählung statt. (LM26

Die Zählung dient dazu, wichtige Grundlagen für die Beurteilung der deutschen Volkswirtschaft zu gewinnen.

Zu diesem Zwecke werden ausgegeben:

a) Haushaltungslisten (weiß), die jeder Haushaltungsvorstand oder sein Stellvertreter auszufüllen hat;
b) Land- und Forstwirtschaftsbogen (grün), den jeder, der eine Bodenfläche von mindestens 5 Ar selbständig als Acker, Gartenland, Wiese, Weide, für Wein-, Obst-, Gemüse-, Tabakbau usw., sowie als Wald- oder Holzland oder als Fischgewässer bewirtschaftet, ausfüllen muß;
c) Gewerbebogen (rosa), den jede — wenn auch noch so kleine — gewerbliche Niederlassung, jedes Geschäft, jeder Betrieb (privater, öffentlicher, genossenschaftlicher usw.) auszufüllen hat.

Die Zählpapiere werden am Sonnabend, den 13. ds. Mts., ausgetragen und von Dienstag, den 16. Juni mittags ab wieder eingesammelt.

Die Zählung wird von ehrenamtlichen Zählern vorgenommen. Jedoch ist jeder Hausbesitzer oder sein Vertreter (Verwalter) verpflichtet, den Zähler bei der Aushändigung der Zählpapiere an die Hausbewohner sowie bei der Wiedereinsammlung und Prüfung zu unterstützen, sie nötigenfalls für vorübergehend abwesende Haushaltungen die Zählpapiere selbst auszufüllen.

Ueber die bei der Zählung für die Persönlichkeit des einzelnen, sowie über die Verhältnisse der einzelnen Betriebe gewonnenen Nachrichten wird das Amtsgeheimnis gewahrt; sie werden nur zu statistischen Arbeiten, nicht zu anderen Zwecken benutzt.

Es wird deshalb erwartet, daß die Ortseinwohner die Zähler bei Ausübung der Zählung unterstützen und die erforderlichen Auskünfte bereitwilligst erteilen, insbesondere aber dafür sorgen, daß die Zählpapiere sorgfältig ausgefüllt und unterschrieben vom 16. Juni mittags ab zur Abholung bereit liegen.

Wegen der Ausfüllung der Zählpapiere verweisen wir auf die Bestimmungen auf der Vor- bzw. Rückseite der Vordrucke; diese bitten wir genau zu beachten.

Haushaltungsvorstände pp., die bis zum 15. Juni nachmittags noch keine Zählpapiere erhalten haben, sind verpflichtet, diese bei uns — Statistisches Amt, Maltheserstraße 14b, Zimmer 37 — unmittelbar anzufordern.

Wer die an ihn gerichteten Fragen wissentlich wahrheitswidrig beantwortet oder diejenigen Angaben zu machen verweigert, welche ihm nach dem Gesetz über die Berufs- und Betriebszählung vom 1925 und den zu deren Durchführung erlassenen Vorschriften obliegen, wird mit Geldstrafe bestraft.

Bochum, den 10. Juni 1925.

Der Magistrat.

Gesichts-Ausschlag

Pickel, Mitesser, Flechten verschwinden meist sehr schnell, wenn man den Schaum von Zucker's Patent-Medizinal-Seife abends eintrocknen läßt. Schaum erst morgens abwaschen und mit Zuckooh-Creme nachstreichen. Großartige Wirkung, von Tausenden bestätigt. In allen Apotheken, Drogerien, Parfümerie- u. Friseurgeschäften erhältlich.